

144. Vereinsjahr

Jahresbericht 2018/19



DAV

Deutscher Alpenverein
Sektion Berchtesgaden

Termine 2019

**Mitgliederversammlung
der Sektion**

12.04.2019

Watzmanngams

14.04.2019

**Alpine Auskunft im
Bergsteigerhaus Ganz**

14.05.2019
bis Mitte Oktober 2019

Bergsportfest Ligeretalm

21.09. oder 28.09.2019

**24-Stundenklettern im
Alpin- und Kletterzentrum**

22./23.11.2019

Advent auf Kühroint

2. + 3. Adventsonntag

Sylvester auf Kühroint

31.12. 2019

Hüttenöffnung 2019

Blaueishütte am Hochkalter

17.05.2019

Kärlingerhaus am Funtensee

11.05.2019

Stöhrhaus am Untersberg

vorauss. Juni/Juli 2019

Wasseralm in der Röth

25.05.2019

Genauere Informationen und weitere Termine finden Sie auf unserer
Internetseite www.dav-berchtesgaden.de

Unsere Öffnungszeiten

Die **Geschäftsstelle** der DAV Sektion Berchtesgaden und das **Kletterzentrum** befinden sich:
Bergsteigerhaus Ganz - DAV Alpin- und Kletterzentrum
Watzmannstr. 4, 83483 Bischofswiesen-Strub (hinter der Kaserne)

Geschäftsstelle der Sektion

Tel.: 086 52/97646-10

Fax: 086 52/97646-29

Bankverbindung: IBAN: DE03 7105 0000 0000 3500 74

BIC: BYLADEM1BGL

**geöffnet: Dienstag, Donnerstag
und Freitag 15.00 bis 17.30 Uhr**

E-Mail: info@dav-berchtesgaden.de

Internet: www.dav-berchtesgaden.de

Kletterzentrum

Tel.: 086 52/97646-20

E-Mail: info@kletterzentrum-berchtesgaden.de

Internet: www.kletterzentrum-berchtesgaden.de

geöffnet: täglich von

Mo., Mi. und Fr. 10.00 bis 22.00 Uhr

Die. und Do. 9.00 bis 22.00 Uhr

Sa. und So. und Feiertag 10.00 bis 21.00 Uhr

Liebe Mitglieder der DAV-Sektion Berchtesgaden,

ich hoffe, dass wir auch dieses Jahr wieder einen lesenswerten Jahresbericht mit interessanten Themen für Sie zusammengestellt haben. Wir, das sind die Vorstandsmitglieder, Hüttenwarte, Tourenführer, unsere Archivarin, unsere Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, aber auch unsere Referenten im Fachbereich Bergsteigen und nicht zu vergessen einen Lorenz Heiß, der uns mit seinen Gedichten zum Nachdenken anregt.

Das Jahr 2018 war in jeder Hinsicht ein ereignisreiches. Pächterwechsel, Großbaustelle, Jahrhundertssommer, Mitgliederzuwachs, Sportveranstaltungen und so weiter und so fort. Und nicht zuletzt auch wieder unser Jahresbericht, in dem alle Beteiligten ihren Bereich nochmal revue passieren lassen und zusammenfassen. Unsere Naturschutzreferentin Hanni Eichner skizziert in ihrem Bericht, wie wichtig eine enge und kooperative Zusammenarbeit mit den Behörden und Institutionen, insbesondere dem Nationalpark und den Forstbetrieben ist. Umweltschutz muß akzeptiert und gelebt werden, sonst wäre es nur eine Worthülse.

Ein anderes Thema, das von einigen Mitgliedern sehr impulsiv aufgefasst und auch in Schriftform mit der Vorstandschaft kommuniziert wurde, ist die vom Hauptverein des DAV initiierte Spendenaktion, an der sich unsere Sektion 2018 erstmals beteiligte. Ich bedanke mich im Namen der Sektion herzlich für den unerwartet hohen Spendenbetrag bei den Gebenden. Ihre Spenden werden im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, sowie zur Erweiterung des Angebotes auf unseren Hütten verwendet. An dieser Stelle möchte ich nochmal erwähnen und bitte um Verständnis, dass die Sektion mittelfristig auf enorm hohe Fördergelder seitens des Hauptvereines verzichten würde, sollten wir uns – aus welchen Gründen auch immer – nicht an dieser Spendenaktion beteiligen. Der Spendenaufruf erfolgt jährlich und wird in den ungeraden Jahren dem Hauptverein, in den



Beppo Malton

geraden Jahren (2020) wieder der Sektion Berchtesgaden gutgeschrieben.

Zum Schluß meiner Einleitung möchte ich noch um Nachsicht bitten, falls die eine oder andere Passage in den Berichten nicht zu 100% mit den geltenden Regeln der deutschen Rechtschreibung übereinstimmen sollte. Könnten wir schreiben wie skifahren, wäre das alles ein Klacks.

Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Spass und Unterhaltung beim Lesen des Jahresberichtes.

Ihr 1. Vorsitzender **Beppo Malton**

Einladung zur

Mitglieder versammlung

**der DAV Sektion Berchtesgaden
für das Jahr 2018/2019**

**Am Freitag, den 12. April 2019, um 20.00 Uhr
im Gasthaus „Unterstein“ in Schönau a. Königssee**

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Geschäftsbericht 2018 durch den 1. Vorsitzenden
2. Jahresabschluss 2018 und Kassenbericht durch den Schatzmeister
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung der Vorstandschaft
4. Haushaltsvoranschlag 2019
5. Ehrung verdienter Mitglieder
7. Wünsche und Anträge

Die genaue Tagesordnung entnehmen Sie bitte der Tageszeitung „Berchtesgadener Anzeiger“. In dieser wird satzungsgemäß 14 Tage vor dem Sitzungstermin die Einladung zur Hauptversammlung erscheinen.

Auf unserer Internetseite www.dav-berchtesgaden.de werden wir die genaue Tagesordnung ebenfalls rechtzeitig veröffentlichen.

Vor der Mitgliederversammlung findet ab 18.00 Uhr die Ehrung der langjährigen Mitglieder statt.

The background of the page is a photograph of a large wooden cross standing on a mountain peak. In the distance, there are snow-capped mountain ranges under a clear blue sky. The text is overlaid on this image.

Die DAV Sektion Berchtesgaden betrauert den Tod ihrer langjährigen Mitglieder im 144. Vereinsjahr

Altkofer Hans
Angerer Rosemarie
Bachmaier Gudrun
Babel Annires
Beier Manfred
Beier Waltraud
Eder Josefa
Ertl Sylvester
Froelich Anna-Maria
Garms Hermann
Gerlach Klaus
Heislitz Ruth
Hofmann Siegrun
Huebschmann Heinz-Otto
Huxholt Joachim

Kaimer Wilhelm
Kaiser Josef
Koletic Alojz
Kranawetvogl Josef
Kurz André Thomas
Mazurek Paul
Schmutzler Rolf
Soldner Karl-Heinz
Weigel Ingeborg
Eder Christian
Gennburg Bernd
Hasenknopf Helmut
Rechler Magda
Stöckl Ulrich

Wir bedanken uns für die großzügige Unterstützung unserer Vereinsarbeit im Jahr 2018/2019

A Adidas, Dr. Amann Hermann, AOK Berchtesgaden, Aschauer Josef, Aschauer Christian Matthias, Aschauer Sabine, Aschauer Wolfgang, Asen Johann, Aumer Anton u. Anna, **B** Baar Beschriftungen, Babel Anna, Banholzer Martin, Bauer Rita, Bayerische Staatsforsten, Becker Gabriele, Behr Friedericke, Bejenke Gotlinde, Bejenke Verena, Berleth Roland, Berneker Dieter, Beyer Jürgen u. Ingrid, BGLT, Bichow Heinz, Bieber Harald, Bittmann Günther, Blenk Leonhard, Bohnenkamp Heinrich, Böhner Günther u. Maria, Dr. Böhm Arnold, Dr. Brandner Michaela, Brandner Gasthaus Waldstein, Brandt Rolf, Braumiller Elfriede, Brebh Hermann, Brzicky Regina, Büttner Hand, **C** Conrad Norbert, Camp **D** D'Alessandro Pasquale, Duesberg Hans, Dynafit **E** Eckart Frammberger Bärbel, Eckhardt Karl-Hans, Edelrid, Edinger-Donat Peter u. Ulrike, Emme Karin Magarete, Dr. Botho Ernst **F** Fingerle Erich, Fischmann Fritz u. Edelgard, Flächer Christine, Fräsdorf Isabella, Fresenius Margarete, Friedel Udo, Fritsch Gerhard, Fuchslechner Axel, Fuchslechner Jörg u. Traudl, Friseur Hallinger **G** Garnier Thomas u. Margot, Gegner Adolf, Geilich Hans Jürgen, Goetz Elfriede, Gollwitzer Kai, Göttel Ralf, Gotter Erwin, Gottstein Ina, Grafwallner Herbert, Grassl Richard Sebastian, Grisar Sven, Gröbner Claus, Gruber Franz u. Vera, Grüner Hönnemann Micaela, Günter Hermann, Gürke Rüdiger, Guthoerle Wilfried **H** Hackl Sebastian, Hartl Bruno, Hasenknopf Helmut, Hasenknopf Alfred, Haug Manfred, Hauzer Christina, Heim Wolfgang, Heine Sirko, Heiner Eckert, Herrmann Markus, Hinterbrandner Sigi, Dr. Katharina Hohbach-Hohenfellner, Hotel Edelweiß Berchtesgaden, Hofbrauhaus Berchtesgaden, Hotel Kempinski Berchtesgaden, Huber Gustav **I** Iben Horst u. Heide, Intersport Renoth **J** Jacksteit Wolfgang u. Gisela, Jennerbahn, Jünger Christian **K** Kahl Marco, Kain Georg, Kamp Erik, Kanus Rainer, Kappler Claudia u. Günter, Kirsten Renate, Klaus Franz-Josef, Kleeemann Richard, Klug Harald, König Michael, Koob Christine, Körfer Meinhard Peter, Kratzmeier Johann u. Marga, Krause Brigitte, Krause Detlef u. Daniela, Krebs Leni, Krenn Johann u. Rosemarie, Kroll Bernhard, Küper Andre **L** Labitzke Karl Heinz **M** Machata – Bücherstube, Mack Ernst, Maier Adolf, Mankel Monika u. Norbert, Mayer Uhren und Schmuck, Mende Wolfgang u. Petra, Metzgerei Kastner, Michel Winfried, Miciecki Alexander, Mühle Hans-Joachim, Musig Jutta, **N** Natschke Jutta, Neiber Johann, Neubeck Irmtrud, Neumeier Andreas, Neumeier Franz u. Alfons **P** Palzer Franz sen., Peters Andreas, Pfnür Franz, Pilz Elisabeth, Pilz Christian, Plenz Doris und Arthur, Pohl Annemarie, Dr. Andreas Ponn, PowerBar, Prinzler Ursula, Püschner Franz u. Sieglinde **R** Rapp Barbara u. Wolfgang, Dr. Hubert Reif, Reigl Otto u. Elfriede, Richter Matthias, Riap Sport, Ried Friedrich, Riedl Gerhard, Rinner Herbert u. Birgit, Roider Georg, Römer Rosa Marie, Rupp Claudia **S** Sattler Siegfried u. Gabriele, Salzbergwerk Berchtesgaden, Schadel Wolfgang, Dr. Scherer Stefan, Schiessl

Walter u. Maria, Schilling Wedo A., Dr. Friedrich Schmidt, Schneck Wilhelm u. Roswitha, Schoner Dionys, Scholz Werner, Schultze Bernd, Schütz Horst, Schwab Martin, Schwab Helmut, Schwaiger Franz, Schwarz Annette, Schweiger Nikolaus, Sebamed, Seiberl Kindermode, Dr. Antje Seidel, Senger Catherina, Sinadinovski Zivko, Skell Ferdinand u. Edelgard, Sommer Albrecht u. Erhard, Sparkasse Berchtesgadener Land, Sperlich Armin, Sport 2000, Sport Esterle, Sport Klaus, Stachel Andreas u. Rosalinde, Stahl Michael, Stambke Bärbel, Steinbrecher Heinz, Stocker Thomas, Stocker Josef u. Eva Maria, Stöckl Anton u. Mechthild, Stoffel Walter, Strasser Mario, Dr. Wolfgang Strob, Stueven Jens

T Tausch Elisabeth, Teichmann Jörg, Tillner Lutz, Tippelt Jens, Träbing Mario **U** Unkel Dieter u. Edda, Unterguggenbichler Roland, **V** Velten Martin, Voges Ernst August, VR Bank Oberbayern Südost **W** Watzmanntherme, Weber Jürgen, Wellner Richard, Westphalen Thomas, Wiedemann Christian, Dr. Wille Cornelia, Wollenberg Hedwig, Dr. Wollenberg Barbara Johanna, Dr. Barbara Worle, Wurm Sebastian **Z** Zuhra Georg, Dr. Klaus Zechmeister



Jubilare

Die Sektion Berchtesgaden freut sich auch in diesem Jahr wieder, zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue zu unserer Sektion auszeichnen zu dürfen. Alle Jubilare werden vor der Mitgliederversammlung in einer kleinen Feier bei einer Brotzeit geehrt.

25 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1994

Adams Werner, Wittlich
 Amann Rolf-Dieter, Herdwangen-Schönach
 Ametsbichler Josef, Berchtesgaden
 Ametsbichler Regina, Berchtesgaden
 Aschauer Irmgard, Berchtesgaden
 Balster Edith, Meerbusch
 Balster Josef, Meerbusch
 Bartels Rachel, Ramsau
 Bäßler Werner, Mitterfelden
 Braun Petra, Bad Reichenhall
 Braunschweig Gerhard, Bad Salzdetfurth
 Brecht Peter, Bad Salzdetfurth
 Brück Martina, Bacharach-Steeg
 Brzicky Regina, Schwarzenfeld
 Colmsee Inge, Düsseldorf
 Colmsee Jürgen, Düsseldorf
 Dinkel Gerhard, Berchtesgaden
 Dusterhöft Christian, Embsen
 Elsen Ursula, Wittlich
 Ertl Michaela, Berchtesgaden
 Faupel Alexander, Bischofswiesen
 Freese Karin, Oesterdeichstrich
 Freese Konrad, Oesterdeichstrich
 Friedrich Roman, Wiesbaden
 Fuchs Marco, Waldkraiburg
 Gensel Patrick, Hirschaid
 Gerlach Klaus, Schönau a. K.
 Goedde Felix, Bischofswiesen
 Goedde Thomas, Bischofswiesen
 Gottschalk Theodor, Köln
 Graßl Gertraud, Schönau a Königssee
 Grossgart Franz, Sankt Augustin
 Grötschel Christopher, Burg Reuland
 Gruhl Andreas, Hannover
 Guggenbichler Josef, Berchtesgaden

Güther Ralf, Bad Reichenhall
 Hager Ilona, Attenkirchen
 Hallinger Nikolaus, Berchtesgaden
 Hausmann Nikolaus, Berchtesgaden
 Heindl Hubert, Garching
 Herz Jürgen, Staudt
 Hinterbrandner Lotte, Schönau am Königssee
 Hinterbrandner Michael, Schönau am Königssee
 Hinterseer Eva, Berchtesgaden-Au
 Hock Burkhard, Anger b Bad Reichenhall
 Hofmann Jonny, Hausham
 Hofreiter Anton, Schönau am Königssee
 Hribar Christina, Bischofswiesen
 Hribar Stefan, Bischofswiesen
 Kaffanke Tobias, Roetgen Eifel
 Kammhuber Klaus, Anger
 Kamp Nicole, Murnau a Staffelsee
 Kaukewitsch Ralf-Martin, Freilassing
 Kipping Matthias, Brachbach
 Kleemann Richard, Berchtesgaden
 Kluge Brigitte, Surberg
 Knittel Christiane, Ansbach
 Knittel Helmut, Ansbach
 Koehler Ilse, Alcudia/Mallorca
 Koenig Eva-Maria, Schönau am Königssee
 Koenig Michael, Schönau am Königssee
 Koerfer Birgit, Wegberg
 Kohlauer Helmut, Gaudernbach
 Koller Franz, Berchtesgaden
 Koller Paul, Bischofswiesen
 Koller Peter, Bischofswiesen
 Kopp Matthias, Seligenstadt
 Kranawetvogl Dagmar, Marktschellenberg
 Krebs Andreas, Hohenlinden
 Kühlewind Günther, Schönau a Königssee



Kühlewind Ursula, Schönau a. K.
 Lenz Mathias, Schönau am Königssee
 Lochmeyer-Amann Bernd, Berchtesgaden
 Loecke Michael, Burg / Auf Fehmarn
 Maehrlein Werner, Berchtesgaden
 Mauler Frank, Mörfelden-Walldorf
 Meeß Stephanie, Ramsau
 Meeß Thomas, Ramsau
 Meisl Christl, Berchtesgaden
 Menne Sandra, Selters, Taunus
 Metzendorf Gerd, Bischofswiesen
 Metzenleitner Bastian, Bischofswiesen
 Metzenleitner Christian, Bischofswiesen
 Meurer Gerhard, Wiesbaden
 Miller Ernst, Berchtesgaden
 Moßhammer Johanna, Berchtesgaden
 Mueller Wolfgang, Villmar
 Muenchow Elisabeth, Berchtesgaden
 Mündel Birgit, Berchtesgaden
 Otte Christine, Truchtlaching
 Palzer Franz Jun., Ramsau b. Berchtesgaden
 Paukner Martin, Piding
 Pentz Alexander Von, Berchtesgaden
 Peter-Holst Regina , Wedel
 Post Julia, Gräfelfing
 Pusch Wolfgang, Bischofswiesen
 Reckziegel Monika, Schönau am Königssee
 Reckziegel Rudolf, Schönau am Königssee
 Roesler Rita, Schönau a. Königssee
 Rudzinski Frank, Linz
 Sander Ralph, Bischofswiesen
 Schick Julia, Raubling
 Schöndorfer Melanie, Bayerisch Gmain
 Schwaiger Richard, Teisendorf
 Schwarzberg Heinz-Joachim, Braunschweig
 Schwebel Günter, Obertshausen
 Seyfried Andreas, Ruhla
 Sievers Ulrich, Wiesbaden
 Sommer Erich, Runkel/Lahn
 Stangassinger Alisa, Berchtesgaden
 Stangassinger Birgit, Berchtesgaden
 Stangassinger Josef, Berchtesgaden
 Stangassinger Maximilian Josef , Berchtesgaden
 Stangassinger Peter, Bischofswiesen
 Stangl Rita, Reit im Winkel

Stein Thomas, Bad Ems
 Steyer Oliver, Paderborn
 Stocker Rosi, Bischofswiesen
 Stoeckl Franz, Ramsau
 Tautz Stefan, Anger b Bad Reichenhall
 Ulmrich Peter, Heidenrod
 Vogl Tobias, Berchtesgaden
 Wassmer Gunter, Burgau Schwab
 Weiden Holger, Köln
 Wieser Ulla, Schongau
 Zeisler Markus, Bischofswiesen
 Zissel Ferdinand, Wiesbaden

40 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1979

Aschauer Stefan, Berchtesgaden
 Böhm Martin, Mailand
 Brandner Elisabeth, Schönau am Königssee
 Braunmiller Elfriede, Bodolz
 Dudey Katharina, Berlin
 Eder Norbert, Schönau am Königssee
 Grassl Georg, Ramsau
 Grassl Toni, Ainring
 Güll Josef, Bischofswiesen
 Habicht Peter, Schönau am Königssee
 Habla-Degendorfer Elisabeth, Saulgrub
 Heilmann Peter, München
 Hinterbrandner Siegfried, Marktschellenberg
 Illig Walter, Bischofswiesen
 Jendrny Georg, Herne
 Keilhofer Josef, Bischofswiesen
 Kellner Andreas, Herzogenrath
 Kurz Tobias, Berchtesgaden
 Lenz Franz, Berchtesgaden
 Leonhardt Karoline, Berchtesgaden
 Leonhardt Richard, Reichertshausen
 Leonhardt Robert, Bischofswiesen
 Leubner Manfred, Berchtesgaden
 Menzinger Rainer, Bischofswiesen
 Mergner Karlheinz, Rheinbach
 Naumann Christine, Anger
 Neumeier Andreas, Bischofswiesen
 Obraczka Josef, Berchtesgaden
 Pfnuer Maria, Bischofswiesen
 Ponn Andreas, Bischofswiesen

Sebold Sylvester, Penzberg
 Seidinger Peter, Berchtesgaden
 Stangier Birte, Bochum
 Stocker Franz, Berchtesgaden
 Stoeckl Bernhard, Neusorg
 Sunkler Erika, Bruckmühl
 Unterguggenberger Gabriele,
 Ramsau b Berchtesgaden
 Uwira Andrea, Konstanz
 Uwira Bernd, Konstanz
 Viehrig Bastienne, Berlin
 Viehrig Falk, Berlin
 Viehrig Gisela, Berlin
 Walch Anton, Berchtesgaden
 Wegscheider Albert, Bischofswiesen
 Wimmer Hermann, Berchtesgaden
 Woelfel Monika, Bad Reichenhall
 Zeiner Marliese, Bonn
 Zimmermann Michael, München

50 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1969

Angerer Anton, Schönau am Königssee
 Brandner Josef, Schönau am Königssee
 Brandner Vinzenz, Marktschellenberg
 Brunner Hans, Berchtesgaden
 Feldbauer Wolfgang, Berchtesgaden
 Freyer Eva, Berchtesgaden
 Guell Erich, Schönau am Königssee
 Heinigen-Hager Rolf, Berchtesgaden
 Horn Werner, Surberg
 Hubinger Heinz, Frankfurt
 Imhof Rosa, Berchtesgaden
 Just Stefan, München
 Lenk Paul, Ramsau
 Lohner Hans-Dieter, Bischofswiesen
 Metzenleitner Hans, Bischofswiesen
 Moderegger Bernd, Berchtesgaden

Schaedel Wolfgang, Nürnberg
 Schuster Astrid, Borup
 Stangassinger Josef, Bischofswiesen
 Wendl Anton, Schönau am Königssee

60 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1959

Hans Ammon, Berchtesgaden
 Christa Apfelboeck, München
 Gustav Bauernfeind, Bischofswiesen
 Franz Fischer, Berchtesgaden
 Adolf Hoelzl, Berchtesgaden
 Gustav Huber, Gaildorf
 Maria Kastner, Schönau am Königssee
 Norbert Kerschbaumer, Bad Reichenhall
 Franz Klapfenberger, Berchtesgaden
 Susanne Kurz, Berchtesgaden
 Walter Kurz, Bischofswiesen
 Dieter Liese, Fürth
 Hans Maier, Inzell
 Armgard von Monteton, Bischofswiesen
 Ludwig Reichenberger, Bad Reichenhall
 Karl Roemer, Ludwigsburg
 Wedo Schilling, Berlin
 Georg Seffert, Velden am Wörthersee
 Karl-Heinz Steinbrecher, Gaildorf
 Barbara Stöckl, Ramsau
 Heidi Stoeckl, Ramsau
 Maria Weber, Berchtesgaden
 Cornelia Wille, Gehrden

70 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1949

Babel Heinz, Berchtesgaden
 Ernst Gernot, Kleinmachnow
 Grassl Brigitte, Berchtesgaden
 Klein Manfred, Essen



Sehr verehrte Mitglieder der DAV-Sektion Berchtesgaden,

365 Tage Sektionsarbeit und –leben auf eine Seite komprimieren – es ist jedes Jahr wieder eine Herausforderung; einigen enthält mein Bericht zu wenig, anderen wiederum zu viel Informationen. Ich versuche heuer einen neuen Weg zu gehen, und kommentiere die aus meiner Sicht wichtigsten Punkte des Haushaltes 2018 und der Planung 2019.

Haushalt 2018

Fachbereich 1 - Sektionsverwaltung

Die erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen hat sich 2018 fortgesetzt; aktuell zählen wir 10.560, wobei hier rund 250 Austritte berücksichtigt sind. Die Nettoeinnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen belaufen sich auf 191td €. Erwähnen möchte ich hier auch die Spende-einnahmen in Höhe von 14td €; ein herzliches Vergelt's Gott an die Gebenden.

Die wesentlichen Ausgaben in diesem Bereich sind Kosten für Personal (70td €), Hard- und Software (13td €) sowie unser Jahresbericht (13td €). Insgesamt ergeben sich im FB 1 Mehreinnahmen gegenüber Plan von 11td €.

Fachbereich 2 – Hütten und Wege

Der Jahrhundertssommer 2018 brachte einen Anstieg um 16,4 % auf 32.837 Übernachtungen. Unseren Hüttenwirten, die diese Herausforderung mit enormem Engagement hervorragend gemeistert haben, möchte ich an dieser Stelle danken. Daraus resultierend ergeben sich Übernachtungserlöse von 502td €. Hinzu kommen Pachteinahmen von 108 td € und Beihilfen mit 150 td €. Ausgabenseitig ist der Neu- u. Ausbau Stöhrhaus mit 435td € dominierend. Die Kosten für den Erhalt, den Betrieb und die Erneuerung der anderen 4 Hütten belaufen sich auf 247 td €. Unsere kleineren Sektionshütten, Kührint und Ligaret, brachten ein kleines Plus, während in die dringend notwendige Renovie-

rung des Schwaigerkasers 21td € investiert wurden. Der Etat für das von uns betreute Wegenetz ist im Plan – ein Dank an die ehrenamtlichen Wegewarte.

Fachbereich 3 – Bergsteigerhaus Ganz

Mit etwas mehr als 27td Eintritten in 2018 wurden die Vorjahreszahlen um 1,7% verfehlt. Das erhebliche Minus in den Sommermonaten konnte nicht mehr wett gemacht werden. In Summe entstanden Mindereinnahmen gegenüber Plan von 17td € bei den Eintrittsgeldern, während im Bistrobetrieb und Shop ein Plus von knapp 12td € generiert wurde. Die Ausgabenseite weist Überschreitungen des Budgets auf, die sich auf knapp 3td € summieren. Insbesondere den Etat Werbung (+ 7td €) werden wir neu konzeptionieren. Bei den Personalkosten wirkt sich die Einstellung des Betriebsleiters aus (+ 1,8%). Unterm Strich haben wir das geplante Ergebnis um knapp 12td € verfehlt. Abweichung gesamt bei den Einnahmen -2,5% / Ausgaben + 0,7%.

Fachbereich 4 – Bergsport

Die Verantwortlichen des Bereiches Bergsport hatten 2018 ein Budget von 72td € zur Verfügung. Investiert wurde dieser Betrag insbesondere in die Kinder- u. Jugendarbeit (32td €), Sportveranstaltungen (17 td €), Ausbildung (4,5td €), Skibergesteigen und Klettern (14,8 td €). Diese Ausgaben refinanzieren sich zum Teil selbst durch Einnahmen bei den Sportveranstaltungen (21 td €), Beihilfen (5,8 td €) und Teilnehmergebühren (34td €). Aufaddiert weist der Fachbereich 4 Kosten in Höhe von 41 td € auf. Das genehmigte Budget wurde nicht ausgeschöpft (9td €).

Fazit 2018

Der Haushalt 2018 schließt mit einem positiven Ergebnis von 15.298 € ab. Das war nicht ge-

plant (-291td €) und zeigt einmal mehr, dass die Flexibilität, die uns von der Mitgliederversammlung zugestanden wurde, für einen reibungslosen Ablauf der Sektionsgeschäfte notwendig ist. Für die Baumaßnahme Stöhrhaus wurde ein Darlehen über 93td € aufgenommen; zum 31.12.18 ergibt sich somit ein neuer Darlehensstand incl. Tilgung (87td €) von 458td €, die flüssigen Mittel der Sektion beliefen sich zum Stichtag auf 178td €.

Haushaltsplan 2019

Fachbereich 1 - Sektionsverwaltung

Hier gibt es außerordentliche Positionen im Vergleich zu den Vorjahren.

1. Sonstige Einnahmen/Ausgaben; 2019 wird die Schärtenalm an die Stromversorgung der Blaueishütte angeschlossen. Diese Bauarbeiten führt die Sektion aus und berechnet die Kosten in Höhe von rund 38td € weiter. Eine einmalige Anschlußgebühr in Höhe von 30td € für die Nutzung der Stromleitung verbuchen wir unter Sonstige Einnahmen.

2. Durch personelle Veränderungen ergeben sich einmalige Mehrkosten, deren Höhe bei Redaktionsschluß noch nicht beziffert werden konnten. Hierfür haben wir Rückstellungen gebildet.

Fachbereich 2 – Hütten und Wege

Dieser Etat wird von zwei großen Maßnahmen geprägt. Die Fertigstellung der Baumaßnahme „Stöhrhaus“ (665 td €) und der Um-, bzw. Neubau der Kläranlage Kärlingerhaus (45td €). Bezüglich des Stöhrhauses stellt sich die berechnete Frage, in welchem Zeitraum sich die enormen Kosten amortisieren werden? Dazu kann ich sagen, dass wohl ein anderer Kassier diesen Zeitpunkt verkünden darf. Bei unserer Entscheidung für diese Baumaßnahme standen andere Punkte im Focus: Zukunftsfähigkeit, Nachhaltigkeit, Ökologie und Bauauflagen, insbesondere den Brandschutz betreffend. Dem Hauptverein gebührt hier großer Dank für die gewährten Beihilfen, ohne die das Projekt nicht möglich wäre. Die zweite größere Maßnahme – Kläranlage

Kärlingerhaus – ist notwendig, da die bestehende Infrastruktur den steigenden Besucherzahlen nicht mehr angemessen ist. Insgesamt gehen wir bei den Einnahmen nicht vom überdurchschnittlichen Niveau 2018 aus. Auf der Ausgabenseite bewegen wir uns im Durchschnitt der letzten Jahre.

Fachbereich 3 – Bergsteigerhaus Ganz

Gleich vorab, 2019 schaffen wir mindestens eine schwarze Null, wenn es von Frühling bis Herbst durchgehend regnet und die Besucherzahlen entsprechend empor schnellen. Spaß beiseite, das wünschen wir uns natürlich nicht. Wenn es nach Plan läuft, werden wir auch in 2019 keine schwarzen Zahlen schreiben. Beunruhigt mich das? Nein, weil auf der Habenseite etwas Größeres steht. Nämlich ein Mittelpunkt in unserem Sektionsleben, der sich weiterentwickelt, der von ganz jung bis ganz alt genutzt, geschätzt und von manchen sogar geliebt wird. Das Bergsteigerhaus Ganz ist aus unserem Verein nicht mehr wegzudenken. Wir als Vorstandschaft, und hoffentlich auch die Mitglieder, stehen voll und ganz hinter unserem Bergsteigerhaus Ganz.

Die Einnahmen und Ausgaben orientieren sich an den Durchschnittswerten der letzten Jahre. Ausgabenseitig ergibt sich durch die Neubesetzung der Stelle des Betriebsleiters und einer allgemeinen Lohnanpassung eine Steigerung der Personalkosten. Einen Teil davon kompensieren wir durch Einsparungen an anderer Stelle. Aus Sicherheitsgründen ist eine Teilsanierung von Kletterwänden notwendig (ca. 15td €).

Fachbereich 4 – Bergsport

Wie der Name schon sagt, spielen sich hier die eigentlichen Aktivitäten der Sektion ab. Insbesondere sei hier die umfangreiche Kinder- und Jugendarbeit erwähnt, für die ein Budget von knapp 40td € bereitgestellt wird. Die von der Sektion organisierten Sportveranstaltungen (Jennerstier, Gams und diverse Kletterwettkämpfe) werden mit insgesamt 4td € subventioniert, während für unsere erfolgreichen Wettkämpfer

(Kader Skibergsteigen und Klettern) 7td € zur Verfügung gestellt werden.

Fazit für 2019

Wir planen mit einem Sektionsergebnis von -187td €. Tilgen werden wir mindestens die fixen 85td €, und die zu erwartende Rück-erstattung der Umsatzsteuer wird bei ca. 125td € liegen. Daraus ergibt sich ein negatives Finanzergebnis von rund 160td €. Sollte sich zur Jahresmitte ein Liquiditätsengpass abzeichnen

behalten wir uns vor, ein Darlehen in Höhe von ca. 150td € aufzunehmen.

Wir erwarten wieder ein spannendes Sektions-jahr und hoffen, dass Sie dem vorgestellten Haushaltsplan 2019 zustimmen können und der Vorstandschaft für ein weiteres Jahr Ihr Vertrau- en schenken. Vielen Dank.

Stefan Schmid
Kassier - DAV Sektion Berchtesgaden

Ergebnis Soll / Ist 2018 auf Basis der BWA zum 31.12.2018 Haushaltsplan 2019

Fachbereich 1	Plan 2018	31.12.18	+ / -	Plan 2019
Sektionseinnahmen	187.500 €	205.247 €	17.747 €	260.000 €
Personal	-65.000 €	-70.208 €	-5.208 €	-88.000 €
Geschäftsstelle	-15.000 €	-22.227 €	-7.227 €	-23.500 €
Sektionsverwaltung	-20.000 €	-18.807 €	1.193 €	-23.500 €
Kontoführung	-1.500 €	-2.183 €	-683 €	-1.500 €
Öffentlichkeitsarb.	-27.500 €	-18.928 €	8.572 €	-26.000 €
Sonstige Ausgaben	-750 €	-3.805 €	-3.055 €	-38.000 €
Sektionsverwaltung ges.	57.750 €	69.090 €	11.340 €	59.500 €

Fachbereich 2	Plan 2018	31.12.18	+ / -	Plan 2019
Kärlingerhaus	68.000 €	212.607 €	144.607 €	97.500 €
Blaueishütte	36.250 €	36.850 €	600 €	31.000 €
Stöhrhaus	-389.500 €	-289.557 €	99.943 €	-346.000 €
Wasseralm	70.500 €	101.058 €	30.558 €	87.000 €
Ostwandlager	0 €	4.116 €	4.116 €	1.000 €
Allg.Kosten Hütten	-32.500 €	-31.606 €	894 €	-33.000 €
Hüttenergebnis	-247.250 €	33.467 €	280.717 €	-162.500 €
Kührointheute	0 €	-715 €	-715 €	0 €
Schwaigerkaser	-21.200 €	-21.303 €	-103 €	-10.050 €
Ligeretalm	-7.000 €	1.631 €	8.631 €	200 €
Wege und Steige	-4.000 €	5.971 €	9.971 €	-4.500 €
Fachbereich 2 gesamt	-279.450 €	19.052 €	298.502 €	-176.850 €

Bergsteigerhaus Ganz	Plan 2018	31.12.18	+ / -	Plan 2019
Einnahmen	367.500 €	358.258 €	-9.242 €	349.000 €
Ausgaben	-387.500 €	-390.213 €	-2.713 €	-392.000 €
Gesamt	-20.000 €	-31.954 €	-11.954 €	-43.000 €

Fachbereich 4

FhrTouren,Kurse	-2.000 €	-2.703 €	-703 €	-2.500 €
Sektionsgruppen	0 €	0 €	0 €	-500 €
Kd/Jugendgruppen	-5.000 €	3.098 €	8.098 €	-6.000 €
Ausbdg,Ausrüstung	-5.000 €	-4.629 €	371 €	-5.500 €
Sektionsveranst.	-1.750 €	-116 €	1.634 €	-2.000 €
Sportveranstaltung	0 €	5.014 €	5.014 €	-4.000 €
Zusch.Bergsport	-10.000 €	-14.881 €	-4.881 €	-7.000 €
Allg.Kost.Bergsport	-26.000 €	-26.673 €	-673 €	-27.500 €
Bergsport gesamt	-49.750 €	-40.889 €	8.861 €	-55.000 €

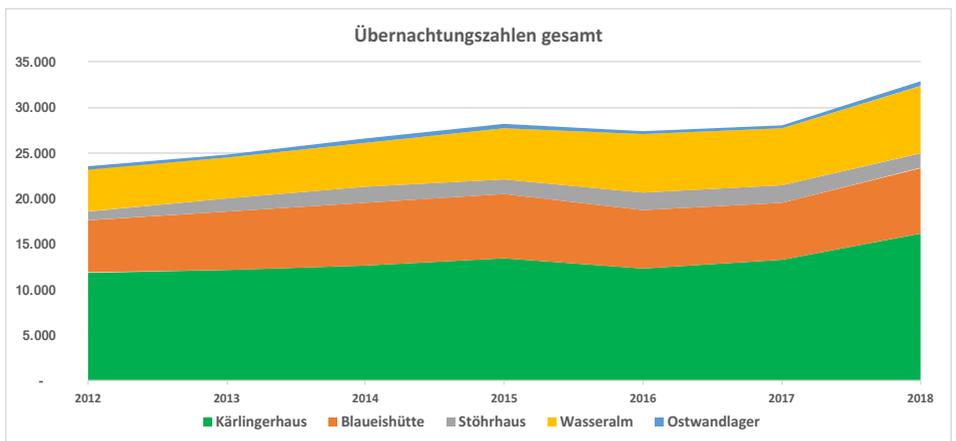
Sektionsergebnis	-291.450 €	15.298 €	306.748 €	-215.350 €
UST. Erstattung	107.000 €	67.086 €	-39.914 €	125.000 €
Tilgung	-80.000 €	-87.073 €	-7.073 €	-85.000 €
Finanzergebnis	-264.450 €	-4.689 €	259.761 €	-175.350 €

Bischofswiesen, 19. Februar 2019

Stefan Schmid - Kassier

Übernachtungszahlen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Kärlingerhaus	11.880	12.078	12.690	13.421	12.264	13.227	16.124
Blaueishütte	5.720	6.470	6.852	7.038	6.469	6.276	7.171
Stöhrhaus	969	1.484	1.693	1.648	1.922	1.987	1.634
Wasseralm	4.567	4.442	4.909	5.632	6.340	6.131	7.372
Ostwandlager	386	360	370	483	408	307	536



Alpine Auskunft

Die Beratung durch die Alpine Auskunft ist längst eine feste Größe in den Angeboten des DAV Berchtesgaden - für Mitglieder und Nichtmitglieder gleichermaßen. Jeden Werktag von Mitte Mai bis Mitte Oktober konnten unsere Berater per E-Mail, Telefon oder im persönlichen Gespräch bei allen nur erdenklichen alpinen Themen behilflich sein. Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Steigerung der Anfragen um beeindruckende 41 Prozent auf insgesamt 1.042 Anliegen, davon 566 Telefonate, 401 E-Mails und 82 direkte Beratungsgespräche in der Geschäftsstelle.

Eines der Kernanliegen ist dabei mittlerweile die Vermittlung der täglich für die Sektion reservierten Kontingentschlafplätze auf Wasseralm und Kärlingerhaus. 281 Übernachtungen konnten dadurch auf den eigentlich restlos ausgebuchten Hütten zusätzlich noch ermöglicht werden – ein Zeichen dafür, wie sehr die Unterkünfte in der Hauptsaison ausgelastet sind. An zehn Tagen war das Kärlingerhaus sogar so überlaufen, dass die neuen Wirte jeweils um Verzicht auf die Kontingentvergabe bitten mussten, um noch einen halbwegs geregelten Hüttenbetrieb gewährleisten zu können.

Ein nur teilweise nachvollziehbarer Dauerbrenner ist außerdem das Erfragen des eigentlich für jedermann ständig verfügbaren Wetterberichts bei den Alpinberatern. Das Abgleichen der z. B. im Internet aufgeführten Informationen durch jemanden vor Ort mit Watzmannblick ist für viele

Bergfreunde offenbar von großer Wichtigkeit – was selbstverständlich immer wieder aufs Neue freundlich und routiniert geleistet wird. Auch Details zu mehrtägigen Hüttentouren und Tipps für Wanderungen mit Kindern werden regelmäßig nachgefragt, außerdem zu Saisonbeginn die Altschneesituation mit Begehrbarkeit verschiedener Wege. Nach dem ersten Neuschnee im Frühherbst kam es zu einem kurzen Ansturm von Anfragen durch Watzmann-Aspiranten, die entweder die Bedingungen in der Ostwand oder für die Überschreitung abklären wollten.

Außer diesen üblichen und erwartbaren Anliegen, die souverän und hilfsbereit bearbeitet werden, freut man sich jedoch als Alpinberater insgeheim auch auf die immer wieder überraschend kreativen, skurrilen Anfragen der unvorhergesehenen Art.

Eine Auswahl der heurigen Highlights:

- Die Nachfrage einer Dame, die trotz minutiöser Vorbereitung und erfolgter Hüttenreservierung nirgendwo Auskunft über die genaue Anzahl von Parkplätzen am Kärlingerhaus finden konnte. Auch die Anfahrt nach „Bartholome“ per Pkw wollte ein Wanderer genau beschrieben bekommen.
- Erkundigung einer Gruppe über das mögliche Organisieren eines Koffertransports (!) von Hütte zu Hütte für eine Mehrtageswanderung.
- Die Beschwerde über einen Hüttenwirt, der trotz Unwettervorhersage nicht den exakten



Uli Stöckl,

Bergführer aus der Ramsau, Alpinberater von Anfang an ist am 16. Januar 2019 im Alter von 81 Jahren verstorben. Gerne erinnern wir uns an seine originellen, aber immer präzisen Antworten auf die vielen Fragen bei der Alpinen Auskunft unserer Sektion. Als hervorragenden Gebietskenner werden wir ihn sehr vermissen.



Zeitpunkt des Eintreffens der Gewitterwolke über der Hütte voraussehen konnte.

- Die Übernachtungsankündigung zweier Wanderer für das Ostwandlager auf St. Bartholomä. Dass keine Reservierung möglich ist und das Lager nur Ostwandbegehern offen steht sei durchaus bekannt, man möchte sich hiermit jedoch trotzdem anmelden. Eine Nacht im Ostwandlager war nebenbei mehrfach Ziel von Anfragen durch Nicht-Bergsteiger, um etwa frühmorgens die Eiskapelle fotografieren zu können.
- Tourenerkundigungen deren Detailgrad von „Können Sie mir Tagestouren in Berchtesgaden empfehlen?“ bis hin zu „Wir benötigen Informationen zu Tourenverlauf, Kartenmaterial, Wegstrecken und Dauer einer Alpenüberschreitung vom Watzmann zu den Drei Zinnen“ reichten.
- Die Bitte eines Lehrers um drei kurzfristige Hüttenreservierungen für eine 30köpfige Schulklasse.
- Ferndiagnose über Leistungsstand und Orientierungsfähigkeiten zweier Jung-Alpinisten beim angekündigten Wintereinbruch: „Wir sind zwei fitte Sportstudenten, können wir den Weg zum Ingolstädter Haus nicht auch mit ein bisschen Schnee laufen?“

Auch im Sommerhalbjahr 2019 wird das Team der Alpinen Auskunft wieder beratend bereitstehen, um Anfragen jeglicher bergsteigerischer Relevanz kompetent und freundlich zu beantworten.

Toni Wegscheider

„Alpine Auskunft“

Im Bergsteigerhaus Ganz, Watzmannstraße 4, D-83483 Bischofswiesen

Ab 14. Mai 2019 bis Mitte Oktober ist das Büro wieder besetzt!

Montag bis Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr

Telefon: 0049 (0) 86 52/9 76 46 15

E-Mail: alpine-auskunft@dav-berchtesgaden.de

Gutschein *der DAV-Sektion Berchtesgaden*

Sie benötigen noch ein Geschenk?

Mit unseren Gutscheinen können sie sowohl Berg- und Hüttenträume auf unseren großen Berghütten (Kärlingerhaus, Wasseralm, Stöhrhaus und Wasseralm) oder Hüttenaufenthalte auf unseren Selbstversorgerhütten (Kühroint-, Ligeret-, oder Schwaigerkaser) verschenken. Aber auch für Eintrittskarten für das DAV-Alpin- und Kletterzentrum oder Kletterkurse können diese Gutscheine verwendet werden. Erhältlich sind die Gutscheine an der Kasse der Kletterhalle, täglich von 10.00 bis 22.00 Uhr (am Wochenende bis 21.00 Uhr.) Gerne schicken wir Gutscheine auch zu – Anfrage bitte per E-Mail an tinegrassl@dav-berchtesgaden.de



Bildkalender der DAV Sektion Berchtesgaden für 2020

Es ist schon fast Tradition, dass die Sektion Berchtesgaden einen Kalender mit beeindruckenden Landschaften aus den Berchtesgadener Alpen zusammengestellt.

Der neue Bildkalender der DAV Sektion Berchtesgaden führt seine Mitglieder wieder mit 13 beeindruckenden Landschaftsaufnahmen aus dem Berchtesgadener Bergen durch das Jahr 2020. Der Sektionskalender kann am August zum Preis von 10,50 € (für Mitglieder der Sektion Berchtesgaden nur 8,50 €) – bei Abholung des Kalenders – in der DAV Geschäftsstelle erworben werden. Bei Versand kommen Versandgebühren von 5,- € hinzu. Die Sektion freut sich über neue Motive für den nächsten Kalender 2021. Diese können an die Geschäftsstelle der Sektion geschickt oder dort abgegeben werden,

E-Mail: info@dav-berchtesgaden.de. **Bitte nur Bilder in hoher Auflösung einsenden.**



Blaueishütte 2018

Zu Beginn möchte ich mich gleich bei unseren Hüttenwirten Regina und Raphael Hang jun. mit ihrer Mannschaft und Raphael Hang sen. recht herzlich bedanken, die mal wieder eine verlängerte und anstrengende Saison hatten.

Am 7. Mai ging es wieder los auf der Blaueishütte. Wir hatten knapp zwei Wochen Zeit, um die restlichen Arbeiten vom Dachbodenumbau zu erledigen, bevor die ersten Übernachtungsgäste kamen. Es wurden noch Böden abgeschliffen und Bodenbeläge verlegt, Türen und neue Betten eingebaut sowie die Brandmeldeanlage erweitert und in Betrieb genommen. Für den Umbau und Neuaufteilung des Matratzenlagers in Drei- und Vier-Bettzimmer erhielten wir großes Lob. Für den gelungenen Umbau möchte ich mich auch bei den beteiligten Firmen recht herzlich bedanken. Dies waren: Bauingenieur

Alex Dinter, Elektro Lochner, Zimmerei Wolfgang Aschauer, Sanitär Spenglerei Anton Hölzl, Maler und Trockenbau Maltan, Schreinerei Heim Erhardt Laube, Fußböden Schneck, Prüfingenieur Ludwig Schwab, Statik Angerer und Hüttenwartkollegen der Sektion.

So haben wir wieder einen Teil zur Sanierung der Hütte erledigt. Größere Umbauten, so hoffe ich, gibt es keine mehr. Man muss aber noch einige Dinge in der Hüttentechnik und Ausstattung erneuern und verbessern (wie z. B. Wasserversorgung, Küchenausstattung und Gastrausstattung). Das wollen wir in diesem Jahr beginnen.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein schönes und erlebnisreiches Jahr 2019 auf dem Blaueis.

Ertl Marcus, Hüttenreferent



Stöhrhaus 2018



Das Stöhrhaus eröffnete wie jedes Jahr Mitte Mai seine Türen. Schon im Vorfeld mussten wir uns mit den Planungen für den Um- und Neubau heftig ins Zeug legen. Wir wussten, dass so ein Vorhaben in Extremlagen keine einfache Sache ist. Die Planung selbst und das gesamte Genehmigungsverfahren mitsamt seinen Gutachten benötigte schon seine Zeit. Außerdem mussten wir auch noch unsere Kläranlage soweit ertüchtigen, dass wir für diese eine Abnahme bekommen.

Nachdem das mit unserem Planer für die Kläranlage nicht so geklappt hat, mussten wir uns selbst ins Zeug legen und uns Gedanken machen, wie wir dieses Problem am besten lösen können. Mit vereinten Kräften von unserem Vorstand Beppo Maltan, unserem Hüttenwirt Hans Gschoßmann, einem Schlossermeister und meiner Wenigkeit, erarbeiteten wir ein Konzept und setzten dieses auch nach ein paar Tests und Probeläufen um.

Mitte August war es soweit, wir bekamen die Abnahme für unsere Kläranlage. Anfang September konnten wir mit den Bauarbeiten für die Sanierung unseres Stöhrhauses beginnen. Näheres dazu im Bautagebuch der Hüttenwirtin Walburga Gschoßmann.

Da wir unser Haus schon Ende August für unsere Gäste wegen der Baumaßnahmen schließen mussten, konnten wir keinen neuen Rekord bei den Übernachtungszahlen verzeichnen. Aber viel hat nicht gefehlt.

Bedanken möchte ich mich wie jedes Jahr bei unserem Pächterehepaar Walli und Hans für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche uns allen ein gutes Gelingen für unsere Aufgaben, die wir noch vor uns haben.

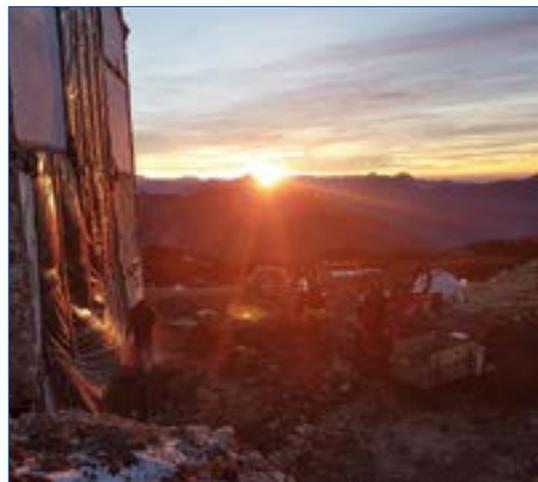
Euer Hüttenreferent
Sepp Hinterbrandner

Umbau und Teilabriss Stöhrhaus - Ein kleiner Einblick in die erste Bauphase

Nach einer von viel schönem Wetter geprägten kurzen Saison, war am Sonntag, 2. September, Saisonschluss. Unzählige Fragen von Gästen, wie z. B. Was baut ihr? Was wird gemacht? Müsst ihr das zahlen? Warum ist es nötig? usw., begleiteten uns den Sommer über. Ein aufwändiger Teilabriss und Umbau stand uns bevor. Die Sektion hat vom Landratsamt die Auflage, den Brandschutz auf einen sicheren Stand zu bringen. Geplant ist in diesem Zuge auch die Modernisierung der Sanitäranlagen, ein Trockenraum für Kleidung und Schuhe, eine Erweiterung der Küche. Und vom Gästebereich abgetrennt, Personalzimmer und eine kleine Pächterwohnung. Es waren gemischte Gefühle und viele Gedanken, die uns durch den Kopf gingen ... hoffentlich spielt das Wetter mit ... läuft alles reibungslos ... ein weinendes Auge um die alte Hütte ... Freude auf das Neue ... wird schon werden.

Im Vorfeld musste schon einiges geplant und organisiert werden, um am 3. September pünktlich loslegen zu können. Am wichtigsten war es, sämtliche Genehmigungen zu bekommen, das beauftragte Architekturbüro Schulze & Dinter kümmerte sich um alle notwendigen Anforderungen. Natürlich war auch die Naturschutzbehörde mit involviert. Auch trafen sich alle beteiligten Firmen, um die Arbeiten sowie Bauzeiten abzusprechen.

Die Werk-AG der Mittelschule Vilshofen besuchte uns im Sommer. So verbrachten - wie die Jahre zuvor schon - sechs Jugendliche mit ihren zwei Lehrern zwei Projekt-Tage bei uns. Beim diesjährigen Projekt galt es, den alten eisernen Wassertank aus dem „Mulistall“ auszubauen. Für die voll motivierten Mädels und Jungs und dem richtigen Werkzeug war das kein Problem. Auch die Höhlenforscher der ARGE Höhlenforschung Bad Cannstatt kamen, um ihre eingelagerten Sachen zu sortieren und um einen



großen Teil zu entrümpeln. Nun war es soweit. Am frühen Vormittag trafen die Zimmerer vom Wolfgang Aschauer zusammen mit'n Lederbauer Hans, zu Fuß auf der Hütte ein. Wegen Nebel war kein Hubschrauber einsetzbar, benötigtes Werkzeug wurde daher mit der Materialeiseilbahn transportiert.

Bevor die Handwerker mit dem Abriss begannen, gab es für uns auch noch einiges zu tun. Das Matratzenlager im Nebengebäude musste ausgeräumt werden, alles wurde ins Dachgeschoss ins Haupthaus gebracht, 45 mal die Treppen (drei Stockwerke) rauf und runter... und in dem Teil des Hauses, der abgerissen wurde, das Lebensmittellager, die Vorbereitungsküche sowie das Getränkelager und der Werkzeugraum. Nach einem Haferl Kaffee und einer kurzen Besprechung ging's dann los. Der „Mulistall“ wurde als erstes in Angriff genommen. Binnen zwei Tagen war das Nebengebäude dem Erdboden gleich gemacht. Ein Teil steht noch, dieser wird als „Baubude“ genutzt und erst im Frühling weggerissen. Mitte der Woche besserte sich das Wetter, ein Bagger und zwei Dumper wurden eingeflogen. Diese waren nötig, um den Bauschutt zu beseitigen.

Da wir ja bald keine Waschgelegenheit und keine Toilette mehr haben werden, besorgte die Sektion einen Sanitärcontainer, den der Hubschrauber lieferte und aufstellte. Auch ein Baugerüst, das Franz Hallinger zur Verfügung stellte, wurde hinauf geflogen ... Müll, wie Dachbleche, Bauschutt etc., ins Tal mit hinunter genommen.. Mitarbeiter der Firma Schwab Bau kamen in der zweiten Woche zur Unterstützung dazu. Der hintere Teil vom Haus war Ende der Woche entkernt und eine Woche später weggerissen. Das Abtragen der alten Klärgrube erforderte von manchem einen guten Magen. Ein Halbe Bier zur „Neutralisierung“ war daher dringend notwendig.

Sprengmeister Bernhard Zechmeister, begleitete die Abrissphase, mit unzähligen punktgenauen



Sprengungen (die für mich im Haus sehr gut, mehr als mir lieb war, spürbar waren). Einige hartnäckige Felspfeiler wurden zerstört und somit sorgte er für einen ebenen Untergrund.

In der kleinen Gaststube hat mein Mann Hansi, der auch die Bauleitung für die Sektion am Berg übernahm, den „Kaiser Karl-Ofen“ mit den schönen, handgemalten Kacheln abgetragen. Der Kachelofen wird in der neuen, zweiten Gaststube wieder aufgesetzt. Die Zimmerer entkernten nun das Stüberl, das dann nächstes Jahr zur Küche dazukommt.

In der vierten Bauwoche waren wir am „Tiefpunkt“ angelangt, der letzte Bauschutt weggeräumt. Die Planie hergerichtet, der Grundkanal gegraben und von Sepp unserem Hüttenwart, der für die Firma Eder da war, verlegt. Das Landratsamt nahm das Schnurgerüst ab. Nachdem der Baustahl verlegt war, wurde am 5. Oktober dann die Bodenplatte betoniert. Mit zwei Hubschraubern wurde nun der Beton in füneinhalb Stunden und etwa 90 Flügen auf den Berg transportiert. Ein paar Tage später folgten die Betonfertigteile für den Keller und den Hausgang.

Auch Rudi von der Firma Walch Elektrotechnik, musste tageweise zu uns rauf kommen, um alte Stromleitungen stillzulegen und Erdungsbänder in der Bodenplatte einzuarbeiten.

Nach jeder Arbeitswoche war es notwendig, den Bau wetterfest zu machen, Schäden am bestehenden Teil wurden somit vermieden.

Nachdem alle Betonarbeiten fertiggestellt, eine Tragwand aufgemauert war, die Kellerwände abgedichtet, gedämmt und verfüllt waren, lieferte der „Luagerer“ schon die Holzbauteile für das Haupthaus. Zum Ende der 8. Bauwoche stand der Keller. Nach der Allerheiligenwoche flog HTM die weiteren Holzbauteile ein. Am 7. November 2018 war der Dachstuhl oben. Da das eigentliche Bauziel nun erreicht war, wurde die Baustelle aufgeräumt und winterfest gemacht. Auf alle Fälle erwähnenswert ist auch, dass alle Handwerker sehr flexibel waren und sich in allen



Gewerken gegenseitig unterstützten. Am Freitag, den 9. November, packten wir alle unseren Rucksack zusammen und gingen gemeinsam ins Tal. Einen Tag später, am Samstag meldete sich Wolfgang bei uns, und meinte, dass das Wetter die nächsten Wochen noch beständig wäre und es würde ihm in seinen Arbeitsplan passen, weiter zu machen. Die restlichen Holzwände für den Anbau und den Hausgang wurden in seiner Werkstatt in Rekordzeit gefertigt, rauf transportiert und aufgestellt. Am 23. November war alles zum zweiten Mal winterfest gemacht worden. Die weitere Planung sieht vor, mit dem

Innenausbau im Spätwinter zu beginnen. Bis auf ein paar Schlechtwettertage, hatten wir unwahrscheinlich viel Glück mit dem Wetter, es konnte mehr als geplant in elf Arbeitswochen fertiggestellt werden.

Ein großes Lob gilt den engagierten Handwerkern, den Piloten und Flughelfern und der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Firmen.

Auch den Gerern und Almbürgern ein „Danke“ – sie mussten doch einigen Fluglärm ertragen.

Walburga Gschoßmann



Kärlingerhaus 2018



Am Anfang war die Skepsis und am Ende des Jahres war die Überzeugung, die richtige Wahl getroffen zu haben. Die Rede ist von den neuen Hüttenwirten des Kärlingerhauses.

Seit 35 Jahren bin ich nun Hüttenwart am Kärlingerhaus, noch nie hatte ich vor einer Saison so ein unsicheres Gefühl, was die Bewirtschaftung des Hauses anbelangt. Die neuen Pächter hatten vorher noch nie ein so großes Haus zu bewirtschaften

Dazu kam, dass die Hüttengäste immer anspruchsvoller werden, und ich aus privaten Gründen nicht die Zeit aufbringen konnte, die bei einer Neuverpachtung notwendig gewesen wäre. Immer im Bewusstsein, dass dieses Haus, was die Wirtschaftlichkeit anbelangt, für die Sektion sehr wichtig ist.

Diese Befürchtung zerstreute sich aber schnell, nachdem ich das erste Mal am Haus übernachtet hatte. Ich hatte gleich den Eindruck, die beiden

können das. Man versuchte, die kleineren und größeren Probleme mit neuen Arbeitsabläufen zu lösen. Hier einige Beispiele:

Kaiserschmarrn gibt es von 10 bis 18 Uhr. Allerdings nur Doppelportionen - damit sich der Aufwand besser lohnt. Was bedeutet, jeder der diesen Schmarrn möchte, braucht dazu einen „Kaiserschmarrnpartner“.





Am Abend legte man das Hauptaugenmerk auf das Drei-Gänge-Menü nicht vegetarisch und vegetarisch. Diese Speisen werden im länglichen „Reindl“ ausgegeben. In dieses „Reindl“ passen 4 Portionen. Hier braucht man bei Bestellung drei „Reindlpartner“. Natürlich muss keiner verhungern, wenn er keine drei Partner mit gleichem Geschmack findet. Dieses System hat den Vorteil, dass sich immer nur einer für vier Speisen anstellen muss. Bergsteigeressen und sonstige kleinere Speisen gibt es wie bisher. Trotzdem ist es nicht zu vermeiden, dass sich bei oftmals 200 Übernachtungen Warteschlangen bilden.

Anscheinend liegt es in der Natur des Menschen, dass sich alle beim Öffnen des Ausgabefensters darauf stürzen. Derjenige, der eine halbe Stunde wartet und sich dann anstellt, wird das Problem der Warteschlange nicht haben. Ärgerlich ist es allerdings, wenn - wie es unserer Mittwochsgruppe passiert ist - du nach einer langen Tour am Haus ankommst, der Durst dich quält und Du dann am Ende der Schlange stehst. Aber auch hierfür sollte es in Zukunft eine Lösung geben. Als weitere Neuerung wurde die Schlafлагerausgabe von der Essensausgabe getrennt. Um den Hüttenkoller beim Stammpersonal vorzubeugen, wurde jedem Angestellten auferlegt, nach drei Wochen am Haus, eine Woche Urlaub im Tal zu verbringen.

Natürlich wird es immer kleinere oder auch mal größere Probleme geben, das sollte man bei 16.000 bis 17.000 Übernachtungen auch akzeptieren. Was sind schon eine Hand voll Beschwer-

den bei dieser Anzahl von Bergsteigern. Wobei wir jede Beschwerde ernst nehmen und versuchen, sie auch zu verstehen und zu beantworten.

Übernachtungszahlen in der Hauptsaison, Juli bis Mitte September, von 200 und mehr Bergsteigern werden immer Probleme bereiten. Darum meine Bitte an Sie: Wenn Sie irgendwie die Möglichkeit haben, das Haus im Juni oder ab Mitte September zu besuchen, so machen Sie das. Sie werden eine wesentlich ruhigere Schutzhütte vorfinden.

Für all diejenigen die nur in der Hauptsaison unterwegs sein können, hier nochmals der Hinweis, über die alpine Auskunft haben wir durch das Sonderkontingent fast alle Anfragenden unterbringen können.

An baulichen Maßnahmen haben wir im vergangenen Jahr nur die notwendigsten Arbeiten durchgeführt. Am Schluss der Saison wurden 16 Kubikmeter Fäkalien aus der Vorklärung abgeflogen und in der Kläranlage von Berchtesgaden entsorgt.

Im Frühjahr soll hier eine neue Schlammtrennung eingebaut werden. Dies alles wird notwendig, weil die Anlage damals nur für 12.000 Übernachtungen ausgelegt war und jetzt mit den derzeitigen Nächtigungszahlen überlastet ist. Auf längere Sicht gesehen werden wir nicht umhin kommen, auch am Kärlingerhaus größere Umbaumaßnahmen durchzuführen. Hierbei geht es nicht um mehr Nächtigungsplätze, sondern um neue Personalzimmer, Erweiterung von Waschräumen, Erhöhung der Sitzplatzkapazitäten abgestimmt auf die Anzahl der Übernachtungsplätze.

Die Planungen hierfür laufen gerade an, und wir gehen davon aus, dass wir nach Abarbeitung aller Auflagen des Genehmigungsverfahrens in drei bis vier Jahren mit den Arbeiten beginnen können.

Nun noch zur zukünftigen Winternutzung des Kärlingerhauses. Die alltägliche Nutzung des



Winterraumes können Sie aus dem gesonderten Bericht entnehmen.

Was die Übernachtungsmöglichkeiten an Ostern 2019 anbelangt, so machen wir dies von den Schitourenverhältnissen abhängig. Sollte es an den Feiertagen gute Verhältnisse geben, so kann ich Ihnen versichern, dass wir einen Notbetrieb aufrecht erhalten werden.

Einen offiziellen Betrieb wie bisher wird es aus verschiedenen Gründen vorerst nicht mehr geben. In erster Linie sind es die Auflagen im Brandschutz, die wir im Winter nicht erfüllen können. Auch aus hygienischer Sicht ist ein Betrieb bei nicht funktionsfähiger Kläranlage sehr bedenklich. Während früher das Brunnenwasser unbehandelt ausreichte ist heute die Verabreichung von unbehandeltem Wasser gesetzwidrig. Die Frostschäden bei bis zu minus 20 Grad im Haus nahmen durch das Einleiten des Wassers in der Osterzeit bedenklich zu.

Sollten Fragen zum Winterbetrieb sein, schauen Sie auf die Homepages der Wirte und der Sektion. Zu den Geschäftszeiten bekommen Sie auch in der Geschäftsstelle Auskunft. So sehen wir der Öffnung des Hauses im Mai nächsten Jahres mit Zuversicht entgegen. Ich werde mich wieder mehr vor Ort um das Haus kümmern können. Die Wirte wissen, was sie erwartet und haben einige organisatorische Änderungen im Ablauf des Wirtschaftsbetriebes vor.



Abschließend möchte ich nicht versäumen, mich bei Michi und Andreas Bachmann und deren fleißiger Mannschaft zu bedanken.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches und unfallfreies Bergjahr 2019.

Hüttenwart vom Kärlingerhaus
Beppo Maltan



An dieser Stelle möchte ich Ihnen, liebe Mitglieder, einmal die Problematik der Verpachtung von größeren Schutzhäusern erörtern. Dieses Problem gibt es nicht nur in den Sektionen des DAV, sondern im gesamten Alpenraum kämpfen Hüttenbesitzer damit.

Während man früher als Hüttenwirt sein Augenmerk trotz des damals schon großen logistischen Aufwands hauptsächlich auf den Bergsteiger legen konnte, so lassen dies heutzutage die vielseitigen hier folgenden Aufgaben nicht mehr zu. Auch die Erwartungen der Bergsteiger überfordern so manchen Hüttenwirt. Dass all diese zusätzlichen Dinge sehr viel Geld kosten und dies der Hüttenwirt oftmals nicht umlegen kann, schreckt so manchen Interessenten für eine Hütte ab.

Der Personalanteil ist bei den großen Hütten bis auf zehn Ganztagsstellen angewachsen. Bei Reduzierung des Personals bleibt dem Wirt nichts anderes übrig, als die Arbeit selbst zu erledigen.

Ein 12 bis 14 Stundentag ist die Folge. Dies bedeutet, dass die Ruhezeiten am Tag und in der Nacht sehr spärlich ausfallen. Dazu kommt bei DAV-Häusern, dass dem Wirt nur die Einnahmen aus dem Wirtschaftsbetrieb bleiben und nur maximal 10 Prozent aus dem Übernachtungsbetrieb in seine Taschen fließen. Was wiederum ein Teufelskreis für die DAV Sektionen ist, denn ohne die Übernachtungseinnahmen könnten die Hütten nicht unterhalten werden.

Auch wenn manche Wirte glauben, sie könnten die Hütten wesentlich günstiger unterhalten, wenn sie die Übernachtungsgelder hätten. Hier geht es nicht nur um den Unterhalt sondern auch um Neubauten bzw. Ersatzbauten, und diese Millionenbeträge würden so manchen Hüttenwirt finanziell an den Rand seiner Existenz bringen. Der DAV hat hier gegenüber den Wirten den Vorteil, dass ein Großteil der Finanzierungen über die Mitgliederbeiträge und Mitgliederspenden finanziert wird. Auch externe Zuschüsse wie z. B. Landeszuschüsse erhalten Verbände eher als Einzelpersonen. Wenn man nun bedenkt, dass die meisten Häuser nur maximal ein halbes Jahr betrieben werden können, benötigt man schon ein gutes Haus mit vielen Tagesgästen oder vielen Übernachtungsgästen, um hier so rentabel arbeiten zu können, dass sich die „Schufterei“ auszahlt. Natürlich gibt es auch Idealisten, die sich ein Leben ohne ihre Hütte nicht vorstellen können. Nur werden diese immer weniger.

Das Vorhalten von nachfolgend aufgeführten Einrichtungen ist für die Hüttenbesucher selbst-

verständlich geworden, nur für den Hüttenwirt bedeutet dies sehr viel Mehraufwand. So wird es bei vielen als Mangel angesehen, wenn Dinge wie Spülklosett, aufbereitetes Trinkwasser, Trockenräume, Handyempfang mit Ladestationen, Internetanschlüsse, geheizte Gasträume und „not but least“ Duschen, nicht vorhanden sind. In den ersten Jahren meiner Tätigkeit als Hüttenwart war die Kläranlage für den Hüttenwirt kein Problem, da wurde zweimal im Jahr der Entleerungshahn betätigt und die 3-Kammergrube war wieder funktionsfähig. Heute ist der Wirt jeden Tag mit der Kläranlage beschäftigt, und zusätzlich muss er Wartungsbücher führen. Ähnlich verhält es sich beim Trinkwasser. Alleine für das Heizen der Trockenräume fallen beträchtliche Mengen an Heizmaterial an. Alle Brennstoffe müssen aufwendig besorgt und zum Haus gebracht werden.

Internet und Handy - all das verlangt einen enormen Aufwand an Technik, und dabei geht es nicht nur um die Bereitstellung für den Gast, auch der Hüttenbetrieb wäre ohne IT-Lösungen nicht mehr zu bewerkstelligen. Reservierungssysteme, E-Payment, Hüttenkassen oder Hüttenlogistik wäre ohne satellitengestützte Anlagen nicht mehr möglich.

All dies ist sehr personalintensiv und Personal kostet bekanntlich Geld. Hier werden dem Hüttenwirt außerordentliche betriebswirtschaftliche Fähigkeiten abverlangt.

Ich hoffe ihnen hiermit einen kleinen Abriss über die Problematik gegeben zu haben, neue Hüttenwirte zu finden.



Wasseralm 2018



Das Jahr 2018 bescherte den Wirtsleuten Horst und Monika Schellmoser im Nationalpark Berchtesgaden auf der Wasseralm einen Traumsommer. Natürlich war es viel Arbeit, aber bei schönen Wetter und vielen netten Bergsteigern macht die Arbeit Spaß.

Die Wasserversorgung ist und bleibt unser Sorgenkind auf der Wasseralm. Diese wurde durch eine Rückspüleinrichtung verbessert, ist aber nach wie vor noch immer nicht ideal. Darum werden wir uns noch zusätzliche Maßnahmen einfallen lassen müssen.

Höhepunkt in diesem Bergsommer war das 20-jährige Hüttenwirt-Jubiläum von Horst und Monika Schellmoser. Mit über 80 Jahren ist Horst noch keineswegs müde und denkt nicht ans Aufhören. Anfangs noch ganz einfach gehalten mit ein paar Lebensmitteln, Getränken und einer Waschgelegenheit am Wassertrog. Heute nach 20 Jahren freut man sich über eine neue Küche, ausreichend Schlafplätze, und über WC-Anlagen sowie Wasch- und Trockenräume. Die Übernachtungsmöglichkeiten wurden den Bedürfnissen angepasst (Brandschutz, Hygiene, etc.). Man fühlt sich einfach wohl und aufgenommen auf der Wasseralm. Aus Dankbarkeit

für bereits nun 20 Jahre Hüttenwirt feierte die Familie Schellmoser mit Freunden und Wegbegleitern am Michaelstag, dem 29. September 2018 ein Jubiläumsfest. Auch ich durfte mit dabei sein.

Die Familie weihte zusammen mit Gästen und Pfarrer Martin Strasser, welcher früher oft als Militärs-Seelsorger die Wasseralm besuchte und diese in guter Erinnerung hat, das neue Feldkreuz ein. Mit Gottes Segen ist jetzt die Alm komplett. Das neue Kreuz in mitten des Was-



seralplatzes wurde aus Dankbarkeit für eine lange und schöne Zeit als Hüttenwirt von der Familie Schellmoser gestiftet, es steht nun für alle bereit, die ein Bedürfnis und Anliegen haben. Mit andächtiger Musik und Gesang feierten wir eine schöne Bergmesse.

Anschließend wurden wir wie immer gut bewirtet und „a saubere Musi“ spielte dazu. Gerne wäre ich noch länger geblieben, doch die Geistlichkeit und auch ich hatten unaufschiebbare Termine. Es war ein schönes Fest mit Bergkameraden und unseren Hüttenwirtspaar.

Am 7. Dezember 2018 machten wir die Wasseralm noch winterfest und schmiedeten schon wieder Pläne für's kommende Jahr, was noch verbessert werden muss.

Ich danke allen Gästen für ihren Besuch auf der Wasseralm und allen, die mich bei meiner Arbeit als Hüttenreferent unterstützt haben. Ich freue



mich auf die nächste Saison und auf weitere gute Zusammenarbeit.

Euer Referent **Wolfgang Aschauer**



Kletterhalle 2018



Der Betrieb einer Kletterhalle heute - verglichen mit unserer ersten Halle aus dem Jahr 1992 - lässt sich kaum mehr vergleichen.

Galt es damals den Kletterern eine Möglichkeit zu eröffnen, insbesondere in den Wintermonaten ihrer Leidenschaft nachzukommen, stellt eine moderne Kletteranlage im Jahr 2018 den Betreiber, hier die Sektion Berchtesgaden, vor enorme Herausforderungen.

Klettern hat sich zum Breitensport entwickelt. Kletterhallen sind zum Treffpunkt von fitness-begeisterten und gesundheitsbewussten Sportlern geworden. Als eine von vielen Disziplinen bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio, wird sich der Bekanntheitsgrad noch weiterentwickeln.

Betreiber von Kletteranlagen agieren als Dienstleister, Unternehmer, als auch Arbeitgeber. Eine Kletterhalle steht auf mehreren Säulen. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch, muss jederzeit die Möglichkeit bestehen, einen aktuellen Einblick in die wirtschaftlichen Abläufe zu erhalten. Steuer- und finanzrechtliche Vorgaben sind

einzuhalten. Moderne Kassensysteme helfen, um einen genauen Überblick über die monatlichen Eintrittszahlen zu erhalten und somit die Etatvorgaben einzuhalten.

Eine zweite Säule umfasst das „Sportliche Anlagenmanagement“. Hier sehe ich unter anderem die Errichtung von Kletterrouten und Bouldern. Stefan Hallinger, dem diese Aufgabe bei uns zukommt, schafft es immer wieder aufs Neue, den vielfältigen Wünschen der Kletterer gerecht zu werden. Stefan Hallinger hat auf eigenen



Wunsch hin seine Tätigkeit als Betriebsleiter aufgegeben, um sich nur mehr dem Routenbau zu widmen. Nebenbei sei angemerkt, dass er sich durch entsprechende Lehrgänge und Fortbildungen zu einem nationalen Routenschrauber weiterqualifiziert hat, und er auch in anderen Kletterhallen deutschlandweit sein Können an die Wand, in Form von Kletterrouten, zaubert. Hier sei gesagt, dass der Routenbau, als zentrale Säule einer modernen Kletterhalle zu sehen ist. Insbesondere beim Routenbau selber, sei es aus dem Hubsteiger, als auch aus dem Kletterseil, müssen sicherheitstechnische Vorschriften eingehalten werden. Weiterhin ist die Anlage regelmäßig zu überprüfen. Dies gilt es zu dokumentieren. Der Betreiber ist verpflichtet, alles zu kontrollieren. Unfälle können und werden sowohl straf- als auch haftungsrechtlich überprüft. Und ein Unfall wird immer dann als vermeidbar eingestuft, wenn er vorhersehbar war. Glücklicherweise gab es bei uns nur zwei Unfälle im Jahr 2018.

Daneben soll die Halle technisch gewartet werden, die Öffentlichkeitsarbeit darf nicht vergessen werden, und auch der Kursbetrieb stellt eine gewichtige Aufgabe dar. Dazu kommen verstärkt - neben der klassischen Werbung - die sozialen Netzwerke, die gepflegt werden sollen. Um all dies zu garantieren, haben wir seit November mit Daniel Dölderer einen neuen Mitarbeiter gewonnen. Daniels Aufgabe ist es, als Betriebsleiter die genannten Aufgaben und Vorgänge zu gewährleisten. Zuvor war Daniel Dölderer in einer der größten Kletteranlagen Europas, in Innsbruck, beschäftigt.

Neben den regelmäßigen Wettkämpfen (siehe auch Bericht von Gabi Moderegger) richtete Thomas Vogt heuer wieder die Bundeswehr Brigademeisterschaft und das 24-Stunden-Spendenklettern bei uns aus. Vielen Dank für Dein Engagement. Thomas Vogt beendet seinen Dienst bei der Bundeswehr, und wir werden uns überlegen ob und in welcher Form, wir diese Erfolgsveranstaltung weiterführen werden. Hierbei



wäre eine Zusammenarbeit mit der Bundeswehr wünschenswert und von Vorteil. Bedanken möchte ich mich bei dem gesamten Team. Wir sind mittlerweile auf über 20 Personen angewachsen. Jeder einzelne von Euch leistet seinen wichtigen Beitrag, um das gesamte Konstrukt Kletterhalle am Laufen zu halten.

Der schöne Skitourenwinter, als auch der Jahrhundertssommer haben die Hallenkletterer natürlich nach draussen, an die natürlichen Felsen, verschlagen. Dies macht sich an leicht gesunkenen Eintrittszahlen bemerkbar. Diese lagen im Jahr 2018 bei etwa 27.500. Ein Rückgang bei den Eintritten wird glücklicherweise durch den verstärkten Besucherandrang auf unseren Hütten ausgeglichen, die überwiegend sehr gut besucht wurden.

Visionen und Ziele für das Jahr 2019 und darüber hinaus sind vorhanden. Das wären frühere Öffnungszeiten, ein Sicherheitsboden im Außenbereich, leichte Veränderungen an den Kletterwänden und wechselnde Gerichte im Bistro. Diese Wünsche umzusetzen und dabei einen gewissen finanziellen Rahmen einzuhalten, macht auch einen gewissen Reiz aus, der motiviert, dieses Amt noch eine gewisse Zeit auszufüllen. Der anfängliche Druck, auch die „nichtkletternden“ Vorstandsmitglieder für manches Vorhaben zu begeistern ist gewichen. Alle wissen um die positive Entwicklung für die Sektion durch die Kletteranlage seit Anfang an.

Gerhard Benischke

Kühroint 2018



Die behördlichen Auflagen - der komplette Brandschutz mit Fluchtwegen - hatten wir bereits 2017 erfüllt. Es war nun wirklich an der Zeit, den Zaun um die ganze Hütte zu erneuern. Mehrere Jahre lang haben wir versucht, die morschen Stangen und Pfähle notdürftig gegen das Eindringen des Weideviehs immer wieder herzurichten.

Die Firma Aschauer hatte die Arbeit schnell erledigt, die Kühe haben nun keine Chance mehr, auf das Hüttengelände zu gelangen. Der Zaun schaut auch gut aus, viele Wanderer blieben stehen, um die saubere handwerkliche Arbeit zu bestaunen.

Es gibt Leute, die für ihr Leben gerne Holz machen, so auch Thomas Pechmann, der für uns einige Windwurf-bäume aufarbeitete und die großen Brocken zur Hütte brachte, vielen Dank. Nun begann die Aktion unserer Jungmannschaft,

es wurde geschnitten, geschipfelt und in die Holzlege geräumt, Dank an die jungen Männer. Seit dem Bau des Kasers vor mindestens 20 Jahren lagerte immer noch Bauholz vor der Hütte. Ein Fachmann meinte, es wäre zu nichts mehr zu gebrauchen, also wurde der Stapel Bretter zu Brennholz geschnitten, das sich sehr gut zum Anheizen eignet.

In der Stube und in der Küche wurden die vergilbten Vorhänge erneuert. Vielen Dank an die Näherin Luise Petry.

Um den Wasserverbrauch in der Toilette zu reduzieren, wurde ein modernes, wasserloses Urinal eingebaut. Die Kosten für die Entleerung der Grube sind immens, darum die Bitte an alle: umweltfreundlich handeln und Wasser sparen. 2018 wurde Kühroint wieder gut besucht, 530 Mitglieder übernachteten. An zwei Adventsontagen war geöffnet, durch das schlechte Wetter

hielten sich die Besucher in Grenzen. Beim traditionellen „Rennen um die Watzmanngams“ im April lag noch genügend Schnee und viele Zuschauer hatten mit den Teilnehmern eine Mordsgaudi vor der Hütte. Wir bitten unsere Besucher, die Hüttenordnung unbedingt einzuhalten und die Einrichtungen pfleglich zu behandeln. An diesem schönen Ort wollen wir alle noch lange unsere Freude haben.

Eure Hüttenreferenten **Heinz und Christl Zemsch**



Ostwandlager

Auch das Ostwandlager hat im Sommer 2018 vom schönen Wetter profitiert und so viele Übernachtungen wie noch nie gezählt.

Doch leider kamen mit dem Ende der Hüttensaison zwei schlechte Nachrichten, Hüttenreferent Sepp Graßl hat sein Amt niedergelegt, da er auch noch den Schwaigerkaser betreut und die Betreiber der Gastwirtschaft in St. Bartholomä werden in Zukunft die Schlafmarken nicht mehr ausgeben.

Das stellt die Sektion natürlich vor eine schwierige Aufgabe. Das Ostwandlager schließen würde heißen, dass die Durchsteigung der Ostwand für viele Bergsteiger nicht mehr möglich wäre, oder die Anzahl derer, die verbotenerweise wild im Nationalpark campieren, würde drastisch steigen.

Nach langen Überlegungen und Gesprächen mit dem Nationalpark Berchtesgaden, Schifffahrt Königssee und dem Bergführerverband wird die Übernachtung im Ostwandlager in der kommenden Saison folgendermaßen geregelt:

- Reservierung der Übernachtung über das Hüttenreservierungsprogramm des DAV-Link unter www.dav-berchtesgaden.de/huetten-wege/ostwandlager.html

- Vorabbezahlung der Übernachtung an die Sektion Berchtesgaden – Zusendung einer Bestätigung durch die Sektion
- Nachfrage und eventuell Abholung des Schlüssels in der Touristinfo am Königsseeparkplatz (wenn nicht bereits ein anderer Ostwandgeher den Schlüssel geholt hat)
- Kontrolle der Übernachtungen und Sauberkeit im Lager durch den Hüttenbeauftragten der Sektion

Die Übernachtung im Ostwandlager ist weiterhin nur den Durchsteigern der Ostwand vorbehalten. Die Hüttenbeauftragten der Sektion werden tägliche Kontrollen durchführen, ob es sich bei den Übernachtern um tatsächliche Ostwandaspiranten handelt oder nicht. Unberechtigte Gäste müssen auf eigene Kosten mit einem Sonder-schiff zurück nach Königssee fahren.

Wir können im Moment noch nicht abschätzen, welche Probleme mit dieser Regelung auftreten werden. Wir hoffen aber auf die Mithilfe der Ostwandgeher. Denn nur wenn die Nutzer des Ostwandlagers die Sektion Berchtesgaden bei der Aufgabe unterstützen, das Ostwandlager weiterhin zu betreiben, kann es auch in Zukunft eine Schlafgelegenheit in St. Bartholomä geben.

Da Michi, da Sepp und da Schwaigerkaser



Füa de, de uns no ned kennan, mächt i uns drei zérst moi vorstell'n.

Da Nestle Michi is oana vo meine best'n Spez'l'n, is Schreinaoasta, mog am liabst'n alpine Klassiker und suachd si sein Weg am liabsd'n sejba. So neb'nbei zupft a fest bei da Knoglmusi an da Gitarr und wenn's i nimma dasteh ko' a an Stehbass.

Da Schwaigerkaser is a g'miadliche kloane Seabsdversorgahütt'n auf da Kinigsbochoim, an dera bestimmt scho fast jeda von Enk a moi vobei ganga is und de de Familie Kaisinger, seit ewige Zeit'n betreut hod.

Und i bin da Graßl Sepp, den manche scho vom Jugendklettern kennan. Bei da Knoglmusi bin i des kloa Mannei des hinter 'm Kontrabass füara schaut. I hob um an Jenna scho ois kloana Bua mit mein'm Papa, am Grünauer Sepperl, so fast

olle Steigl um an Jenna kenna lerna derf'n. Mia ham domois scho g'sogd, so a Hütt'n wia de unterm Uiei des wa wos.

I hob grad in der G'schäftsstell wos braucht, do sogd ma de Tine, dass da Keisinger Hans und sein'm Bruada an Mani am Schwaigerkaser de Oawad z'vui werd und dass an neu'n Hüttenreferenten suachan. I hob ma denkt, des war Wos, aber füa mi aloa is des a bissei Vui. I hob dann an Michi g'frogd, ob ma's mitananda opack'n soll'n und er war glei mit dabei.

Mia hab'm uns an Kaser gemeinsam mit'm Kühnhauser Bernhard, am Luagerer, und am Keisiger Hans o'gschaut, nach a Rund'n um an und im Kaser war klar, do gib't wos z'doa.

Brandschutzmaßnahmen, Schlafkammer komplett neu mach'n, Zaun herricht'n, Gasof'n und -Lamp'n z'ruckbaun, an Zaun erneuern, de ganze



Solarbeleuchtung überoabat'n, zwo neue Brunnrög und und und. Es war glei klar, des geht a für uns ned ohne Hilfe. Da Luagerer hod, noch dem i de Gasanlage und de oid'n Kabel raug'riss'n hob, de Zwisch'ndeck von da Schlofkammer aussabaut, (de oama Zimmerleut, do war ja mehra Maudreck wia Hoiz), anschließ'nd ois isoliert und neu vertäfelt. Da Michi hod neue Stockbett'n g'macht und de Fa. Betten Zauner hod uns neue Matratzen, Kiss'n und Bezüge dazua g'iefert. I hob dann no de ganze Elektrik erneuert und Brandmelder installiert. De Zemsch Christl und de Mittwochsgruppe hod uns dann no beim Auframa fest g'hoifn. Weil da Of'n ned recht zog'n hod ha'm ma no an Kamin verlängert und beim Gschößmann Hans an neuen Of'n b'stejd.

Im näch't'n Jahr mächt ma dann de Stub'n no a bissl g'miadlicha mach'n und hoff'n, dass ma a paar Leut auf'n Schwaigerkaser glustig mach'n können.

Sepp Graßl



Bericht des Wegereferenten

Das Wegenetz im Arbeitsgebiet der Sektion Berchtesgaden ist etwa 260 Kilometer lang, wobei uns aber der Nationalpark Berchtesgaden 190 Kilometer abnimmt.

Ungefähr 70 Kilometer wird von unseren Wegebetreuern instandgehalten. Es gehört zu unseren Aufgaben, möglichst alle Steige im Frühjahr abzugehen, die Kunstbauten zu prüfen und kleinere Mängel zu beseitigen. Bei Windwürfen sind wir auf die Hilfe von den Bayerischen Staatsforsten angewiesen. Im Nationalpark wird das intern geregelt.

Das Jahr 2018 begann mit einem guten und kalten Winter. Im Februar hatten wir 40 cm Schnee

bis ins Tal. Es gab keine großen Lawinenabgänge und auch der Schneedruck richtete keine Schäden an.

Am 14. März 2018 trafen wir uns mit 21 Teilnehmern bei unserer jährlichen Wegebetreuer Versammlung. Wir lernten Christian Lischka kennen, der als Nachfolger von Toni Ernst die Bischofwieser Seite des Untersbergs und des Lattengebirges, sowie die Weißwand als Forstrevierleiter betreut.

Am Mitterbergsteig im Lattengebirge und am Rauhen Kopf baten wir Wolfgang Krämer vom Forstbetrieb größere Bäume, die gefährlich wurden, heraus zu arbeiten.



vorher

nachher

Die kleineren Reparaturen konnten wir selbst erledigen.



Durch den Umbau des Stöhrhauses wird der Weg über den Stab mehr befahren und beansprucht. Ich habe die 71 Wegschwelle deshalb zweimal ausgeräumt.



Der Sommer 2018 war sehr trocken. Starke Regengüsse, mit Unwetterschäden gab es nicht. Aber als Vorsorge pfligten wir alle Schwelle und Wasserausläufe.



Der Mittagslochsteig ist immer eine besondere Herausforderung, denn der parallel laufende Roßblendersteig muss zeitweise gesperrt werden, wenn ausgeputzt wird.



Der alte Weg vom Klausbach zum Mitterkaser am Lattenberg verdient auch einmal eine Anerkennung, denn er erspart uns viel Forststraßengeherei.



Dem Massenandrang von Bergsteigern sind unsere Wege nicht mehr gewachsen, ob am Untersberg oder im Hagengebirge.



Wir versuchen immer ein Ausschwemmen der Steige zu vermeiden, indem wir Abkürzer unterbinden und das Wasser möglichst bald aus den Wegen ausleiten.



Auf der Guglabfahrt wurden die querliegenden Bäume entastet und zusammengeschnitten. Auch der Steig von der oberen Guglalm zum Schüttalpl und Grauwandsteig sind wieder gut zu finden. Am

überlaufenen Hocheck wurde durch eine sehr intensive Markierung erreicht, dass der Wegverlauf immer eingehalten wird und auch jeder Nichtbergsteiger den Gipfel erreicht und auch wieder zum Watzmannhaus hinunter findet.



Der Malerwinkel Rundweg wächst immer mehr zu, und die Fotografen suchen natürlich den schönsten Blick auf den See und so werden sie bald an noch ruhigere Aussichtspunkte kommen.





Der Postensteig vom Ofnerboden zum Mannlgrat ist weder ein beschilderter noch markierter Steig. Ein paar Steinmannl reichen als Orientierung. Es ist aber immer sehr wichtig, dass die Wegführende Trasse freigehalten wird. Auch mit dem Kehlriedelsteig ist es so, dass nur Einheimische diesen Steig von der verfallenen oberen Kehlalm zur nicht mehr existierenden unteren Kehlalm besteigen.

Ich habe hier nur einen kleinen Ausschnitt unserer vielfältigen Arbeit erwähnt. Wir machen uns auch mit dem Nationalpark viele Gedanken, wie wir - gerade um den Königssee - die zahlreichen Bergwachteinsätze wegetechnisch in den Griff bekommen könnten.

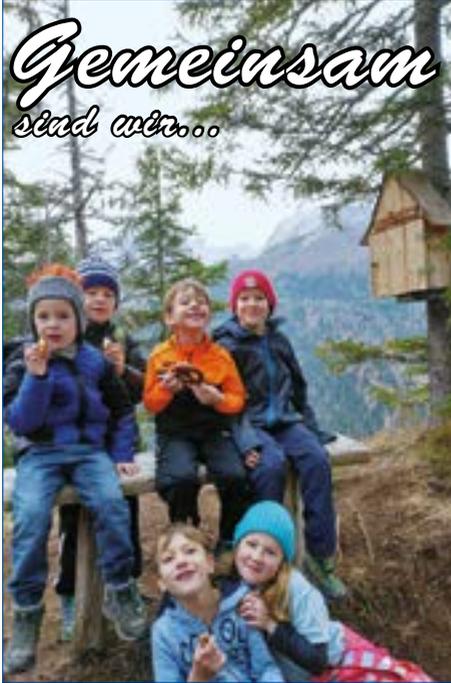
Im Jahre 2006 wurde bereits mit dem Bau des Hochthron Klettersteigs begonnen. Planung, Bau und die Wartung hat Richard Koller mit seiner Frau Maria und vielen Helfern bis zum heutigen Tag zu bester Zufriedenheit erledigt.

Viele tausende ehrenamtliche Stunden seiner Freizeit hat der „Hausmeister vom Untersberg“ dafür geopfert. Herzlichen Dank.

Ich möchte mich aber auch bei allen helfenden Händen bedanken und ein unfallfreies Bergjahr wünschen.

Wolfgang Feldbauer, Wegereferent

Jahresrückblick der Familiengruppe



Mit Freude blicken wir auf das vergangene Jahr zurück, in dem wir wieder einige tolle Touren durchgeführt haben. Neben unserer Schneeschuhwanderung und weiteren kleineren Wanderungen, widmeten wir uns vergangenes Jahr auch der Gestaltung voller bzw. fehlender Gipfelbücher. Voller Stolz brachten wir unser erstes Buch bereits an seinen Platz. Diese Aktion möchten wir auch gerne weiterführen und hoffen auf die Unterstützung von euch (die gestalteten Bücher und Infos findet ihr in der Kletterhalle). Ein besonders Anliegen war uns auch das Müll sammeln, bei dem die Kinder sehr eifrig dabei waren und mit Verwunderung feststellten, was so alles im Wald zu finden war.

Am Bergsportfest Ligoascht waren wir ebenfalls wieder vertreten. Dort mussten sich die Kinder sowie die Erwachsenen in verschiedenen Disziplinen messen. Zuerst traten die Kinder gegeneinander in fünf Stationen an, wie Gegenstände ertasten, Bank-Kraxeln, Weitwurf, Kastanien-Transport und einem Hindernisparcours.





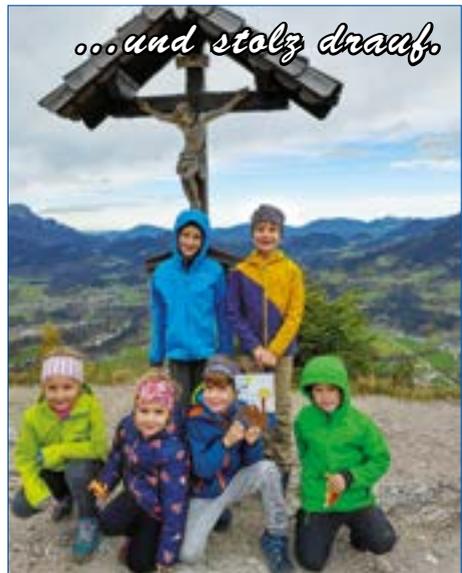
Anschließend gaben die Erwachsenen in dreier Teams ihr bestes. Dank der vielen wunderbaren Sachspenden der Sponsoren freuten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Siegerehrung über eine große Auswahl an wirklich tollen Preisen.

Zum Jahresende ging es noch für eine Nacht auf Kühroint. Da Hüttennächte immer etwas ganz besonderes für die Kinder sind, genossen wir dort vor allem das „einfache“: die Ruhe und die Zeit mit unseren Kindern.

Wir möchten uns bei allen Teilnehmern für die vielen schönen und einzigartigen Momente, das Engagement und die Spontaneität im vergangenen Jahr bedanken. Ebenso gilt unser Dank den vielen Sponsoren und unserer Sektion die uns dies ermöglichen und uns immer unterstützen.

Wir freuen uns schon auf viele weitere neue Ausflüge.

Eure Kathrin und Carmela



Jahresbericht 2018 - Naturschutzreferentin

Ein Hauptanliegen des Deutschen Alpenvereins ist es, Bergsport und Naturschutz in Einklang zu bringen. Er gehört deshalb auch zu den anerkannten Naturschutzvereinigungen, für die das Gesetz eine Beteiligung in Verfahren vorsieht, die den satzungsgemäßen Aufgabenbereich des Vereins berühren.

Dazu gehört u.a. der Erlass von Verordnungen der Naturschutzbehörden, die Erteilung von Befreiungen für Nationalparke und Naturschutzgebiete, in Planfeststellungsverfahren oder bei der Aufstellung von Bauleitplänen. Angehört wird der Bundesverband, der dann die betroffenen Sektionen beteiligt. Anfragen erreichten die Sektion Berchtesgaden z. B. zur Fortschreibung des Teils „Land- und Forstwirtschaft“ des Regionalplans Südostoberbayern, zum Raumordnungsverfahren für das Hotelprojekt in Königssee, zum Bebauungsplan „Almdorf Vorderbrand“, oder zur Kaserzufahrt auf der Engert Alm. Die Sektion informiert sich zum geplanten Projekt,

prüft, ob und wie sie in ihren satzungsgemäßen Aufgaben betroffen ist und teilt ihre Sicht der Dinge dem DAV mit. Dieser gibt dann die von ihm formulierte Stellungnahme gegenüber der Behörde ab. In der Regel werden unsere auf der Kenntnis lokaler Gegebenheiten beruhenden Gedanken gern angenommen.

Berchtesgaden ist die einzige DAV - Sektion im Alpenraum mit einem Nationalpark. Seine Aufgaben decken sich zu einem guten Teil mit den unseren, nämlich den Schutz und die Erholung in der freien Natur. Dazu kommt, dass die meisten Hütten der Sektion tief im Nationalpark liegen. Für Bergsteiger sind sie strategisch wichtig, für die Sektion stellt ihr Betrieb eine immerwährende Herausforderung dar. Ein gutes Miteinander mit dem Nationalpark ist uns deshalb ein großes Anliegen. Viele Angelegenheiten regeln die Beteiligten vor Ort ganz pragmatisch mit Erfahrung und gutem persönlichen Umgang, das sollten wir alle schätzen. Gut bewährt haben sich auch



Veranstaltungen wie die jährliche Herbstbesprechung im Haus der Berge oder der Nationalparkbegang mit Beteiligung der Naturschutzbehörde und der Biosphärenregion, an denen sich die Sektion auch 2018 beteiligt hat. Wie die Kooperation zwischen dem Nationalpark Berchtesgaden und der DAV Sektion Berchtesgaden belebt werden kann, war Gegenstand einer Besprechung im Bergsteigerhaus Ganz, für das sich der Nationalparkleiter, Herr Dr. Roland Baier, mit seinen verantwortlichen MitarbeiterInnen einen ganzen Abend Zeit genommen hat. Möglich sind u. A. gemeinsame Exkursionen, Unternehmungen mit der Kletterjugend, Schulungen für Trainer oder Aktionen mit der Familiengruppe. Die einzelnen Referenten werden jetzt versuchen, passende Angebote für ihre Bereiche umzusetzen. Aus dem engen räumlichen Nebeneinander und der gelebten Zusammenarbeit wurde für die Zukunft die Möglichkeit einer Kooperationsvereinbarung zwischen der DAV Sektion Berchtesgaden und dem Nationalpark Berchtesgaden ins Auge gefasst.

An dieser Stelle will ich gerne auf das vielseitige und umfangreiche Veranstaltungsprogramm des Nationalparks Berchtesgaden hinweisen, das Angebote für jede Altersgruppe, jedes Interessengebiet, für Einheimische wie auch für Gäste, bereithält. Besonders empfehlenswert ist die Wintervortragsreihe im Haus der Berge zu unterschiedlichen Themen wie Tier- und Pflanzenwelt, Geologie, Klima oder Literatur. Fachleute stellen dabei ihr Wissen für den Laien verständlich vor und gehen in der anschließenden Diskussion auf Fragen aus dem Publikum ein, so dass jede Veranstaltung mit neuen Erkenntnissen bereichert. Es lohnt sich also ein Blick in den Veranstaltungsplan der Nationalparkverwaltung auf www.nationalpark-berchtesgaden.de oder in den halbjährlich erscheinenden Broschüren.

Dem schneereichen Winter 2017/18 folgte ein Traumsommer. Bergbegeisterte aus nah und fern nutzten die stabile Wetterlage, um langgehegte Tourenpläne umzusetzen. Die Erfahrung

zeigt, dass weitaus die meisten Bergsteiger die gut beschilderten Hauptwege benutzen und Informationsangebote, wie sie in den Nationalparkinformationsstellen und auf den Hütten angeboten werden, gern annehmen und die Regeln auch einhalten. Etwas anders schaut es da im Winter aus, wenn guter Schnee zum Skifahren und Schneeschuhwandern abseits der üblichen Routen verlockt. Daher ist es auch nicht verwunderlich, wenn zunehmend die Frage in den Raum gestellt wird, wieviele Besucher unsere Berge noch vertragen. Der Deutsche Alpenverein befasst sich deshalb schon seit Jahren mit der Entwicklung der Bergsportszene und versucht, innovative Konzepte zu erarbeiten und mit zeitgemäßen Mitteln umzusetzen. Damit sollen der einzigartige Lebens- und Erlebnisraum Alpen bewahrt und Bergsport und Naturschutz in Einklang gebracht werden. Bekanntestes Beispiel dürfte das 1995 begonnene Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ mit Routenempfehlungen und Verhaltenshinweisen für naturverträgliche Skitouren und Schneeschuhwanderungen sein. Sämtliche Routen wurden auf Grundlage der Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ des Bayerischen Umweltministeriums unter Einbeziehung aller relevanten Beteiligten erarbeitet. Jährlich lädt der DAV zu Gesprächsrunden der „Gebietsbetreuung Landkreis Berchtesgadener Land“ ein, um Erfahrungen und mögliche Ergänzungen oder Änderungen zu besprechen.

Unter dem Dach dieser Kampagne stand auch der Aktionstag „Natürlich auf Tour“, der am 2. Februar 2019 gleichzeitig in mehreren Tourengebieten der bayerischen Alpen, und erstmals auch im Bereich der Sektion Berchtesgaden, stattfand. Ziel der Kampagne ist es, Tourenger und Tourengerinnen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu sensibilisieren. Teams aus zwei bis drei Personen versuchen, ausgestattet mit Flyern, Tierfotos, Karten und kleinen Aufmerksamkeiten zum Thema Tourengehen und Naturschutz zu informieren und zu sensi-

bilisieren. Geplant war, die Aktion in stark frequentierten Tourengebieten durchzuführen. Der Regen und tief hängende Wolken liessen eine Umsetzung der Aktion zwar nur in geringem Umfang im Hirschcheckbereich zu. Erfreulich waren jedoch die durchwegs positiven Reaktionen der angesprochenen Tourengerinnen und Tourenger. Der DAV hatte die Aktion gut vorbereitet und dazu auch Pressevertreter eingeladen. Diese hatte der DAV bereits am Vorabend zu einer Tour auf den Göttschen mit anschließender Besprechung auf der Göttschenalm eingeladen, um ausführlich zu den Themen Skitourengehen auf Pisten und Lawinen zu informieren.

In den Alpenvereinskarten „BY Bayerische Alpen“ finden sich Routen für Skitouren- und Schneeschuhgehen ebenso wie alle Wald - Wild - Schongebiete und Regelungen fürs Tourengehen in den Skigebieten. Für unser Sektionsgebiet sind das die Karten BY 20 „Lattengebirge Reiter Alm“, BY 21 „Nationalpark Berchtesgaden Watzmann“ und BY 22 „Berchtesgaden Untersberg“. Für Mitglieder sind die Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich. Der Alpenverein weist darauf hin, dass alle auf ihre Naturverträglichkeit geprüften Routen und Schongebiete dieses Projekts Empfehlungen sind und auf Freiwilligkeit beruhen. Umso wichtiger ist es - auch angesichts der enorm gestiegenen Zahl von Naturnutzern - dass sich alle an die Empfehlungen halten und damit der behördlichen Verhängung von Verboten vorbeugen.

Auf gute Resonanz stieß auch die Vorstellung des Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich“ bei der Fachtagung „Mensch - Bergwald - Wild“, an der die DAV-Sektion auf Einladung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein teilgenommen hat. Unter Teilnahme von Frau Staatsministerin Kaniber sollte am Beispiel des Berchtesgadener Landes das Bewusstsein für die vielfältigen Ansprüche an den Alpenraum geschärft

und auf der Grundlage erprobter Konzepte der Frage nachgegangen werden, wie wir zu einer Balance zwischen den unterschiedlichen Interessen kommen können. Das kann nach Darstellung des Veranstalters nur in einem breiten Dialog gelingen. Der DAV konnte hier mit seinem langjährigen und bewährten Projekt bereits konkrete Umsetzungen vorstellen.

Auch mit dem Mountainbiken befasst sich der Alpenverein und hat schon vor Jahren Empfehlungen für ein naturverträgliches Verhalten und für den Umgang mit anderen Nutzern, insbesondere Bergsteigern, erarbeitet. Nicht zuletzt durch die Möglichkeit, mit Stromunterstützung in die Berge zu radeln, hat die Zahl der Bergradler weiter zugenommen. Der DAV will möglichen Spannungen zwischen Grundbesitzern, Bergradlern und Wanderern nachhaltig und lösungsorientiert begegnen. Gemeinsam und mit Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wurde deshalb das Projekt „Bergsport Mountainbike - nachhaltig in die Zukunft“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, in den Pilotregionen Oberallgäu und Bad Tölz - Wolftraun hausen modellhafte Mountainbike-Konzepte zu erarbeiten, umzusetzen und zu evaluieren.

An dem vom DAV veranstalteten Fachsymposium „Bergsport Mountainbike - nachhaltig in die



Zukunft“ in Benediktbeuern haben deshalb auch Vertreter der Sektion teilgenommen. In Arbeitsgruppen wurden aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen lebhaft diskutiert.

Unabhängig vom Ergebnis des anlaufenden Projekts sollten wir uns alle um das im Wesentlichen funktionierende tolerante Miteinander von Bergsteigern und -radlern bemühen. Bergab ist der Bergradler technisch und tempomäßig dem Fußgänger überlegen. Deshalb ist gerade hier besondere Rücksicht geboten - aus Höflichkeit und um nicht Verbote zu provozieren. Das Bayerische Naturschutzrecht enthält großzügige Regelungen für Radler. Es sagt aber auch deutlich: „Dem Fußgänger gebührt der Vorrang.“. Dessen

sollten wir uns als Radler bewußt sein und unser Verhalten anpassen. Schließlich wollen wir auch weiterhin unsere traumhaften Touren genießen dürfen.

Zum Schluss ist es mir noch ein Anliegen, auf die von Wolfgang Feldbauer geschilderte Arbeit des Wegeteams hinzuweisen. Die Instandsetzung der Wege führt nicht nur die Bergsteiger „auf den richtigen Weg“, sie verhindert auch Natur zerstörende Ausweich- und Trampelpfade. Dem Wegeteam deshalb herzlichen Dank und große Anerkennung für seine ganz handfest geleistete Naturschutzarbeit.

Hanni Eichner, Naturschutzreferentin

Die **NEUEN** SKITOURENFÜHRER

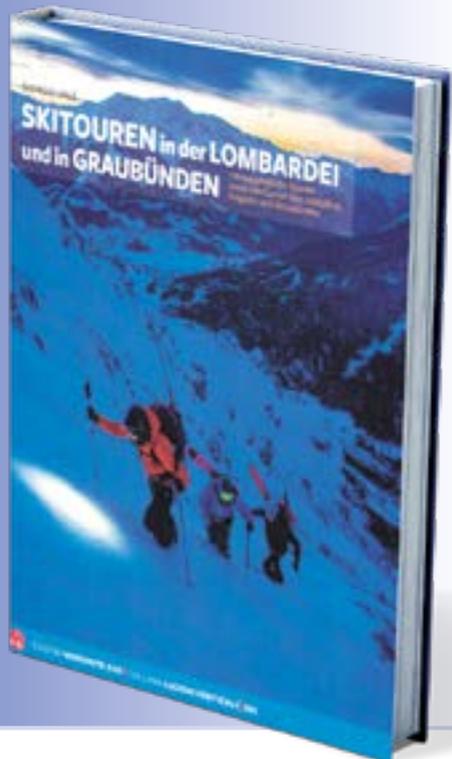
Das Skitourengehen erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Unsere Mitglieder wollen nicht nur in den heimischen Bergen unterwegs sein, sondern ihre Spuren auch in anderen Gebieten hinterlassen. Die Sektion hat auf diesen Boom reagiert und neueste Ausgaben der Skitourenführer aus den beliebtesten und lohnendsten Gegenden angeschafft

Ötztal, Vorarlberg, Kitzbühler, Silvretta, Hohe Tauern, Karwendel, Rofan, Wetterstein, Bayerische Alpen, Lombardei und Graubünden. Diese Publikationen sind von Gebietskennern hervorragend recherchiert, mit aussagekräftigen Fotos und Skizzen versehen und in einem gepflegten Sprachstil verfasst.

Insgesamt stehen in der Sektionsbibliothek an die 1.500 Karten, Führer und Bücher kostenlos zum Ausleihen zur Verfügung.

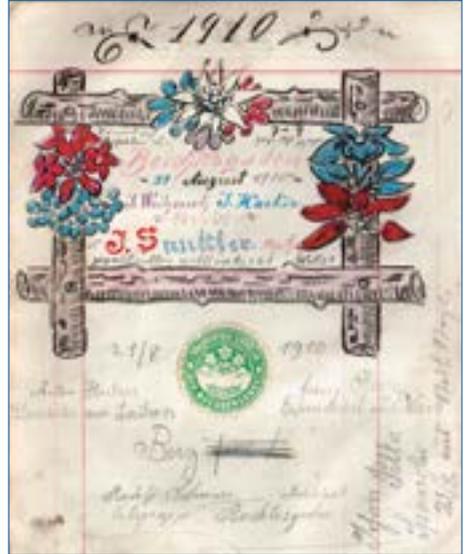
Leiht euch diese Unterlagen und sucht euch die schönsten Touren aus!

Christl Zemsch



Gipfelbuch vom Kahlersberg

Das Museum Schloss Adelsheim in Berchtesgaden (Heimatismuseum) bekam 2013 vom Heimatmuseum Garmisch-Partenkirchen ein Gipfelbuch vom Kahlersberg zugesandt, das es im November 2018 an unsere Sektion weiterreichte. Wir wissen nicht, wie das Buch nach Garmisch-Partenkirchen geraten konnte, wir wissen auch nicht, wer es einst auf den Kahlersberggipfel brachte. Auf jeden Fall sind wir dem Museum für das wunderbare Geschenk sehr dankbar. Es ist nicht nur das nunmehr älteste in unserer Sammlung, es reicht vom Jahr 1902 bis ins Jahr 1932, sondern durch dekorative Blumenzeichnungen auch das hübscheste. Der Maler der bunten Blütensträuße heißt Josef Sunkler und kam aus Berchtesgaden. Er war Schnitzer, das hat er bei zwei Einträgen ganz diskret mitgeteilt. Vor allem war er ein regelmäßiger Besucher des Kahlersbergs. Mindestens einmal jährlich stieg er auf unterschiedlichen Wegen, manchmal auch nachts bei Mondschein, auf den Berg.



Kahlersberg-Gipfelbuch

Kahlersberg 8. Aug. 1920 F.W.Föckerer
2. von links (aus der Chronik der
Jugendgruppe)



Beim Durchblättern des Buchs stößt man immer wieder auf bekannte Namen: 1909 hat sich Richard Lonski ins Buch eingetragen, als k. u. k. Jäger Blühnbach. Er war der Sohn des Richard von Lonski, ebenfalls k. u. k. Jäger aus Blühnbach und häufiger Kletterkamerad von Ludwig Purtscheller. 1910 war Ingenieur Max Zeller aus München da, der 1911 seinen „Führer durch die Berchtesgadener Alpen“ veröffentlichte, aus dem der „Zeller-Führer“ in der Reihe der Alpenvereinsführer wurde. 1908 wurde die Ortsgruppe Berchtesgaden des Touristen Vereins Die Naturfreunde gegründet, 1910 machten sie einen Ausflug auf den Kahlersberg, mit dabei war Anton Hribar, Drechsler aus Laibach. Ihr Bergsteigergruß „Berg frei“ kam nicht gut an, das „frei“ wurde dick durchgestrichen. Ab 1912 findet man immer wieder den Maler Willi Neuhäus aus Berchtesgaden mit einem Eintrag. Ab 1913 tauchen die ersten Skitourengerher auf, sie kommen meist aus Salzburg. Am 31. Juli 1913

findet man einen Eintrag von Stefan Amort mit seinem Foto, wohl nachträglich zum Gedenken an den jungen Bergsteiger eingefügt, der am 21. 9. 1917 „für das Vaterland“ gestorben ist. Seine weiteren Einträge im Buch sind mit schwarzen Kreuzen gekennzeichnet. 1914 machte F. W. Föckerer (1920 Gründer unserer Jugendgruppe) auf sich aufmerksam mit einem hurra-patriotischen Gedicht zum Beginn des Ersten Weltkriegs. Leider gibt es auch, ebenfalls 1914, bössartige antisemitische Zeilen, verfasst von Mitgliedern des „Salzburger Turnvereins (Deutsch. Turner-Bd.)“. Am Seitenrand steht eine Zurechtweisung „Politik gehört nicht auf Berge“.

1920 finden wir Freiherr von Schoen, Mitglied unserer Sektion und Referent für „Literarisches“, Werner Crantz, den „Sektionsführer“ während der Nazizeit, Dr. O. Ohlenschlager aus Schönau, Referent des Kärlingerhauses und treuer Kahlersbergliebhaber, er stand jedes Jahr mindestens einmal auf dem Gipfel. (Ohlenschlager war mit Märit Hellqvist verheiratet, Enkelin des Historienmalers Ludwig Thiersch, der sich in Schönau das Köppleck gebaut hatte). Die Jugendgruppe der Alpenvereinssektion Berchtesgaden besuchte 1920 mit ihrem Gründer F. W. Föckerer zweimal den Kahlersberg, 1921 machte sie eine Nachtwanderung dorthin. Unsere Jungmannschaft hatte sich 1932 den Kahlersberg als Ziel für Skitouren ausgesucht. Die Sennerinnen Maria und Elisabeth Angerer von der Röthalm „sind hier gewesen“, wie sie am 22. IX. 22 schrieben. Und natürlich viele andere mehr: So Zeno Reisberger, der Archivar der Marktgemeinde Berchtesgaden, oder über all die Jahre hinweg, Mitglieder der Hoteliersfamilie Geiger, die mit ihren Gästen auf den Kahlersberg wanderten.

Mindestens 30 Jahre lag das Gipfelbuch auf dem Kahlersberggipfel aus. Dieser lange Zeitraum hat Spuren hinterlassen. Es fehlen zwar Teile des Buchblocks für die Jahre 1903, 1904, 1905, 1906 sowie einzelne Blätter bei den übrigen Jahren. Die Verluste beruhen auf Unachtsamkeit und Vandalismus, Autographensammler



Stefan Amort

werden ebenfalls zugeschlagen haben, aber das Erhaltene beeindruckt dennoch. Das liegt an den bunten Blütenzeichnungen des Josef Sunkler. Sonst findet man auch in diesem Gipfelbuch mehr oder weniger kluge Verse und Sprüche und Bemerkungen wie diese aus dem Jahr 1922: „Die Steinmandl dürften deutlicher und größer sein“, „Mangelnde Markierung“ oder „Ohne Karte und Führer leider auf diesen herrlichen Berg geraten. Teufelshorn beabsichtigt. Unterwegs Genssenphotographien gemacht.“ Hätten sich die Schreiber doch nur den Zeller-Führer besorgt!

Zum Schluss eine Frage an unsere Leser: Können Sie uns helfen, wir möchten noch etwas mehr über den Schnitzer Josef Sunkler aus Berchtesgaden erfahren. Wo hat er gewohnt, wie war seine Ausbildung, was hat er geschnitzt, hat er auch andere Gipfelbücher mit seinen Zeichnungen geschmückt? Übrigens, Sunkler war öfter mit dem Schneidermeister Hans Weinrauch aus Berchtesgaden unterwegs.

Sollten Sie Informationen haben, bitte hinterlassen Sie Ihre Telefonnummer bei der Sektions-Geschäftsstelle 08652/97646-12, ich rufe zurück oder melden Sie sich per Email: baerbel.sig@dav-berchtesgaden.de. Vielen Dank!

Bärbel Sigl

Cajetan Kaerlinger - Von 1900 bis 1915

1. Vorsitzender unserer Sektion

Unter den Vorsitzenden unserer Sektion ragt eine Persönlichkeit besonders hervor: Cajetan Kaerlinger. In den 15 Jahren seiner Amtszeit von 1900 bis 1915 verwirklichte er bedeutende Projekte, die für die damals kleine Sektion mit nur 407 Mitgliedern jedoch finanziell und personell sehr gewagt waren.

Das wichtigste war der Bau des neuen Funtenseehauses, von Kaerlinger selbst als ein „tollkühnes Unterfangen“ bezeichnet. Schon der Bau des Stöhrhauses (Eröffnung 1901) hatte die Sektionskasse aufs äußerste strapaziert, dennoch ließ sich Kaerlinger auf die Errichtung des sogenannten Schlafhauses am Funtensee ein, da der Kostenvoranschlag auf 22.000 Mark geschätzt wurde, das schien ihm noch machbar. Die tatsächlichen Kosten beliefen sich schließlich auf 100.000 Mark. Nur ein Vereinsvorstand seiner Reputation, er war Leiter des Finanzamtes Berchtesgaden, und seiner Tatkraft konnte die

missliche Lage, in der seine Sektion und er selbst steckten (Kaerlinger haftete mit dem Privatvermögen), zu einem guten Ende bringen. Am 27. August 1905 feierte die Sektion die Eröffnung des neuen Hauses am Funtensee in Verbindung mit dem 25-jährigen Jubiläum der alten Funtenseehütte. Die Sanierung der Finanzen dauerte noch Jahre. Es folgte 1907 der Ausbau des Stöhr-Reitwegs, ermöglicht durch eine Spende des Kommerzienrats Paul Rudolph Eduard Stöhr von 8.000 Mark und der der Saugasse. 1910 – im Gründungsjahr des Pflanzenschonbezirks Berchtesgadener Alpen, Kaerlinger hatte an der Planung mitgewirkt – beschloss die Sektion das Funtenseehaus nach ihrem verdienstvollen Vorsitzenden umzubenennen. Das letzte größere Bauvorhaben unter seiner Verantwortung war der Anbau des Stöhrhauses 1912, um einen geräumigeren Gastraum mit darunterliegender Küche zu schaffen.

Am 2. November 1915 trat Regierungsrat Cajetan Kaerlinger aus gesundheitlichen Gründen von der Leitung der Sektion zurück. Er zog in sein Haus im Geburtsort Bayerbach. Dort starb er am 23. September 1918 mit 73 Jahren, dort wurde er auch begraben. Bei der Beerdigung überbrachte „Hauptlehrer (und Sektions-Schriftführer) Schramm die letzten Grüße der Alpenvereinssektion Berchtesgaden mit dem Gelübde treuer und dankbarer Gesinnung ihren Ehreuvorsitzenden nie zu vergessen“ (Ergoldsbacher Anzeiger Nr. 39 / 1918).

Er konnte so bald gar nicht vergessen werden, denn er hatte seine Sektion im Testament vom 3. Juli 1917 neben anderen Erben bedacht. Und zwar sollte die Sektion eine Stiftung von damals 5.000 Mark erhalten, sie in vierprozentigen Pfandbriefen der Bayerischen Hypotheken und Wechselbank anlegen unter dem Namen „Stiftung des kgl. Regierungsrates Kaerlinger,



Cajetan Kaerlinger
Ölgemälde von Georg Waltenberger

langjähriger Vorsitzender der Alpenvereinssektion Berchtesgaden und Erbauer der beiden Unterkunftshäuser Störhaus* am Untersberg und Kaerlingerhaus am Funtensee“. Es folgten eine Reihe von Anweisungen, vor allem dass das Stiftungskapital auf zweihundertfünfzig Jahre angelegt, die Zinsen dem Kapital zugeschlagen und das so vermehrte Kapital wiederum verzinst werden sollte. Auch was zu tun sei, sollten die Sektion Berchtesgaden oder der Deutsche Alpenverein insgesamt nach so langer Zeit nicht mehr vorhanden sein, hatte er bedacht.

Unser Mitglied Dr. Hermann Amann, ehemaliger Notar in Berchtesgaden und Fachmann für dergleichen knifflige Testamente, hat sich freundlicherweise die Mühe gemacht, das Testament zu interpretieren und für uns auszurechnen, um welche Summen es nach heutigem Stand bei diesem „Plan zur gigantischen Geldvermehrung“ (Dr. Hermann Amann) ging und ob und wie man die Testamentsanordnungen hätte erfüllen können. Er kam zu dem Schluss dass, da die Erfüllung der Auflagen Kaerlingers unrealistisch und unerfüllbar waren, sich der damalige Sektionsausschuss richtig entschieden habe, die Schenkung Kaerlingers von 5.000 Mark anzunehmen und die Auflagen zu ignorieren.

„Unberührt“, so Amann, „bleibt eine Auflage Kaerlingers, ihm 250 Jahre nach seinem Tod, also im Jahre 2168, vor dem Kärlingerhaus gegenüber dem See ein Monument zu errichten. Denn die Auflage ist nicht unmöglich Man wird sehen. Einstweilen ist und bleibt Kaerlingers schönstes Denkmal das Kärlingerhaus.

Die Sektion war nicht undankbar. Sie beauftragte 1919 den Maler Georg Waltenberger, ein Porträt Kaerlingers zu schaffen, das 1920 ins Kärlingerhaus transportiert wurde und auch heute noch dort zu sehen ist. War es als ein Zeichen der Pietät, oder doch als Ersatz für das gewünschte, aber kaum zu realisierende Monument gedacht? Wir wissen es nicht. Der vorzügliche und kurzweilig zu lesende Beitrag von

Dr. Hermann Amann zum Thema ist zu finden im Jahresbericht der DAV Sektion Berchtesgaden von 2011 auf den Seiten 17 – 21 unter „Kärlingers Testament. Ein zum Scheitern verurteiltes Konzept zur Geldvermehrung“.

Noch kurz ein Wort zur Schreibweise von Kaerlingers Name. Er selbst hat mit Cajetan Kaerlinger unterschrieben. In den Personalakten des Finanzministeriums wird er laut Auskunft des Bayerischen Hauptstaatsarchivs als Kajetan Kaerlinger geführt, seine Heimatgemeinde Bayerbach, die ihn in einer Festschrift erwähnt, hat seine Schreibweise - Cajetan Kaerlinger - übernommen.

*Über die Schreibweise des Namens „Störhaus“ herrscht anscheinend eine gewisse Unsicherheit. Das Haus am Untersberg ist nach Kommerzienrat Paul Eduard Stöhr (mit einem „h“ im Namen) benannt, er hatte den Bau des Unterkunftshauses finanziell gefördert. Und nicht nach dem Speisefisch Stör, der je nach Art Kaviar liefert. (Diese Erklärung stammt vom Kurz Sepp).

Bärbel Sigl



Bericht vom Jugendreferenten

Da ich erst seit Anfang 2018 als Jugendreferent tätig bin möchte ich mich zu Beginn kurz vorstellen.

Mein Name ist Reiner Haberl. Ich bin 1975 in Berchtesgaden geboren, verheiratet und habe zwei Söhne. Beide klettern sehr gerne in den Kindergruppen der Sektion und haben mich auch mit dem „Klettervirus“ infiziert!

Gern habe ich mich, auf die Anfrage der damaligen Referentin Gabi Schieder-Moderegger, bereit erklärt sie zu unterstützen. Über das Vertrauen der im Jugendbereich Aktiven DAV Mitglieder, die mich als Jugendreferenten gewählt haben, habe ich mich sehr gefreut.

Als Sektion können wir sehr stolz auf unsere aktive Kinder- und Jugendarbeit sein. Ob in der Natur oder in unserem Bergsteigerhaus „Ganz“ in insgesamt XX Gruppen erleben junge Menschen gemeinsam, die Freude an der Bewegung. Hier soll der Funke der Leidenschaft entfacht werden um nachfolgende Generation für eine aktive Mitgliedschaft im DAV zu begeistern. Egal ob als Wanderer, Bergsteiger, Mountainbiker oder Kletterer sie sollen mit dem Bewusstsein in den Bergen unterwegs sein, dass es keine Selbstverständlichkeit ist dies erleben zu dürfen. Gerade in Zeiten in denen die Alpenräume immer mehr erschlossen werden geht der sensible Umgang mit der Natur aber auch mit unseren Mitmenschen verloren. Müll und zerstörte Natur können einem genau so schnell den Tag verderben wie unfreundliche oder respektlose Mitmenschen.

Neben der Familiengruppe und der Jungmannschaft hat unsere Sektion mit der Kletterhalle „Ganz“, wie wenig andere Sektion, die Möglichkeit Kinder und Jugendlichen für den DAV zu begeistern. Viele Familien werden genau aus diesem Grund Mitglieder in unserer Sektion. Die Kinder sind oft nach dem ersten mal Klettern in der Gruppe begeistert und erlernen schnell die



notwendigen Grundtechniken. Schon bei den Jüngsten werden mit Spaß motorische und kognitive Fähigkeiten geschult. Nicht zuletzt ist Klettern auch eine Aktivität die viele Familien gemeinsam ausüben können und die eine aktive Freizeitgestaltung ob in der Halle oder draußen am Fels ermöglicht.

All dies wäre aber nicht ohne die vielen Menschen möglich, die immer wieder ehrenamtlich zur Verfügung stehen. Auf diesem Weg möchte ich mich ganz herzlich beim Trainerteam, der Jungmannschaft, der Familiengruppe und den aktiven Mitglieder der Sektion für ihr Engagement bedanken. Ich wünsche uns allen ein gesundes, glückliches und gipfelreiches 2019!

Reiner Haberl, Jugendreferent





Bericht Skibergsteigen 2018

Das Jahr 2018 startete holprig für unsere Skibergsteiger. Durch viele Krankheitsausfälle im Januar und Februar konnten leider zu unserem Saison Höhepunkt Jennerstier, nur zwei aus unserer Gruppe starten. Im März jedoch ging es bergauf und wir starteten fast geschlossen im Martelltal / Italien. Dort konnten gute bis sehr gute Ergebnisse im Vertikal sowie im Individual durch unsere Skibergsteiger erzielt werden.

Im März nahmen sich auch einige Ihren ersten Skimarathon vor und starteten bei der Sellaronda /Italien. Bei diesem Wettbewerb wurden 2.600 Höhenmeter und 42 Kilometer bewältigt.

Saisonabschluss war natürlich die Watzmann-gams - viele fieberten da hin, weil es zum ersten Mal auch eine Superkombinationswertung gegeben hat. Am Vortag stand das Klettern im Focus und am darauffolgenden Tag die Watzmann-gams. Diese wurde sehr gut angenommen



und einige fiebern jetzt schon wieder auf die nächste hin.

Die Wintersaison ging zu Ende, und nach einer kleinen Pause stiegen wir Mitte Mai wieder mit dem Training ein. Zudem wurde eine neue Gruppe TriAlpin gegründet, um so mehr Jugendliche





für den Bergsport „Skibergsteigen“ zu begeistern.

TriAlpin besteht aus: Klettern, Bergsteigen, Skibergsteigen. Unsere neue Gruppe hat mittlerweile sieben neue ambitionierte Bergsportler, bei denen sich auch einige der Herausforderung Wettkampfskibergsteigen in diesen Winter 2019 stellen. Unsere Jugendlichen sind im Alter von 11 – 17 Jahren.

Als eines unserer Höhepunkte 2018 bleibt das Internationale Skitourencamp im Kühtai im Dezember in Erinnerung – was ein voller Erfolg für unsere jungen Sportler wurde.

Wir hoffen 2019 auf noch mehr motivierte, junge Bergsportler, die sich für unsere Gruppe TriAlpin begeistern können. Eure **Bea Soyter**



Jahresbericht Sektionskader Klettern 2018

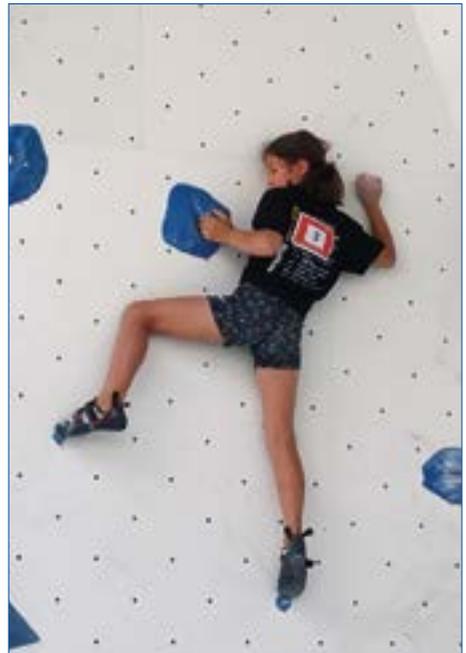


Das vergangene Jahr startete für uns mit einigen Veränderungen im Training. Es wurde zum Beispiel für die Kids, die gerne schnell klettern, eine eigene Speed-Trainingsgruppe gegründet. Um eine zu frühe Spezialisierung zu vermeiden, integrierten wir außerdem andere Trainingsformen aus dem Turnen und der Leichtathletik ins regelmäßige Training.

Nach dem Wintertraining starteten viele bei den fünf Bayerischen Qualifikationwettkämpfen in den drei Disziplinen Bouldern, Seilklettern und Speed. Erfreulicherweise konnten sich gleich fünf Mitglieder unserer Sektion für die abschließende Bayerische Meisterschaft Overall im Landesleistungszentrum in Augsburg qualifizieren.

Ab der Zeitumstellung im Frühjahr kletterten wir - wann immer das Wetter es zuließ - an unseren heimischen Felsen.

Die Pfingstausfahrt ging dieses Mal nach Finale Ligurien und Umgebung, wo die Kids noch mehr





Felserfahrung sammeln konnten. Es braucht seine Zeit, um ein gutes Felsgefühl zu bekommen.

Wieder zu Hause konnten einige das auch gut umsetzen. Zum Beispiel kletterte Sina Brust den Spiegel 9, Manu Papert kletterte den Schattenkönig 10 und Nico Fietkau gelang der Kreuzweg 9+.

Ab September erfolgte eine weitere Umstellung. Der Kletterfachverband Bayern änderte seine Strukturen und wir sind jetzt der Sektionskader des DAV Berchtesgaden.

Wir freuen uns, dass unsere Sektion das Felsklettern auch weiterhin genauso fördert, wie das Wettkampfklettern und sagen vielen Dank an alle für die Unterstützung.

Bernhard Wolf, Sektionstrainer Leistungssport



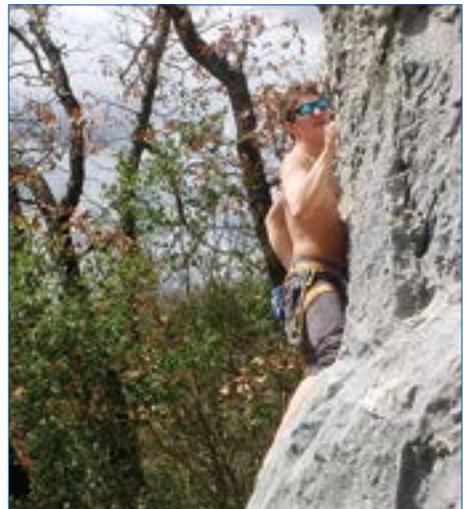


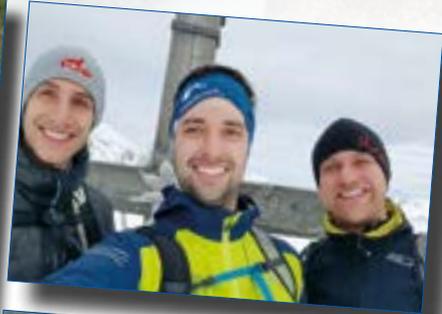
Servas beinand!

Heia wars a nix andas wia de letztn Joa. Haufn Oabat, wenig Schoda. Doch oramma, Hoizoabatn, wilde Festein schmeißn, aba ois in oim wars scho a Gaudi. In Buzet warma unt beim kraxln, bon, und Berggeh. Oschauscheich derfst ned sei beim Zuastiegssteigei zu dera Wand. Sau steil, viez schwa, klekescht de Krux. Beim ozwoachn im Buzet canyon woas ganz schee klamm, a rassa Slivovitz hod ins wieda derrisch gwamt.

A Splee vom Gschloßei woa heia a Kürintfestei. Vier Dog hods dauert, dann hods uns oan einagschmissn, mia hättns nimma länga darissn. Ois in oim wars Dahoam a ned ganz schia.

Guads neis Joa es Astigen!
Eicha Jungmannschaft





Sektionsskitouren 2018

Im vergangenen Winter konnte unsere Sektion Berchtesgaden wieder ein interessantes Angebot für die Skitourengeher unterbreiten. Das Programm kam sehr gut an – alle Unternehmungen waren ausgebucht.

Den östlichen Alpenraum haben wir bisher beim Skitourengehen vernachlässigt. Völlig zu Unrecht, wie 13 AV-ler bei den Tourentagen im Januar im Gesäuse feststellen konnten. Von der hervorragenden Unterkunft beim Kölblwirt im Bergsteigerdorf Johnsbach bis zu der stattlichen Auswahl an landschaftlich großartigen Unternehmungen war alles vorhanden.

Es wurde der Gscheidggkogel bestiegen, äußerst lohnend erwies sich die Überschreitung des Leobners mit 2.036 Metern. Auch bei der vom Wirt empfohlenen „Einheimischen“ Tour hatten wir unsere Freude, ebenso von der Teufelsklamm über einen steilen, freien Hang auf die Stadelfeldschneid.

2017 hatte Südtirol wenig oder fast keinen Schnee, unsere Tourenwoche in St. Magdalena im Gsiesertal mussten wir damals absagen, aber jetzt im Februar 2018 passte der Schnee. Eine große Schar von unseren Mitgliedern folgte unserer Ausschreibung. Wir wurden allerdings von einer Lawinenstufe 3 die im ganzen Gebiet herrschte, bei unseren Touren gebremst. Aber et-



St. Magdalena



St. Magdalena

was geht ja bekanntlich immer, so auch bei uns. Hochalpine Gipfeln konnten wir nicht besteigen, aber wir waren täglich unterwegs zu ungefährlichen Törl und Jöchern, der Schnee hätte nicht besser sein können. Besonders gefielen uns die geöffneten und gut bewirtschafteten Almen, wo wir nicht ohne Einkehr vorbei kamen. Es wurde mit der Ziach gespielt und Schnadahüpfn gesungen bis es aber wirklich Zeit wurde, zurück ins Tal zu fahren.

Einen besonderen Service bot wieder Hans von Sport Krenn. So konnten Ski, Felle und Schuhe ausgeliehen und gleich fachmännisch angepasst werden.

Die Schartwand im Tennengebirge wurde Ende Februar bestiegen von Werfenweng über die Tauernscharte.

Rassige Skitouren in den Julischen Alpen versprach die Ausschreibung. Es war der perfekte Skitourengeher gefragt, denn felsdurchsetztes Gelände und steile Rinnen bis 45 Grad führten auf die Gipfel. Insgesamt neun Mitglieder stellten sich dieser Herausforderung.

Die Winnebachseehütte (2.361 m) im Hochstubaibai war das nächste Ziel Ende März. Die Dreitausender rundherum waren genau nach unserem Geschmack, wir konnten bei wolkenlosen Tagen fast alle „mitnehmen“, meist im besten Schnee.

*Eisige Gipfelpause Scharthwand.*

Der coole Wirt hatte seine Hütte voll im Griff, die netten Mädels servierten uns gut gelaunt genussvolle Speisen aus der Küche. Wir lernten hier eine urige Hütte in einem interessanten Gebiet kennen, kann nur weiter empfohlen werden.

*Winnebachseehütte*

Der Abschluss dieses Winters führte uns ins Val di Sole in die südliche Ortlergruppe im Trentino. Beim Quartier in Gogolo di Peio fanden wir die ideale Unterkunft bei äußerst liebenswerten Gastgebern. Dass wir in einem Paradies für Skitourengehern gelandet sind, merkten wir auf allen unseren Unternehmungen. Ob es die Tour auf die formschöne Pyramide die Cima Forcellina war oder die Besteigung der Monte Venezia mit der Riesenabfahrt nach Ponte di Legno, alles war ein Hochgenuss. Auf den alles beherrschenden Chef des Tales, den 3.778 Meter hohen Monte Cevedale mussten wir natürlich hinauf. Der Weg



zog sich, aber welche Belohnung oben mit dieser grandiosen Aussicht auf die imposanten Eisbastionen vom Dreigestirn - Königsspitze, Ortler und Zebra und alles bei wolkenlosem Himmel. Sogar der schwierige Vioz (3.645 m) konnte erstiegen werden, die steile Abfahrt im glänzenden Firn war begleitet von fröhlichen Berchtesgadener Juizern.

Die Skitourenzeit war zu Ende, es ist alles gut gegangen, alle sind wir gesund und mit wunderbaren Erlebnissen heimgekommen.

Christl Zemsch



Skitouren in den Abruzzen - Februar 2018

Bei der obligatorischen Vorbesprechung kurz vor Abfahrt war schon klar, dass das Wetter wohl nicht wie gewohnt mitspielen sollte. Eine harter Kern hat sich davon aber nicht abschrecken lassen und ist die knapp 1000 Kilometer nach Caramanico Terme, unserem ersten Stützpunkt, gefahren. Diese Strecke durch Italien einmal bei

Schnee und eisigen Temperaturen, anstatt wie bisher immer bei Sonnenschein zu erleben, war eine neue und interessante Erfahrung für alle. In der einzig offenen Bar am Ort haben wir dankbar die Strapazen der Fahrt runtergespült und anschließend eingeeckelt.



Sonntag – Monte Rapina

Aufgrund der kritischen Schnee- und Sichtverhältnisse musste unsere Tourenführerin Bernadette Thielen kurzfristig Alternativen zum ursprünglichen Plan finden. Ergebnis sollte dann der Monte Rapina (2.027 m) im Maiella Gebiet sein. Dichtester Nebel zwang uns, die Aufstiegsspur als Anhaltspunkt für die Abfahrt ins Tal zu nutzen.

Montag – Blockhaus / Rom

An diesem Tag waren die Verhältnisse noch bescheidener, was zu einer Teilung der Gruppe führte. Die „wahren“ Skitourengeher haben es konsequent durchgezogen und sind unter lausigsten Bedingungen zum Blockhaus (2.100 m) aufgestiegen. Die zweite Gruppe hatte an diesem Tag mit Bergsteigen nichts am Hut und entschied, da Rom gleich um die Ecke liegt, eine Art Pilgerfahrt in die ewige Stadt zu unternehmen. Eine Lawinenwarnstufe war für Rom trotz der ca. 5 cm Neuschnee natürlich nicht ausgegeben; für stadttunerfahrene Berchtesgadener bestand hier eher die Gefahr des Orientierungsverlustes. Vorsorglich haben wir deshalb die Piepser umgeschminkt. Wirklich.



Alle acht bis zehn Jahre schneit es in Rom – diesen Tag haben wir (und gefühlt 100 Millionen andere Touristen) erwischt. Außerdem war der gesamte Vatikan an diesem Montag für Besucher geschlossen; leider, denn geschadet hätte uns etwas Besinnung ganz bestimmt nicht. Das obligatorische römische Restprogramm haben wir aufgrund des nasskalten Wetters im Schnelldurchlauf absolviert.

Dienstag - Tavola Rotonda (2.403 m)

Bei eisig kalten Temperaturen um die minus 15 Grad machten wir uns auf den Weg. Zuerst über eine Skipiste, dann weiter zum Gipfel, wo wir uns aber nicht lange aufgehalten haben – es war saukalt. Etwa ab der Hälfte der Strecke mussten wir in die Nebelwand eintauchen und wieder die Aufstiegsspur zur Orientierung suchen und nutzen.



Mittwoch – Monte Tremogga / Abruzzien

Früh am Morgen haben wir uns in zweistündiger Autofahrt ins Gran Sasso Gebiet begeben. Die Fahrt über den Campo Imperatore, einem beckenförmigen Hochplateau im Süden des Gran Sasso, ist sehr beeindruckend. Ganz einsam und verlassen haben wir vom Parkplatz aus Richtung Monte Tremogga gespurt.



Vielleicht 200 Meter unter dem Gipfel hatten dann sogar die drei vorauseilenden Bergfexe ein Einsehen, und haben die Unternehmung abgebrochen.



Ein paar Meter runter, und schon war wieder alles gut. Hier sieht man einen kleinen Teil des Campo Imperatore.

Nach dem unvollendeten Monte Tremogga sind wir zur nächsten Unterkunft in Santo Stefano gefahren. Da es noch früher Nachmittag war, stand einem Dorfrundgang nichts im Wege. Wir kamen uns vor wie in einer Geisterstadt – absolut alleine; keine Touristen, geschweige denn Einheimische. Und während es an diesem Nachmittag noch bitterkalt war, wurde für den Folgetag ein Wetterumschwung prognostiziert.

Donnerstag – Santo Stefano / L'Aquila

Aufgrund der kritischen Schneeverhältnisse war an eine Skitour nicht zu denken. Hier die illustre Gesellschaft beim Alternativprogramm: Erkundung der Burgruine Rocca Calascio, nahe Santo Stefano.

Im Anschluss an die Burgbesichtigung machten wir uns auf den Weg nach L'Aquila, der Stadt, die im April 2009 von einem Erdbeben der Stärke 5,8 heimgesucht wurde. Mein Eindruck war, dass die größten Verheerungen beseitigt und für einen außenstehenden Touristen so gut wie nicht mehr sichtbar sind; was und wie es dort tatsächlich abläuft, kann man nicht sagen.

Bei der abendlichen Lagebesprechung in der Locanda Sul Lago waren wir guter Dinge, am Freitag noch einmal die Skier anschnallen zu können. Diese Hoffnung ward aber eher vom



Vino Rosso als dem Wetterbericht genährt. Bei strömendem Regen und ohne Einwände der Teilnehmer traten wir am Freitag nach dem Frühstück die Heimreise von einer außergewöhnlichen Skitourenwoche an. Abruzzen? Gerne wieder.

Stefan Schmid



Hochtourenkurs 2018

Pünktlich zum Start der Hochtourensaison fand Anfang Juni wieder unser Grundkurs zum Thema Gletscher statt. Nach einer kurzen Einführung durfte jeder Teilnehmer das Seil für das Gehen am Gletscher vorbereiten. Hierbei ist insbesondere auf die Einhaltung der richtigen Abstände zu achten. Ein weiterer großer Themenblock war der Mannschaftszug. Diese Art der Spaltenbergung erfordert vor allem eine gute Koordination durch ein Mitglied der Seilschaft. Dies konnte

ebenfalls von jedem geübt werden. In einer Diskussionsrunde wurden dann die Vor- und Nachteile von Ausrüstungsgegenständen wie Pickel, Eisschrauben und Steigeisen besprochen. Eine kurze Vorführung der Spaltenbergungsverfahren Lose Rolle und Selbstrettung rundeten die Ausbildung ab. Mit diesem Kurs wurden die ersten Grundlagen für das Begehen von Gletschern geschaffen. Wir wünschen unseren Teilnehmern schöne und hoffentlich unfallfreie Hochtouren.

Verlängertes Hochtourenwochenende im Trentino

Um dem starken Verkehr Richtung Süden zu entgehen startetet das „Hochtourenwochenende“ erst am Sonntag. Somit kommen wir ohne Problem über den Brenner, bis nach Trient und dann weiter nach Pinzolo. Man kann dann noch mit dem Auto bis zum Rifugio Bedole am Ende des Val Genova fahren. Noch am selben Tag steigen

wir in gut zwei Stunden zum Rifugio Mandrone auf. Am nächsten Tag gehen wir dann über einen markierten Weg bis zum Ende des Mandronegletschers. Über diesen geht es nun nicht sonderlich steil, aber schier endlos lange zum Pian di Neve. In der Ferne sehen wir nun zum ersten mal unser heutiges Ziel, den 3539 Meter

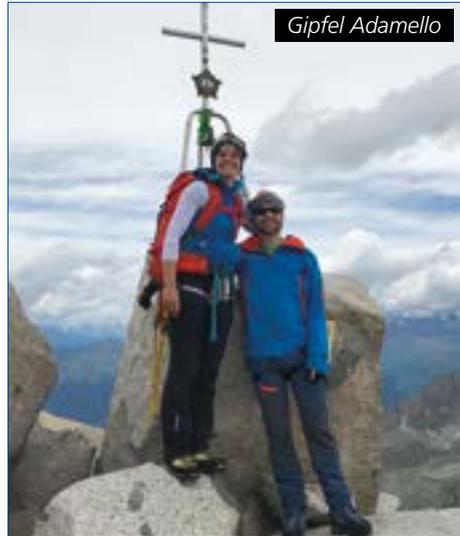


Anstieg Adamello

hohen Monte Adamello. Dieser kommt nur sehr langsam näher, da das Gehen über den zwar flachen, aber unebenen und weichen Gletscher sehr anstrengend ist. Der Gipfelanstieg wäre eigentlich über den etwas schwierigeren Ostgrat geplant gewesen. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und der schwindenden Kräfte entscheiden wir uns jedoch für den Aufstieg über den einfacheren Südwestrücken. Belohnt werden wir mit einer grandiosen Aussicht in alle Richtungen und einer auch für Bergsteiger nicht selbstverständlichen Einsamkeit. Außer uns ist weit und breit niemand zu sehen.

Der Rückweg über den Mandronegletscher ist dann fast so anstrengend wie die Hinweg. Nach insgesamt 11,5 Stunden erreichen wir das Rifugio ai Caduti dell' Adamello auf 3040 Meter. Kaum zu glauben, dass man hier noch Spuren des 1. Weltkrieges sehen kann. Auf dem Passo della Lobbia Alta ist noch eine ca. 300 Meter lange Stacheldrahtsperrung. In dem verblockten Gelände sieht man sehr oft alte Stellungen und auch Patronenhülsen sind keine Seltenheit. Auf der Hütte erfahren wir dann, dass hier die Frontlinie zwischen Österreich und Italien verlief.

Am nächsten Tag wollen wir auf den Crozzon di Lares. Dazu müssen wir zunächst nach Osten auf den Lobbiagletscher absteigen. Nun geht es ähnlich flach wie am Vortag in Richtung Süden. In einem weiten Linksbogen erreichen wir den Einstieg zum Gipfelgrat in der Nähe des Passo di Lares. Gesichert am „laufenden“ Seil klettern wir über den blockigen und teilweisen ausgesetzten Südgrat auf den 3354 Meter hohen Gipfel. Hierbei müssen wir einige Kletterstellen im 2. Grad UIAA überwinden. Auch heute haben wir wieder Glück und außer uns ist sonst niemand unterwegs. Auf gleichem Weg geht es wieder zurück zum Rifugio ai Caduti dell' Adamello das wir nach insgesamt 8 Stunden erreichen. Für den letzten Tag stehen noch die Gipfel Lobbia Alta und Cresta della Croce zur Auswahl. Da wir noch 4,5 Stunden absteigen



Gipfel Adamello

und nach Hause fahren müssen entscheiden wir uns für den 3196 Meter hohen Lobbia Alta. Diesen erreichen wir über einen markierten Steig in einer halben Stunde von der Hütte. Der Abstieg ins Tal erfolgt nun über den Sentiero del Matarot. Dieser Steig führt im Zickzack über vom Gletscher geschliffenen Platten, vorbei an riesigen Wasserfällen in nordöstlicher Richtung abwärts. Schwierigere Stellen sind dabei mit Stahlseilen versichert. Nach drei Stunden erreichen wir die idyllische Alm Malga Matarot und nach einer weiteren Stunde sind wir wieder am Rifugio Bedole, unserem Ausgangspunkt.

Josef Niedermayer



Blick auf Crozzon di Lares

NAMASTE - Willkommen in Nepal Mittwochsgruppe der DAV Sektion Berchtesgaden

Den Wunsch - Achttausendern im Himalaya gegenüber zu stehen und sie staunend von unten zu betrachten - hegten 14 Mitglieder der DAV Sektion schon lange. Also auf nach Nepal in dieses faszinierende Land mit den höchsten Bergen der Welt, uralten Traditionen, Lebensformen und Kulturen.

Nach langem Flug sind wir in Kathmandu ausgestiegen und waren geschockt vom Schmutz, dem Lärm, der brütenden Hitze - viele Nepali mit Mundschutz wegen des Smogs über der Stadt. Im schönen, ruhigen Hotel konnten wir wieder Kräfte sammeln und uns auf das Trekking einstellen. Sehr früh standen die Taxis vorm Hotel, die holprige, staubige Fahrt über Pokhara nach Phedi auf 1.130 Meter im Annapurnagebiet überstanden wir alle gut.

Die Träger übernahmen nun einen Teil unseres Gepäcks, einen angemessen schweren Rucksack trugen wir selbst - dann ging's endlich los. Wir waren erstaunt - von wegen schlechter Weg, er war in Stufen angelegt und meisterlich mit Platten verlegt, keine war schief oder wackelte. Vorbei an kleinen Bauerngehöften mit neugierigen Kindern erreichten wir unsere erste Unterkunft in Dhampus (1.590 m). Wir waren von diesen Lodgen angenehm überrascht, es gab einfache





Doppelzimmer und immer warmes Wasser in den Duschen. Das Essen - viel Gemüse, Reis und Linsen, fein gewürzt mit Ingwer, Kurkuma und Chili - schmeckte uns vorzüglich.

Regen - vielleicht war's auch schon der nahende Monsun - wollten wir eigentlich gar nicht. An zwei Tagen konnte nur mit Schirm oder Poncho gegangen werden. Unbekannt und ungewohnt reagierten wir bei der Nässe auf die Attacken der Blutegel, sie sind ungiftig und ungefährlich, aber äußerst eklig. Unser perfekt deutschsprechender Führer „Schumi“ wusste Abhilfe, er trug eine

Tüte mit Salz mit und bestreute unsere Schuhe damit um ein Hochkrabbeln der „Biester“ zu verhindern und es half. Das Wetter ließ weiter zu wünschen übrig, Nebel verhüllte die hohen Berge.

Unsere ganze Hoffnung auf gute Sicht setzten wir in die Besteigung des Dreitausenders Poonhill. Von Ghorepani auf 2.850 Meter stiegen wir noch im Finstern mit Stirnlampen hinauf, um endlich mit einer tollen Aussicht belohnt zu werden. Da standen wir nun ehrfürchtig bei Sonnenaufgang vor der mächtigen Kulisse der Acht-





tausender Dhaulagiri, Annapura I und Manaslu, dazwischen die formschöne Annapurna Süd und der markante Machapuchare. Tief unten toste der wilde Kali Gandaki durch die Schlucht. Das war unser absoluter Höhepunkt, nachher haben wir keinen Berg mehr gesehen, sie waren immer im Nebel.

Durch verblühte Rhododendren- und Steineichenwälder stiegen wir dreieinhalbtausend Stufen hinab in das Tal des Modi Khola zu unserer letzten Lodge. Unsere sehr netten Träger hatten ein kleines Fest organisiert mit Musik und Tanz, es gab das Nationalgericht Dal Bath und wir bekamen eine Urkunde für die gemeisterte kleine Annapurnarunde.

In Jobang (1.040 m) endete der Weg, unsere Tour war zu Ende, der Bus brachte uns nach Pokhara am Phewa-See und am nächsten Tag nach Kathmandu.

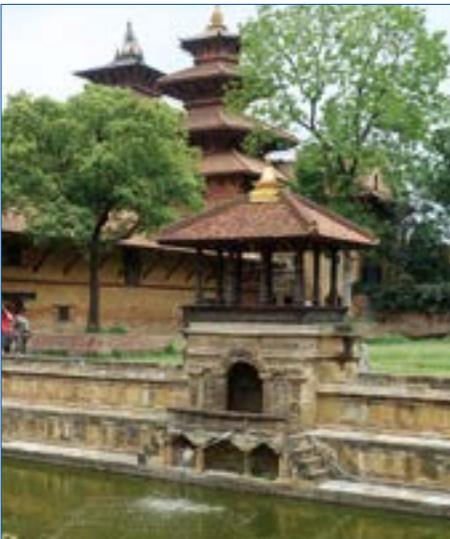
Wir besichtigten Tempel, Pagoden, Paläste und den buddistischen Stupa von Bodnath, wir tauchten ein in die Kultur dieses uns liebgewordenen Landes. Wir wünschen Nepal, das einge-





zwängt ist zwischen den Giganten Indien und China und außer dem Tourismus keine nennenswerte Industrie und Vermarktungsmöglichkeit hat, dass die nun aufkeimende Demokratie doch bald für das ganze Volk greifen möge.

Christl Zembsch



Hike & E-Bike im August 2018

Den aufmerksamen Lesern wird nicht entgangen sein, dass heuer ein „E“ vor dem Bike steht. Warum thematisiere ich das im Zusammenhang mit unserem Sektionsausflug? Erstens, weil heuer nur E-Bikes zum Einsatz kamen, und zweitens, weil ich im November 2018 die Ehre und das Vergnügen hatte, unsere Sektion als Stimmberechtigter bei der Hauptversammlung des DAV vertreten zu dürfen.

Und während bei dieser HV ein millionenschwerer und für die nächsten Jahre sehr wichtiger Finanzplan in Sekundenbruchteilen von den Delegierten abgesegnet wurde, musste beim Tagesordnungspunkt 11.2. – Eindeutige Positionierung des DAV zu Berg-Pedelecs – die Redezeit (dem Himmel sei Dank) auf fünf Minuten beschränkt werden. Ich möchte an dieser Stelle nur ein paar Highlights aus der Einladungsschrift zitieren: Akkus von Berg-Pedelecs dürfen auf den Hütten des DAV nicht aufgeladen werden/ Radfahren in den Bergen mit E-Bikes ohne eigene körperliche Betätigung unterstützt der DAV nicht / Alpenvereinsstütten dürfe auf keinen Fall als Stromtankstellen fungieren / usw. ...

Dass dieses Thema kontrovers angegangen werden würde, war klar und auch gut so. Aber hätte man den Rednern nicht Einhalt geboten, würden die Delegierten ganz bestimmt jetzt noch tagen. Es ist alles gesagt, nur nicht von allen – gäbe es diesen Spruch von Karl Valentin nicht schon, er hätte ihn am Nachmittag des 17. November 2018 erfunden. Das Fazit aus dieser geschmeidigen Diskussion und was ich persönlich daraus gelernt habe, verrate ich am Ende. Doch genug jetzt, möge der Bericht über einen unvergesslichen Radlausflug beginnen.

16. August – Anreise und Fahrt zur Radlsee-hütte - Am Programm stand heuer das Gebiet rund um Brixen, wir haben deshalb unser Basecamp zentral in Feldthurns aufgeschlagen. Im

Hotel Oberwirt wurden wir von lieben Leuten mit gutem Essen, schönen Zimmern und der für Südtirol typischen Freundlichkeit verwöhnt.



Die Anreise im Sektionsbus verlief ohne Stau, so dass wir am Nachmittag auch gleich die erste Tour unternehmen konnten. Nämlich die Fahrt (E-Bike) zur Radlseehütte und weiter (Hike) auf den Königsanger, einer leichten Wanderung auf 2.428 Meter. An dieser Stelle sei gleich erwähnt, dass auch E-Biken zu Flüssigkeitsverlusten führt. Aber angesichts der zahlreichen und regelmäßig in Anspruch genommenen Einkehrmöglichkeiten (Hütten), war Dehydrierung nicht ansatzweise ein Problem.



17. August - Villnösstal und Geislerspitzen - Für die rund 30 Kilometer von Feldthurns zur Geisleralm sind wir früh losgefahren. So konnte einerseits der Urlaubsverkehr vermieden und andererseits die abwechslungsreiche Landschaft um uns herum genossen werden.



Nach kurzer Einkehr in der schon fast kitschig gelegenen Geisleralm haben wir uns auf den Weg zum Sass Rigais (3.025 m) gemacht, dem höchsten Gipfel der Geislergruppe.



Auf- und Abstieg sind nicht allzu schwer; ein Helm empfehlenswert, das Klettersteigset zum Einhängen nicht zwingend, weil nur wenige Passagen mit Drahtseilen versichert sind.

Wir waren rund viereinhalb Stunden unterwegs und hatten deshalb den Vorteil, am Spätnachmittag einen gemütlichen Platz bei der Geislerhütte zu bekommen. Zur Hauptzeit wäre das ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.



Grandiose Ausblicke in die Dolomiten beim Abstieg vom Sass Rigais.

18. August – Latzfonser Kreuz - An dieser Stelle möchte ich die perfekte Vorbereitung der Touren erwähnen und mich im Namen aller Teilnehmer beim Organisator und 1. Vorstand der Sektion, Beppo Maltan, bedanken. Beppo, dass du auch 2019 wieder etwas Ähnliches ausarbeiten mögest, wurde übrigens bei der Nachbesprechung von allen Teilnehmern einstimmig beschlossen. Wir freuen uns.



Der Weg zum Schutzhaus Latzfonserkreuz beginnt komfortabel, ist dafür aber im letzten Drittel umso schweißtreibender. Nicht-E-Biker können sich gar nicht vorstellen, wie schwer es ist, ein E-Bike zu schieben. Aber genau das war dann über weite Teile (auch für die erfahrensten Radler) notwendig.

Ob der Gaul Interesse am E-Bike oder den strammen Waden unseres Guides hatte? Wir wissen es nicht. Aber alle haben gewusst, dass man hier besser Platz macht.





Von der Latzfonser Hütte aus gibt es eine schöne Rundtour (Hike) zur Samspitze – Kassianspitze und dem Ritzlar, alle etwas über 2.500 Meter hoch.

19. August – Plose und Würzjoch - Der Plose, so haben wir gelernt, ist ein Eldorado für „Downhiller“. Also solche, die sich mit ihren aufgemotzten Boliden per Bahn raufchauffieren lassen und dann halsbrecherisch runterbrettern. Wir - als gestandene E-Biker - haben auf die Seilbahn verzichtet! Nach einer ordentlichen Brotzeit sind wir gestärkt und aufgeladen weiter Richtung Würzjoch geradelt.



Auf halbem Weg wurde es dann ein wenig spannend, weil ein zurecht erzürnter Almbauer mit unserer Routenwahl absolut nicht einverstanden sein wollte, und nur durch gutes Zureden (Engelszungen) besänftigt, und zur Freigabe seines Weges bewegt werden konnte. Da hat nicht viel gefehlt, und es hätte gescheppert.

Über Forstwege, vorbei an wunderschönen Almen, erreichten wir das Würzjoch. Im Hintergrund steht der Peitlerkofel, welcher am nächsten Tag am Programm stehen sollte. Die Abfahrt vom Würzjoch über St. Peter war begleitet von heftigem Regen, bei dem nichts und niemand trocken blieb. Leider musste ich am nächsten Tag schon die Heimreise antreten, es wurde mir aber berichtet, dass einige Teilnehmer auf dem Gipfel des Peitlerkofel standen.

Und jetzt wieder zurück zum Tagesordnungspunkt „Berg-Pedelegs im DAV“. Das Präsidium des DAV fand eine mehrheitsfähige Kompromissformel, in der ein „darf nicht“ in ein „soll nicht“ umformuliert, und die Notwendigkeit von präventiven Maßnahmen, insbesondere

Schulung und Aufklärung, bekräftigt wurde. Ein Kompromiss also, dem die große Mehrheit der Delegierten zustimmen konnte.

Hat diese intensiv und kontrovers geführte Diskussion meine Ansicht zu diesem Thema geändert? Eher nicht. Auf das E-Bike möchte ich nicht mehr verzichten, weil es mir altersbedingt und aus Zeitgründen nicht mehr gelingt, ein Level zu erreichen, bei dem mir das Radeln ohne Strom Spaß macht. Es macht für mich auch keinen Unterschied, ob ich nun von einem Biker oder E-Biker rücksichtslos behandelt werde. Ein wenig Respekt vor der Natur und unseren Mitmenschen, schon ist das Neben- und Miteinander insgesamt angenehmer. Viele sehen

das bestimmt ähnlich und Ausnahmen (mit und ohne Strom) wird es immer geben.

Zum Abschluß möchte ich unbedingt noch auf die visionäre Lösung wirklich aller Verkehrsprobleme von Karl Valentin, alias Stadtkämmerer Wrzlbmpft, hinweisen. Sein pragmatischer Ansatz ist zwar fast 100 Jahre alt, ließe sich aber mit ganz wenig Aufwand auf die aktuellen Bedürfnisse der Biker und E-Biker übertragen - bestimmt hätten sich dann alle wieder lieb.

Hört mal rein, es lohnt sich. <https://soundcloud.com/karlvalentin/verkehrsordnung>

Stefan Schmid



Nah und fern - gemeinsam unterwegs

Rückblick der Mittwochsgruppe der DAV Sektion Berchtesgaden

Auf unserem neu renovierten, gemütlichen AV-Kaser auf der Königsbachalm traf sich die Mittwochsgruppe zu einer kleinen Adventfeier. Gelegenheit auch noch einmal über das Erlebte bei den vergangenen Sommertouren zu sprechen.

Mit 17 Mitgliedern startete unsere erste Unternehmung Ende April zur Griebenbachklamm bei Waidring. Nach dem gut angelegten Steig am rauschenden Wasser stiegen wir hinauf zu den blühenden Almwiesen der Huberhöhe.

Kleinere Schneefelder säumten Anfang Mai den Weg von der Steinplatte hinüber zum Fellhorn, die Hütten und Almen waren noch geschlossen, wir standen ganz allein am Gipfel.

Eine gewaltige Aussicht - besonders zum nahen Tennengebirge und zum Dachstein genossen wir von der kleinen Erhebung Einberg über Voglau. Die Brettgabel erstiegen wir über's Alpeltal und über das interessante Steigl durch die Gamskammer.



Reiteralm, GrosserBruder, Weitschartenkopf

Der Schwarzerberg von Bachrain oberhalb Golling ist immer einen Aufstieg wert, die elf AV-ler staunten über die umfassende Aussicht rundherum.

Ende Juni besuchten wir die Traunsteinerhütte nach dem Aufstieg von Reit zu den schön gelegenen Alpaalmen. Weiter stiegen wir über die Nordostscharte auf den Großen Bruder und dann noch auf den Weitschartenkopf. Wir freuten uns über die Blumen- und Blütenpracht auf der Reiteralm.



Am Weg zum Fellhorn

Von Bad Dürrenberg wanderten wir zur Truckenthannalm, über den Roßfeld-Oststeig zur Dürreichtenalm und über den Ahornkaser hinauf zum Ahornbüchsenkopf und über die Skiabfahrt wieder zurück. Die Tour hat durch die Nähe der mächtigen Ostwand des Hohen Göll und dem weiten Blick hinunter ins Salztal einen besonderen Charakter.

Als überaus schöne Aussichtsloge empfanden wir den Gipfel des Dötzenkopf und den Weg zum Kleinod Bildstöcklkapelle hoch über Bayerisch Gmain.

Eine Überschreitung in der Osterhorngruppe begeisterte alle 17 Teilnehmer. Vom Trattberg reihte sich Gipfel an Gipfel hinüber zur Regenspitze, über den Reinsbergsteig schloss sich die Runde wieder.

Äußerst aussichtsreich vor großer Kulisse der Hohen Tauern gestaltete sich der Alexander-Enzinger-Weg vom Maiskogel zur Krefelderhütte im Sommerskigebiet des Kitzsteinhorn. Eine Tour wie sie schöner nicht hätte sein könnten bei herrlichem Wetter.



Steinzeichnungen am Schattseittret

Ein guter Spürsinn war bei der Begehung der verfallenen Tretalmen im Hirschbichlgebiet gefragt. Vom Schattseittret suchten wir das Steig zur Jagdhütte auf dem Tretalmgelände. Das stattliche dreistöckige Haus wird scheinbar wenig genutzt und verfällt langsam. Von hier war's nicht mehr weit bis zur legendären „Bockbruck“ - ein ausgesetzter Balken entlang einer Steilwand - und hinunter zur Einkehr bei der Litzalm. Das Watzmannhaus war wegen Umbau ge-



Auf der Bockbruck



Über der Litzalm

schlossen, es war also kein großer Ansturm am Berg zu erwarten. Wir 13 Av-ler stiegen von Kühroint über den Falzsteig und den Hochstieg zum Hocheck hinauf. Den meisten reichte der Gipfel, ein paar nutzten das Traumwetter und kraxelten zur Mittelspitze, zwei wagten sogar die Überschreitung.

Eine Paradetour im Gasteinertal zum markanten Schuhflicker faszinierte uns im September. Vielfache Landschaftseindrücke bot uns diese Runde vom Fulseck zum Gipfel und über die lieblichen Paarseen und uralten Almen zurück nach Dorfgastein.

Zwei Genußtouren, die viel fürs Auge boten aber wenig anstrengend waren: der Roßbrand von Filzmoos und der Bodenbergl von Rußbach. Zwar nur kleine Erhebungen, die aber den „Großen“ in Punkto Aussicht und Landschaft in nichts nachstehen. Auch gab's gut geführte Hütten und Almen zum Einkehren und Verweilen, das wir sehr genossen.



Rossbrand mit Aussicht



Gipfelrast am Einberg

Das schöne Herbstwetter hielt sich immer noch, wir bestiegen das anspruchsvolle Gföllhorn auf der Loferer Alm und wanderten über das Grubhörndl wieder zurück.

Einen warmen Novembertag genossen wir am Oimhäuslsteig unter den Kletterwänden des Hohen Bretts, ebenso freute uns die „Hochschwarzeck-Runde“ vom Gsengkegei zum Schmuckenstein und über's Stoabodenhütterl wieder hinab. Die Mittwochsguppe erlebte einen Supersommer mit abwechslungsreichen und eindrucksvollen Unternehmungen, die angestrebten Ziele wurden immer von allen Teilnehmenden erreicht. Die Geselligkeit wurde stets mit guten Gesprächen gepflegt, auch die Gaudi kam nicht zu kurz. So soll eine Gruppe sein...

Um für die Skitouren- und Wintersaison gerüstet zu sein, trafen sich 15 Teilnehmer der Mittwochsguppe mit Heeresbergführer Max Seidl zu einer Lawinenausbildung. Ausgerüstet mit Schneeschuhen wurde im Ganghoferfeld ermittelt, markiert, gesondet und gesucht. Anschließend gab es noch einen Vortrag über Kameradenhilfe. So sind wir auf den Winter vorbereitet.

Christl Zembsch

Götterthron Olymp, Meteora-Klöster und noch viel mehr

DAV Sektion Berchtesgaden in Nordgriechenland

Es ist mittlerweile zur schönen Tradition geworden, im Herbst noch eine Reise zu unternehmen. Griechenland sollte es diesmal sein, Bergsteigen, ein wenig Kultur und vielleicht noch Baden in der Ägäis. Das Programm vom DAV Summitclub entsprach genau den Vorstellungen der Sektion. Wichtig war, dass die sich die Teilnehmer vor Ort um nichts kümmern mussten.

Nach Ankunft der 20köpfigen Gruppe in Thessaloniki ging es gleich die 220 Kilometer nach Metsova, ein kleiner malerischer Ort im Pindosgebirge. Gleich am nächsten Tag folgte eine wichtige Sehenswürdigkeit - die Vikos-Schlucht - der Grand Canyon Griechenlands. Vom Kloster Agia Paraskevi, welches atemberaubend direkt am Rand des Abgrunds steht, stieg die Gruppe zur Talsohle der Schlucht hinunter. Durch lichten, herbstlichen Wald führte das Steigl in stemtem Auf und Ab, vorbei an senkrechten Kanten mit bröseligem Kalkstein. So richtig eng wurde es aber nicht, in der Schlucht selbst floss kein Wasser, beim Aufstieg zur Unterkunft im Dorf Papingo erspäteten die Teilnehmer doch noch einen glasklaren, blauen See neben einer großen Kapelle.



Die Umgebung während der Wanderung vom Dorf hinauf zur Astraka-Hütte 1.920 Meter auf einem aussichtsreichen Vorsprung gefiel allen sehr gut. Auf einer großen, ebenen Hochfläche weideten Kühe und eine Horde wilder Pferde. Die Gruppe stieg noch höher hinauf zum Drachensee, der wunderbar eingebettet in steilem Gelände lag. Aber ein Bad im See - nein dan-





ke. Am gleichen Weg erreichten alle Teilnehmer wieder das typisch griechische Gästehaus und freuten sich auf das köstliche Essen in der Tavernen.

Gespannt waren die AVler auf die Meteora-Klöster - da standen sie nun, richtig steinerne Kolosse, einer neben dem anderen. Einige Gipfel der Türme zieren Klosterbauten, die man auch besichtigen konnte. Die Klöster reichen weit in die Byzantinische Zeit zurück, die orthodoxen

Mönche konnten sie nur über abenteuerliche Aufzüge und Strickleitern erreichen. Über gemauerte Brücken erreichen die Besucher heute die Sehenswürdigkeiten. Eine unvergleichbare Landschaft, die Berchtesgadener konnten sich nicht satt sehen.

Nun ging's aber zum Olymp ... nach der Busfahrt zur Ortschaft Litochoro führte die Fahrt am Dyonisos-Kloster vorbei hinauf nach Prionia (1.100 m). Das heutige Ziel war die Berghütte Spelios Agapetos auf 2.100 Meter inmitten eines lichten Nadelwaldes. Die Teilnehmer waren angenehm überrascht - es war alles vorhanden - eine gemütliche warme Stube, ein geräumiges Lager zum Schlafen und genügend Waschmöglichkeiten. Auch wurde gut und reichlich gekocht.

Nach einem stärkenden Frühstück setzte sich die Gruppe in Bewegung in Richtung Gipfel. Eine Geröll-Leitn, technisch leicht, aber sehr steil brachte alle hinauf auf den dritthöchsten



Gipfel vom Olymp, den Skala mit 2.866 Metern. Die ganzen Tage gab es nur bestes Wetter, aber jetzt verhüllte leider Nebel die höchste Erhebung von Griechenland den Mytikas (2.917 m). Die Hälfte der Teilnehmer stieg trotzdem auf, aber alle bestiegen den leichten Zweithöchsten, den Skolio (2.911 m). Mittlerweile hat sich auch der Nebel verzogen, der sehr nette, einheimische und perfekt deutsch sprechende Führer Georgios - von allen nur Schorsch genannt - wusste einen interessanten Abstieg. Nach einer langen Querung unter dem felsigen Olymp-Massiv gelangte die Gruppe zur Hütte Giossos Apostolidis (2.670 m), wo die Sektionsteilnehmer schlafen werden. Die Kondition reichte noch zur Besteigung des „Hausberges“ Profitis Elias“ (2.770 m), Belohnung war eine fantastische Aussicht zum Meer. Es ging allen wieder sehr gut auf dieser Hütte, in der Früh hieß es Abschied nehmen. Nach dem Weg über das mystisch wirkende „Plateau der Musen“ ging's nur noch abwärts zur Hütte Petrostrouga und zur Straße, wo der Bus schon wartete.

Im Badeort Platamos genossen die Teilnehmer ein erfrischendes Bad in der Ägäis, saßen auf der Terrasse in der Sonne und liebten sich das feine Abendessen schmecken.



Dank an den DAV Summit Club für die hervorragende Organisation und bei der Auswahl des sympathischen, kompetenten Führers.

Die Teilnehmer waren zusammen eine tolle Gruppe, alle haben sich sehr gut verstanden, hatten viel Spaß miteinander. Das Wetter spielte mit, alle vorgesehenen Touren konnten durchgeführt werden, zufrieden konnten alle Sektionsmitglieder heimfliegen. **Christl Zembsch**



Ein erfolgreicher Tourensommer für die DAV-Sektion Berchtesgaden

Dieser wettermäßig so gute Sommer hat uns natürlich auch viele Touren und Unternehmungen beschert. Fast alle Angebote aus unserem Programm konnten durchgeführt werden. Die zwei- und dreitägigen Unternehmungen kamen bei unseren Mitgliedern besonders gut an.

Im Juni stiegen wir auf die Kampenwand, ein Seilbahnberg, dementsprechend groß war der Andrang am Gipfel, aber im Auf- und Abstieg waren wir fast allein. Im Juli folgten noch zwei Tagestouren - einmal zum Spielkogel ins Großarlal und dann ins Rofan. Hier mussten wir umdisponieren - die Sonnwendjochbahn von Kramsach fuhr nicht mehr, aber auch ohne sie fanden wir eine interessante Wegführung über Roßkogel und Zireinensee zur Bayreuther Hütte. Gute Kondition und Trittsicherheit waren Ende Juli am Stubaier Höhenweg gefragt. Lang und anspruchsvoll waren die Übergänge von der Nürnberger- zur Sulzenau- und weiter zur komfortablen Dresdnerhütte. Ein ständiges Auf und Ab folgte bis zur Neuen Regensburger Hütte, aber immer hatten wir eine Traumsicht auf die



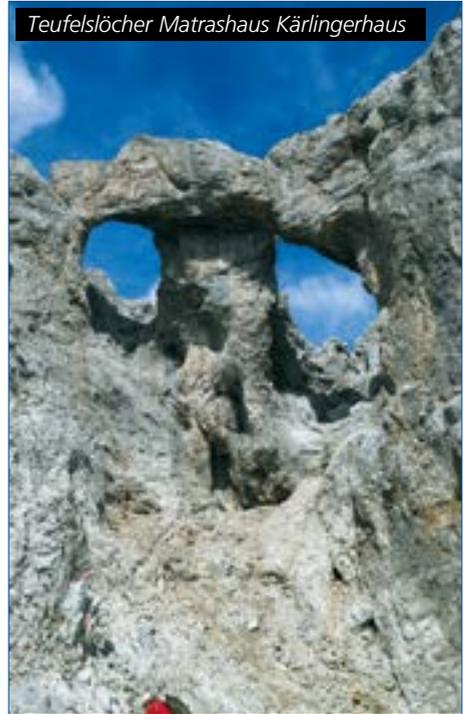
Stubaier Runde



Stubaier Runde

Stubaier Eisriesen. Die absolute Top-Tour in unseren Bergen - vom Hochkönig zum Funtensee hatten wir schon lange im Auge. Ende Juli passte endlich das Wetter und die Verhältnisse. Über die eindrucksvollen Teufelslöcher erreichten wir das Matrashaus, am nächsten Tag ging's früh los, um den weiten Weg - immerhin 18 Kilometer, 600 Höhenmeter im Aufstieg und 1900 Höhenmeter im Abstieg - gut meistern zu können. Wir erlebten einen großartigen Tag im Steinernen Meer. Nach dem Schnee auf der Übergossenen Alm folgte der ausgesetzte Herzogsteig zur breiten Niederen Torscharte. Wir stiegen am Marterkopf vorbei auf das Brandhorn und zur Biwackschachtel am Wildalmkircherl. Ein schönes stilles Platzerl zum Rasten und Schauen. Auf der Hochbrunnsulzenscharte hatten wir gewonnen, entspannt konnte die letzte Etappe zum Kärlingerhaus gewandert werden. Mit einem Lächeln im Gesicht stießen wir 13 AV-ler auf dieses Erlebnis an.

Im Trentino fielen bekannte Gipfel wie der Adamello und die Lobia Alto.





Die höchste Erhebung der Leoganger Steinberge, das Birnhorn, überschritten wir von der Passauerhütte über den ausgesetzten Hofersteig rauf und über den Kuchlnieder wieder runter. Im Lungau standen wir auf dem Stierkarkopf, den Heilbronner Weg im Allgäu nahm sich eine kleine Gruppe von uns vor.

Am Innsbrucker Höhenweg waren wir von der herben Schönheit des Karwendel sehr angetan, der Weg war interessant und aussichtsreich, die Besteigung des Großen Bettelwurf war zwar mühsam, aber äußerst lohnend.

Das östliche Zillertal begeisterte uns Ende August mit eindrucksvoller Kulisse, Traumwetter und sehr gut geführten Hütten. Vom lieblichen Almgebiet der Schönmoosalm ging's hinauf ins vergletscherte Hochgebirge zur Zittauer-Hütte. Am Dreiländerweg bestiegen wir den Roßkopf, um dann durch eine wunderschöne Landschaft mit kleinen Seen und Hochmooren zur Richt-erhütte zu wandern. Nach dem Abstieg durch das Rainbachtal zum altherwürdigen Krimmler Tauernhaus gönnten wir uns für die restlichen zehn Kilometer ein Taxi nach Krimml.

Es war Herbst geworden, der Fritzerkogel im Tennengebirge stand noch auf dem Programm. Es war ein langer Weg über die Laufenerhütte zum Edelweißkogel und hinauf zum Fritzerkogel. Wie meist im Tennengebirge wir saßen allein am Gipfel und genossen die Stille und das Panorama um uns herum.

Auch die Kletterausbildung kam nicht zu kurz, es wurde geübt, Standplätze gebaut und abge-seilt bis alle Teilnehmer die nötigen Kenntnisse besaßen.

Die alljährliche Hike-and-Bike-Tour erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Vom Standquartier in Feldthurns in Südtirol gelangen erlebnisreiche E-Bike-Touren und Gipfelbesteigungen.

Sehr unternehmungslustig war wieder die Familiengruppe. Eltern und Kinder hatten viel Spaß und Freude bei den vielfältigen Unternehmungen und kleinen Abenteuern.

Am Saisonende freuten wir uns auf Griechenland mit der Besteigung des Olymp.

AV Singkreis

Ja, es gibt ihn noch, den Alpenvereins Singkreis der Sektion Berchtesgaden. Wir werden zwar immer älter, die Freude am Singen ist trotzdem ungebrochen. Viele Menschen lassen andere singen, wissen aber gar nicht wie erfrischend und befreiend es ist, die eigene Stimme erschallen zu lassen.

Bei der letzten AV Hauptversammlung im April 2018 haben wir wieder bei der Ehrung langjähriger Mitglieder gesungen und anschließend vor der gesamten Versammlung unser neues Singkreis-Lied „Inser Verein is da Alpenverein“ zur großen Belustigung vorgestellt.

Bei einem unserer monatlichen Treffen haben wir am 3. Juli im Ganz-Haus unsere Chorleiterin Justi Bauernfeind, anlässlich ihres runden Geburtstages hochleben lassen.

Auf ausdrücklichem Wunsch unserer ältesten Sängerin Annamirl Metzenleitner wurde bei ihr in ihrer großen Bauernstube eine wunderschöne Weihnachtsfeier veranstaltet.

Wir bedanken uns bei allen, die den Singkreis am Leben erhalten, besonders aber bei unserer Justi für die Leitung des Chors. Ein großes Lob auch an ihre Tochter Steffi, die zusammen mit der Mutter mit einem perfekten Gitarrenduo unseren Gesang begleitet. Da klingt es immer noch gut, auch wenn wir Sängern einmal „voi neba de Notn liegn“.

Im Singkreis wird hauptsächlich alpenländisches Liedgut gesungen. Wir treffen uns meist am ersten Dienstag im Monat im Bergsteigerhaus Ganz. Über Nachwuchs auch von „jüngeren Semestern“ würden wir uns freuen.

„Zeiserl“ und „Sängerknaben“ bilden meiner Meinung nach in einem Bergsteigerverein einen liebenswerten Kontrast zu all den „verrecktn Hundt“, „zachn Flaxn“ und „voglwidn Stierbeidln“.

Hoffentlich gibt es uns noch lange!

L. Heiß



Inser Verein

(Singkreis-Schnaderhüpfli nach der Melodie „Wanns Häuserl kloa is“)

*Inser Verein is da a Alpenverein, diridldi diriei ho.
Zehntausnd Mitglieder, is des nit fein?, diridldi diriei ho.
Chef vom Verein duad a Mannerleit sein.
S is da Beppo vorn dro, doch de Christl schafft o,
s is da Beppo vorn dro, doch de Christl schafft o.*

*Alpenvereinler san lustige Leit, diridldi diriei ho.
Gehn gern auf d Hüttn, des is nit so weit, diridldi diriei ho.
Da kehrt ma ein, trinkt a Bier und an Wein,
es werd gratscht und vie glacht, oft bis tiaf in de Nacht,
es werd gratscht und vie glacht, oft bis tiaf in de Nacht.*

*Bergsteign alloa, ja, des macht doch koa Freid, diridldi diriei ho.
Meld di glei o im Verein, des is gscheit, diridldi diriei ho.
S is nit verkehrt, denn im Alter werst g'ehrt
und habm s di nit vergessn, dann kriegst aa a Essn,
habm s di nit vergessn, dann kriegst aa a Essn.*

*Tourn min AV san oft goar nit so leicht, diridldi diriei ho.
Wer s überlebt, kriagt a Ehrung - vielleicht, diridldi diriei ho.
D Sektion Berchtsgoa(d)n, hat an Singkreis aufgoahn.
Ja, drum dean mia heut singa und Wünsch überbringa,
drum dean mia heut singa und Wünsch überbringa.*

*Oisand de nimma an Berg aufekemma, diridldi diriei ho,
de duad da Singkreis ois „Austragler“ nehma, diridldi diriei ho.
Konst nimma springa, dann kimm hoit zan Singa.
Hast da nit vie drauf, in am Chor foits nit auf,
hast beim Singa nix drauf, in am Chor foits nit auf.*

*Mia habm fest gsunga, drum habm ma iatz Durst, diridldi diriei ho.
Freibier wanns gabat, na waars am Durst Wurst, diridldi diriei ho.
Aus is s und goar und Pfüa Gott bis nachsts Joahr
und scheen Dank für de Stund und vie Tourn und bleibts gsund,
ja, scheen Dank für de Stund und vie Tourn und bleibts gsund.*

Gelungene Generalprobe für den Weltcup

Anfang Februar fand der 13. Jennerstier in Form von einem Sprintrennen am Gutshof und einem Vertical am Jenner statt. Beide Rennen wurden als Deutsche Meisterschaft gewertet. Am Gutshof wurde noch zusätzlich die Österreichische Meisterschaft ausgetragen.

Beide Wettkämpfe stellten die Generalprobe für einen sehr wahrscheinlichen Weltcup auf diesen Strecken 2020 dar. Die ISMF war an beiden Tagen anwesend und begutachtete die Organisation, Strecke und Durchführung der Rennen auf die Tauglichkeit für einen Weltcup.

Beim Sprint am Gutshof, der dort zum zweiten Mal ausgetragen wurde, wartete auf die Teilnehmer eine gut einen Kilometer lange Strecke mit 80 Höhenmetern.

Zunächst kämpften die 55 Teilnehmer des Sprintrennens am Gutshof im Einzellauf auf Zeit, der dann die Finalpaarungen brachte. Nachdem bei

den Finalpaarungen ein schneller Start das erste Kriterium war, hatten die Wettkämpfer an zwei „Diamanten“, wo zwei getrennte Aufstiege gesetzt waren, die Möglichkeit zu überholen. Viele Überholmanöver gab es auch auf der Tragepassage und bei der abschließenden, rasanten Abfahrt. Diese wurde, wie bei den Alpinen Rennen, in tiefer Hocke absolviert. In der Schleife vor dem Ziel gab es noch ein paar Höhenmeter zu überwinden, die im Skating-Stil absolviert wurden.

Den Sieg im K.o.-System sicherte sich trotz langsamerer Zeit im vorausgegangenen Zeitlauf der Vorarlberger Daniel Zugg, der damit auch Österreichischer Meister wurde. Der Zweitplatzierte, Nationalteam-Angehöriger Toni Lautenbacher von den Gebirgsjägern in Bad Reichenhall, holte sich in Abwesenheit von Toni Palzer, der bereits zum Weltcup nach China gereist war, den Deutschen Meistertitel und war dem Österreicher nur knapp unterlegen.

„Das Finale war mit Top-Athleten echt spannend. Ich habe bis zum Schluss geführt, aber Daniel konnte beim letzten Fellwechsel die Führung übernehmen. Insgesamt bin ich mit meinem Deutschen Meistertitel sehr zufrieden. Es war ein tolles Rennen mit einem hervorragenden Starterfeld. Was geboten wurde, ist absolut weltcup-tauglich“, so der Kommentar des neuen nationalen Meisters im Sprint, Toni Lautenbacher.

Bei den Damen setzte sich wieder einmal Susanne von Borstel vom DAV Immenstadt vor der Salzburgerin Sarah Dreier durch.

„Wer am Jenner gewinnt, ist ein Stier.“

Rund sechs Kilometer Streckenlänge mit 1.200 Höhenmeter, verteilt auf fünf Aufstiege mit zwei Tragepassagen und fünf Abfahrten, hatten die gut 100 Teilnehmer im Individualrennen zu bewältigen.



Toni Lautenbacher



Den Tagessieg bei den Herren und damit nun auch den Deutschen Meistertitel Individual holte sich der Nationalteamathlet Toni Lautenbacher (GER) in 1:01:17 mit einem deutlichen Vorsprung von über zwei Minuten auf seine beiden Landsmänner Josef Huber und Thomas Trainer. **Für Toni Lautenbacher ist heute alles „ganz nach Plan“ verlaufen:** „Ich habe mir vorgenommen, dass ich Deutscher Meister werde, umso glücklicher bin ich, dass beide Rennen so aufgegangen sind, wie ich es mir gewünscht habe. Ich freue mich schon richtig auf die WM im März, da geben wir mit unserem Team dann noch mal so richtig Gas!“

Bei den Damen übernahm von Anfang an die deutsche Nationalteamathletin Susi von Borstel (GER) die Führung. Sie holte sich vor Dimitra Theocharis (ITA) und Kathrin Angerer (GER) den Tagessieg und damit nach dem Deutschen Meistertitel im Sprint auch jenen im Individual. Schnellste Österreicherin auf Rang 4 wurde die Salzburgerin Sarah Dreier, die sich am Freitag

den Österreichischen Meistertitel im Sprint holen konnte.

Für Susi von Borstel war es heute ein Start-Ziel Sieg: „Ich habe vom Start weg einen soliden Vorsprung raus zu holen versucht, damit ich bei den anspruchsvollen Abfahrten nichts riskieren musste. Ich bin überglücklich, dass das Rennen so gut geklappt hat und freue mich sehr über den zweiten Meistertitel an diesem Wochenende.“

Die Jennerstier-Organisation wurde sowohl von den Athleten, als auch von den Sponsoren und Besuchern in den höchsten Tönen gelobt.

Wir sind als Sektion sehr stolz, dass wir diesen Mega-Event, durch hauptsächlich ehrenamtliche Arbeit, so positiv durchführen konnten. Ein großes Dankeschön gilt noch einmal allen Helfern und dem neuen, engagierten OK-Team des Jennerstiers unter dem Präsidenten Richard Lenz.

Gabi Schieder-Moderegger



Die Watzmanngams

Am Freitag, 13.04.2018 und am Sonntag, 15.04.2018 wurde zum ersten mal die „SUPERKOMBI“ ausgetragen.

Die Kombination besteht aus einem Kletterwettkampf der am Freitag ausgetragen wurde und der Watzmanngams.

Die Idee dahinter entstand aus dem Auseinanderdriften der Skibergsteiger und der Kletterszene. Während in der 1980er Jahren bei der „Gams“ die Leute vorne mitliefen, die die ersten Routen im 7. Grad in den Berchtesgadener Alpen kletterten, fand in den letzten Jahrzehnten eine Spezialisierung in beiden Disziplinen statt.

Diese Spezialisierung wird von den Initiatoren ausdrücklich nicht negativ bewertet, ganz im Gegenteil, die dadurch möglich geworden Leistungen sind beeindruckend.

Mit der „Superkombi“ wollen wir eine Plattform bieten, über die beide Lager in Kontakt kommen und gleichzeitig für den komplexen Alpinisten ein Wettkampf Format schaffen.

Daneben war es ein Ziel den sinkenden Teilnehmerzahlen bei der „Gams“ entgegenzuwirken, in dem man potentielle Teilnehmer aus der Kletterszene anspricht.

Am Freitag ging es mit dem Kletterwettkampf los. Geklettert wurde im Wettkampfmodus „Workout“, das heißt es wurden vorher bekannte Routen im Vorstieg geklettert. Gewertet wurden die eingehängten Expressen, zu klettern waren fünf Routen. Beginnend mit dem 6. Grad steigerte sich die Schwierigkeit von Route zu Route bis zum 10. Grad.

Bei den Herren konnte den Kletterbewerb Florian Rabenbauer vor Stephan Hallinger und Christian



Der Sieger des Kletterwettkampfes Florian Rabenbauer in der Finalroute, UIAA 10

Schlesener für sich entscheiden, bei den Damen Susi Lenz.

Am Sonntag folgte dann die Disziplin Skibergsteigen im Rahmen der „Watzmanngams“. In dieser Disziplin gewann Andi Jank (Österreich) vor Anderl Soyter und Frank Blechschmidt, bei den Damen Susi Lenz.

Im Rahmen der Siegerehrung der „Watzmanngams“ wurden dann die ersten „Kombisieger“ geehrt. Gewertet wurden die Platzierungen aus beiden Disziplinen.



Watzmanngams 2018 - Sieger Herren

Florian Rabenbauer wurde vor Anderl Soyter und Andi Jank der erste „Kombisieger“ bei den Herren, bei den Damen Susi Lenz.

Der Wanderpokal mit einem Steinbock, da eine Steigerung zur Gams obligatorisch war, hängt im Bergsteigerhaus Ganz. Darauf werden die Sieger mit Messingtafeln vermerkt, das Format wurde so gewählt, dass die „Kombi“ lange stattfinden kann.

Für 2019 wird noch einmal ein bisschen nachjustiert. In diesem Jahr wollen wir nicht mehr nach



Teilnehmer unter der Jungfrau



Uli Stöckl †, Urgestein der Watzmanngams

der Platzierung in den Einzeldisziplinen den Sieger ermitteln, sondern jede Expressschlinge mit 30sek werten. In einer Route sind 15 Schlingen zu erreichen, also 7,5 Minuten. Es werden 6 Routen geklettert, beginnend beim 5. Schwierigkeitsgrad.

Vom neue Wettkampfformat erhoffen wir uns dass der Spitzenski-bergsteiger, -kletterer und Allrounder gleiche Chancen haben. Die Wettkampfrouten werden von Vertretern der drei Gruppen gemeinsam festgelegt.

Wir hoffen auf rege Teilnahme, insbesondere Susi Lenz würde sich über Konkurrenz freuen.



Anderl Soyter

Sieben Jahre 24 Stunden Spendenklettern - eine Trendsportart im Dienst der guten Sache!

Die Idee...

Als 1998 die ersten bundeswehreigenen Hallenkletterwände in den Standorten der Gebirgsjägerbrigade 23 errichtet wurden, gewann das Klettern, als Teil der militärischen Gebirgsausbildung, deutlich an Wert. Es war nun möglich, witterungsunabhängig und ganzjährig, die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubilden und zu trainieren.

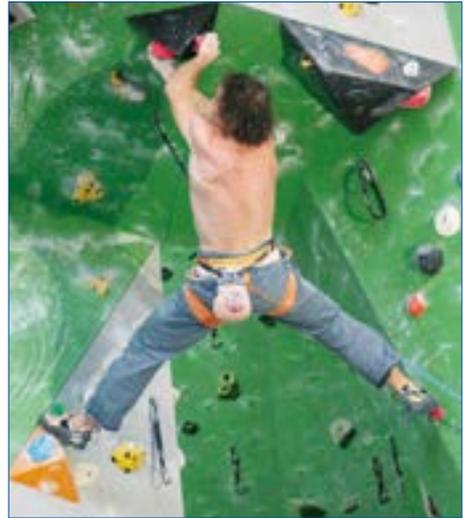
Schon bald reifte die Idee, das Klettern auch in Wettkampfform durchzuführen. Ende 2009 war das heutige Alpin- und Kletterzentrum des Deutschen Alpenvereins (DAV), Sektion Berchtesgaden fertiggestellt. Damit entstand die erste wettkampffähige Kletteranlage in unmittelbarer Nähe zur Brigade.

Im Folgejahr tüftelten Max Seidl und ich an einem möglichen Wettkampfformat.

Für ein 24 Stunden Spendenklettern standen dabei drei Fragen im Vordergrund:

1. Ist beim Kletterpublikum zivil und militärisch überhaupt genügend Begeisterung vorhanden, um sich einer solchen Herausforderung zu stellen?
2. Kann diese Begeisterung über 24 Stunden lang in einer Kletterhalle abgebildet werden? und
3. Finden sich genügend Spender, die ein solches Kletterspektakel überhaupt unterstützen würden?

Auf der Suche nach Antworten war Bernhard Kühnhauser der Mann der Stunde. Gemeinsam entwickelten wir in der Folge das bis heute erfolgreiche Konzept dieser Veranstaltung. Ohne die Begeisterung und Beharrlichkeit von Max Seidl und ohne die Unterstützung und Wettkampffertigkeit von Bernhard Kühnhauser hätte es das 24 Stunden Spendenklettern niemals gegeben.



So stand unser gemeinsamer Entschluss bald fest: „Das Leben ist zu kurz, um es dem Schicksal zu überlassen; (deshalb) probieren wir es jetzt einfach mal aus!“.

2011 war es dann soweit.

Die Umsetzung...

Für den Wettbewerb 24 Stunden Spendenklettern trat die DAV Sektion Berchtesgaden als Veranstalter auf, die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernahm der Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23.

In dieser Konstellation war es der Brigade möglich, den Wettbewerb mit Personal und Material zu unterstützen.

Um den Mannschaftsführern genügend Zeit für die Aufstellung ihrer Mannschaften zu geben, erfolgte die Ausschreibung knapp drei Monate vor der Durchführung.

In der Vorwoche fand eine Mannschaftsführerbesprechung statt, bei der die Einweisung in die Wettkampf- und Sicherheitsbestimmungen

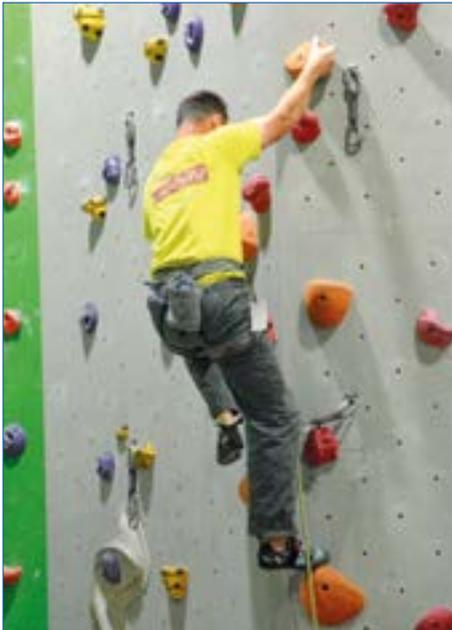
erfolgte. Diese Informationen wurden anschließend mannschaftsintern an alle Teilnehmer weitergeben.

In der Kletterhalle waren 16 Sektoren mit jeweils einer leichteren Route vorbereitet; jede Route wurde für die Auswertung so gekennzeichnet, dass die Faktoren Schwierigkeit und Länge berücksichtigt werden konnten.

Im Zuge der medialen Vorbereitungen erfolgten Ankündigungen in den lokalen Printmedien, via Internet (Facebook) und Intranet der Bundeswehr sowie einer Präsentation der Mannschaften und ihren Spendern auf der Website des Bergsteigerhauses Ganz.

Die Ablauforganisation gestaltete sich wie folgt:

- das Spendenklettern wurde durch Veranstalter und Schirmherrn ein- und mit Abschluss ausgeläutet,
- ein Wechsel in den Sektoren fand im Uhrzeigersinn alle 25 Minuten statt,
- es verblieben danach 5 Minuten als Wechselzeit in den nächsten Sektor, damit war auch



- ein zweckmäßiger „Schichtwechsel“ in den Mannschaften möglich,
- es wurden alle gekletterten Routen individuell erfasst und ausgewertet,
- für die Einhaltung der Wettkampf- und Sicherheitsbestimmungen waren Aufsichten eingeteilt,
- die Erstversorgung bei Unfällen oblag einem Rettungssanitäter der Bundeswehr, die weitere Rettungskette war zivil geregelt,
- eine durchgängige musikalische Unterhaltung und die Administration der Sektorenwechsel stellten Discjockeys sicher,
- für das leibliche Wohl war im Bistro der Kletterhalle gesorgt und
- das gesamte Ereignis wurde durchgängig medial (Video und Foto) begleitet.

Nach Veranstaltungsende wurden alle Ergebnisse ausgewertet und im Rahmen einer Abschlussveranstaltung bereits eine Stunde später präsentiert. Gleichzeitig erstellte die Pressestelle der Brigade Fotos der teilnehmenden Mannschaften, Einzelsieger und Spender. Damit waren die Grundlagen für die abschließende Pressearbeit geschaffen, die sich -wie in der Vorbereitungsphase- der gleichen Medien bediente.

Die Menschen...

- Der Atmosphäre, die in der Kletterhalle -schon wenige Minuten nach dem Start- entsteht, kann sich niemand entziehen. Jeder, der sich auch noch so fest vornahm, seiner normalen Klettergeschwindigkeit treu zu bleiben, unterwarf sich unweigerlich dem Takt einer völlig entfesselten Klettergemeinde. Erkenntnisse wie: „Ich wusste gar nicht, dass ich so schnell klettern kann!“ wurden fester Bestandteil dieses Selbstfindungsprozesses.
- Bisweilen opferte man sogar die Sicherheit dem Leistungsprinzip: Anseilknoten waren -bereits während des Ablassens- kunstvoll geöffnet worden, Seile wurden, um das einhängen in die Expressschlingen zu beschleunigen, ständig in der Hand mitgeführt oder die Zwischensicherungen in alpiner Manier überhaupt nicht eingehängt. Der Einsatz von Craschpads trug ebenfalls nicht unbedingt zu mehr Sicherheit bei. Die Mannschaften gestalteten nämlich damit das Ablassen als vornehmlich freien Fall.

Und dann gab es noch die einheimischen Kletterboliden. Meine Begegnung mit dieser „Dritten Art“ hatte ich bereits 2011. Nach dem Sektorenwechsel um 02:30 Uhr erschien, mit freiem Oberkörper aus der Außenanlage kommend und rauchgeschwängert, ein namhafter Berchtesgadener Kletterer. Dieser begann unverzüglich damit, während der nächsten 25 Minuten exakt 30 Mal hintereinander, eine Route am Bug zu klettern. Dabei war er mit einem knapp 30 Meter kurzen Seil gesichert, was zur Folge hatte, dass er die letzten Meter stets mit beherztem Sprung (auf den damals noch durchaus robusten Steinboden) dynamisch abgelassen wurde. So hatte er den Vorteil, sich nicht aus dem Seil ausbinden zu müssen. Zum Ausgleich hingte er dafür beim Klettern -im Schnitt- maximal 2 Expressschlingen ein. Anschließend verschwand er wieder in der Außenanlage. Unser damaliger Brigadekommandeur, der dieses Schauspiel,



neben mir stehend, mit offenem Mund verfolgte, stellte fest, dass er solch einen Wahnsinnigen noch nie im Leben gesehen hatte!

- Trotz aller Ausreißer wurde das Sicherheitsniveau über die Jahre ständig erhöht und hat mit dem letzten Durchgang 2018 einen soliden Stand erreicht. Jedem ist klar, dass ein tödlicher Unfall auch unweigerlich der Tod dieser Veranstaltung wäre. So kam es -abgesehen von kleineren Blessuren- nur zu einem, wirklich bedauerlichen, Absturz eines jungen Kletterers im Jahr 2012. Ursache war ein Sicherheitsfehler.

Der Verunfallte erholte sich -Gott sei Dank- sehr schnell und konnte bereits im Folgejahr, vollständig gesundet, das Spendenklettern zusammen mit dem Veranstalter und dem Schirmherrn eröffnen.

- Die Jagd nach Rekorden machte auch vor dem Spendenklettern nicht halt. Über die Jahre hinweg wurde die Anzahl der Gesamtrouten sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung ständig nach oben geschraubt. Nach dem Motto „Pain is temporary, glory lasts forever!“ erfolgte in gleicher Weise die Anpassung der individuellen Schmerzgrenze. Einen der Höhepunkte gestaltete diesbezüglich der namhafte Berchtesgadener Kletterer. Er hatte sich buchstäblich bis zur letzten Minute voll die Kante gegeben und sollte nun das Spendenklettern 2016 ausläuten. Obwohl er seine, stark gebeutelten, zehn Finger -einschließlich der Spitzen- sorgfältig verklebt hatte, bildete sich unter der Kuhglocke eine deutliche Blutlache, die bei den Umstehenden umgehend auf Anerkennung stieß: „Schau mal, wie der saftet!“ und „Sowas nenne ich ordentlich geklettert!“

- Das Wettkampfbüro befand sich im Dauerstress: Alle 25 Minuten waren zwischen 200 bis 300 gekletterte Routen namenbezogen -gleichzeitig in zwei Rechner- einzugeben. Als frühmorgens wieder einmal einer der beiden



Rechner abstürzte, brüllte der Auswertetechniker wutentbrannt einen Satz für die Geschichtsbücher: „Wenn jetzt einer nur noch eine Route klettert, bring ich ihn um!“

- Bei der Bezeichnung der Mannschaften waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Während einige eher auf Tradition setzten und ihrem Namen treu blieben, suchten andere -ständig neu- nach ihrer ultimativen Bezeichnung und machten dabei selbst vor biblischen Gleichnissen (Die apokalyptischen Reiter) nicht halt.

Ansonsten galt „Nomen est Omen“. Während sich die „Genießer“ stets im Bistro zum Weißwurstfrühstück trafen, stellte das „InTeam Rasur“ diese durch entsprechende Bekleidungs- wahl (und auch ohne) gekonnt zur Schau.

Die Zusammenfassung und die Zukunft...

Der große Erfolg des 24 Stunden Spendenkletterns ist daher der Erfolg aller Beteiligten:

- man muss sich vor jeder einzelnen Teilnehmerin und jedem einzelnen Teilnehmer, ob jung oder bereits lebensälter, für die mit Leidenschaft und im Team erbrachte Leistung tief verneigen, die Berchtesgadener Klet-

- tergemeinde ist eine Wucht; in der Summe wirkt dieses Gemeinschaftserlebnis -gerade in der heutigen Zeit- als absolut einzigartig,
- die DAV Sektion Berchtesgaden und die Gebirgsjägerbrigade 23 haben als produktives Beziehungsgeflecht ein Stück Geschichte im Klettersport geschrieben und
- die Trendsportart „Klettern“ erfährt im Rahmen dieser Spendenaktion eine großartige Unterstützung durch die Spender; die jeweils erkletterten Summen konnten sinnvoll in verschiedene soziale Projekte „investiert“ werden.

Stellt sich letztendlich die Frage nach der Zukunft dieser Veranstaltung. Dazu sind aus meiner Sicht zwei Aspekte entscheidend:

1. Man muss immer und überall für das was einem wichtig ist kämpfen und
2. dabei dieses Feuer auch an die nächste Generation weitergeben.

Möge die Macht mit uns sein! Thomas Vogt



Der Autor Thomas Vogt war -als Angehöriger des Stabes der Gebirgsjägerbrigade 23 und Heeresbergführer- seit 2011 der verantwortliche Projektoffizier für das 24 Stunden Spendenklettern.

Mitgliedsbeiträge 2019

Familienbeitrag 88,00 €

Familien bestehen aus einem A-Mitglied und einem B-Mitglied
(Kinder der Familie sind bis zum vollendeten 18. Lebensjahr beitragsfrei)

K-Mitglieder - Kinder und Jugendliche

Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 17,50 €

D-Mitglieder - Junioren

Mitglieder vom 18. bis vollendeten 25. Lebensjahr 27,50 €

A-Mitglieder

Vollmitglieder ab dem vollendeten 25. Lebensjahr 58,00 €

B-Mitglieder

- Als Ehe- oder Lebenspartner eines A-Mitglieds
mit gleicher Wohnanschrift und Bankverbindung 30,00 €
- Aktive Mitglieder der Bergwacht (auf Antrag) 30,00 €

Senioren-Mitglieder

Mitglieder ab dem vollendeten 70. Lebensjahr 27,50 €

C-Mitglieder

Mitglieder die bereits in einer anderen DAV-Sektion Mitglied sind

- Kinder und Jugendliche 8,75 €
- Erwachsene 30,00 €

Aufnahmegebühr (einmalig):

Kinder und Jugendliche 5,00 €
 Junioren, Erwachsene und C-Mitglieder 10,00 €
 Familien 20,00 €

Die Umstufung in eine neue Kategorie erfolgt immer in dem auf den Geburtstag folgenden Jahr. Es erfolgt vorher keine Mitteilung.

Kinder fallen nach dem vollendeten 18. Lebensjahr aus der Familienmitgliedschaft heraus und werden dann als J-Mitglied weitergeführt.

Wichtige Hinweise zur Mitgliedschaft

Kündigung der Mitgliedschaft:

Kündigungen werden nur bis zum 30.10. eines Jahres für das Jahresende entgegengenommen. Später eingehende Kündigungen können wir nur für das darauffolgende Jahr berücksichtigen.

Beitragszahlung:

Der nächste Beitragseinzug erfolgt ca. am 02.01.2020 mit dem Beitrag, der zu diesem Zeitpunkt aktuellen Kategorie. Kosten für Rücklastschriften (z. B. bei erloschenen Konten) gehen zu Lasten der Mitglieder.

Um Rücklastschriften zu vermeiden bitten wir Sie, uns Änderungen ihrer Bankverbindung rechtzeitig mitzuteilen und um ausreichend Deckung am Konto zu sorgen.

Ausweisversand:

Der Versand der Ausweise 2020 wird ca. Mitte Februar 2020 erfolgen.

Die Ausweise 2019 sind bei ungekündigter Mitgliedschaft bis zum 29.02.2020 gültig.

Verlust des Mitgliedsausweises:

Sollten Sie Ihren Mitgliedsausweis verloren haben, bekommen Sie selbstverständlich nach einer Verlusterklärung einen neuen Ausweis ausgestellt. Die Gebühr für die Neuausstellung beträgt 3,50 €

Änderungen bei meinem Mitgliedsdaten

Ab sofort können Sie Ihre Mitgliedsdaten selbst ändern!

Dafür müssen Sie sich nur auf der Internetseite www.mein.alpenverein.de anmelden.

Für die Anmeldungen benötigen Sie Ihre Mitgliedsnummer und die letzten 4 Stellen ihrer IBAN.

Nachdem Sie ein Passwort festgelegt haben, können Sie Ihre Adresse, Beruf, Telefonnummern, die E-Mailadresse sowie Ihre Bankverbindung und den Bezug von Jahresbericht und Panorama selbständig ändern, beide Druckmedien sind sowohl in Papierform als auch digital beziehbar.

Bitte beachten Sie: Für den Panoramaversand müssen Adressen ca. 8 Wochen vor dem Zeitschriftversand geändert werden.



Informationen zum Datenschutz

**Wichtige INFO für bereits bestehende Mitgliedschaften (Bestandsmitglieder)
Neue Datenschutzerklärung des Deutschen Alpenvereins**

Wenn nicht bis 30.04.2019 widersprochen wird, gilt dies als Zustimmung!

Informationen zum Datenschutz

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen. Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die obenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband. Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine E-Mail-Adresse zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt. Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband. Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, meine Telefonnummern zum Zwecke der Kommunikation nutzen. Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Datenschutzbeauftragter:

Prof. Dr. Rolf Lauser

Dr.-Gerhard-Hanke-Weg 31, 85221 Dachau

E-Mail: rolf@lauser-nhk.de

Ausbildung 2018

Die Schönheit und die Gewaltigkeit unseres winterlichen Hochgebirges sind untrennbar mit großen Gefahren verbunden. Unsere Mitglieder wollen aber trotzdem Gipfel besteigen und ihre Spuren in die schönsten Hänge ziehen.

Um die Risiken kennen zu lernen und richtig einzuschätzen, hat unsere Sektion 2018 mehrere Lawinenkurse angeboten, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Heeresbergführer Max Seidl kennt die Materie Schnee und auch Lawinen hervorragend und gibt seine Kenntnisse in den Ausbildungskursen weiter. Auch Martin Schaumann vom Bergsport Geistaller gebührt Dank, er organisiert seit vielen Jahren das Lawinenseminar mit an die Einhundert Teilnehmer. Das große Interesse rührt auch daher, dass unsere Sektion für die Anmeldung zu Skitouren die

schriftliche Bestätigung einer Teilnahme an einer Ausbildung verlangt. Es ist für unsere Tourenleiter beruhigend, dass sich unsere Mitglieder in Lawinenkunde auskennen.

Auch eine umfangreiche Kletterausbildung wurde 2018 von Max Seidl durchgeführt, in unserer Halle, am Kletterturm in Rif und in Arco am Gardasee. Wer 2018 Gletscher begehen wollte, konnte sich bei einem Grundkurs für Hochtouren beim Trainer B Josef Niedermayer das nötige Rüstzeug holen.

Gut zu wissen, dass unsere Mitglieder die Angebote gut angenommen haben und selbstbestimmend – möglichst ohne viel Risiko – ihre Unternehmungen durchführen werden.

Christl Zembsch



Sommertouren-Programm 2019

Allgemeine Hinweise

Bei allen Touren ist die Mitgliedschaft in der DAV Sektion Berchtesgaden aus Gründen des Versicherungsschutzes Voraussetzung. Minderjährige werden in Begleitung eines Elternteils mitgenommen.

Unsere Touren werden als Gemeinschaftstouren, die ehrenamtlich organisiert und begleitet werden, durchgeführt. Jeder Teilnehmer ist eigenverantwortlich, auf eigenes Risiko und auf eigene Kosten dabei. Das erforderliche alpine Können - das in der Tourenbeschreibung angegeben ist - wird vorausgesetzt. Um die Planung bei mehrtägigen Touren zu erleichtern, wird um eine frühzeitige Anmeldung beim Tourenleiter telefonisch oder per Email erbeten. Die Anmeldung ist bindend, evtl. Stornogebühren der Hütten oder Gasthäuser geht zu Lasten des Teilnehmers. Die jeweiligen Fahrtkosten werden von den Teilnehmern getragen (Empfehlung: 30 Cent x gefahrene Kilometer, geteilt durch die Autoinsassen), ebenso Autobahn- und Parkgebühren.

Bei unsicherem Wetter, schlechten Verhältnissen oder zu geringer Teilnehmerzahl kann der Tourenleiter die Tour absagen oder verschieben.

Denkt bitte an die große Verantwortung der Tourenführer/innen, die diese freiwillig auf sich nehmen. Tragt durch diszipliniertes Verhalten in der Gruppe dazu bei; dass die Touren zu einem erfreulichen Erlebnis für alle werden.

Führungstouren sind speziell ausgewiesen. Der Führer oder die Führerin übernimmt die volle Verantwortung für die Gruppe. Es ist ein geringer Unkostenbeitrag zu bezahlen, der dem Tourenetat der Sektion zu fließt.

Wir freuen uns, wenn das angebotene Programm großes Interesse findet und wünschen erlebnisreiche, unfallfreie Tage in den Bergen.

Tour:	Wimbachschloss
Termin:	05.04.19
Leitung:	Kathrin Hrassky, Familiengruppenleiterin
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Kinder ab 5 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen
Beschreibung:	Vom Parkplatz Wimbachbrücke geht's über'n Forstweg zum Wimbachschloss
Ausrüstung:	festes Schuhwerk, angemessene Kleidung, Verpflegung
Kondition/Gehzeit:	ca. 1 1/2 Stunden einfach
Kosten:	keine
Anmeldung:	bis 01.04. unter: kathrin@hrassky.de
Teilnehmerzahl:	max. 20 Teilnehmer

Tour: **Ausbildung Standplatz/Klettern in der Seilschaft / Abseilen - Voraussetzung für Erst - Teilnehmer Arco**

Termin: 05.04.19 19.00-22.00 Uhr Kletterhalle Strub
06.04.19 13.00-16.00 Uhr Kletterturm Rif

Leitung: Max Seidl, Heeresbergführer

Tourencharakter: Ausbildung

Voraussetzung: Kletterschein Vorstieg

Beschreibung: Standplatzbau, Klettern in der Seilschaft, Abseilen

Schwierigkeit: Vorstieg V

Ausrüstung: Kletterausrüstung, 60m Seil

Kosten: 15,- € pro Tag/Person an den DAV

Anmeldung: bis 29.03. Siehe Pinnwand Kletterhalle

Teilnehmerzahl: 6-8 Personen

Tour: **Kletterwochenende in Arco**

Termin: 12.-14.04.2019

Leitung: Max Seidl, Heeresbergführer

Gebiet: Arco am Gardasee

Tourencharakter: Kletterfahrt

Voraussetzung: Kletterschein Vorstieg, Ausbildung Standplatz/Abseilen

Beschreibung: Klettern in der Seilschaft, Klettern im Klettergarten

Schwierigkeit: Vorstieg V

Ausrüstung: Kletterausrüstung, 60m Seil

Kondition/Gehzeit: Kurze Zustiege/ Touren bis zu über 6 Seillängen

Kosten: 20,- € pro Tag/ Person bei Kletterbetreuung
10,- € pro Tag/ Person ohne Kletterbetreuung + Fahrt, HP, Übernachtung

Anmeldung: bis 23.03. Siehe Pinnwand Kletterhalle

Teilnehmerzahl: 4 mit Kletterbetreuung, 4 ohne Kletterbetreuung

Tour: **Ausbildung von der Halle an den Fels
Ausbildung Standplatz/Klettern in der Seilschaft/Abseilen**

Termin: 03.05.19 19.00-22.00 Uhr Kletterhalle Strub
04.05.19 13.00-16.00 Uhr Kletterturm Rif

Leitung: Max Seidl, Heeresbergführer

Gebiet: Berchtesgadener Land

Tourencharakter: Ausbildung

Voraussetzung: Kletterschein Vorstieg

Beschreibung: Standbauplatz, Klettern in der Seilschaft, Abseilen

Schwierigkeit: Vorstieg V

Ausrüstung: Kletterausrüstung, 60 m Seil

Kosten: 20,- € pro Tag/Person an den DAV

Anmeldung: bis 26.04.19 per mail: info@dav-berchtesgaden.de

Teilnehmerzahl: 4 bis max. 6 Personen

Tour: **MTB - Training**
Termin: 11.05.2019 (18.05.19)
Leitung: Ralf Homann, FÜL Mountainbike
Gebiet: in Berchtesgaden
Tourencharakter: Führungstour
Beschreibung: nach dem Winter fit in die Saison - wir üben alle wichtigen Techniken
Schwierigkeit: leicht - mittel
Ausrüstung: MTB mit Federung, Helm
Kondition: 1 von 5
Kosten: 10.- € an den DAV
Anmeldung: Ralf.Homann70@outlook.de
Teilnehmer: max. 10 Personen

Tour: **Familienwanderung zur Ligoaschthütte**
Termin: 16. 5. 2019
Treffpunkt 14.30 Uhr Parkplatz Scharitzkehl
Leitung: Carmela Budzisch-Duss, Familiengruppenleiterin
Gebiet: Kehlsteingebiet
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Kinder von 2-4 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen
Beschreibung: Dem Igel auf der Spur - Wir entdecken gemeinsam Spannendes unterwegs zur Ligoascht
Schwierigkeit: Leicht
Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Regenkleidung
Kondition/Gehzeit: Gehzeit ca. 1,5 Std.
Anmeldung: bis 12. Mai 2019 Info@haus-schustereck.de
Teilnehmerzahl: Max. 20 Personen

Tour: **Schneibsteinhaus 1.668 m**
Termin: 25.05.19
Leitung: Kathrin Hrassky, Familiengruppenleiterin
Gebiet: Jennergebiet
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Kinder ab 5 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen
Beschreibung: Vom Parkplatz Hinterbrand über Lohmoas zum Schneibsteinhaus Abstieg über Jenner-Joch/Krautkaser
Ausrüstung: festes Schuhwerk, angemessene Kleidung und Verpflegung
Kondition/Gehzeit: ca. 2 1/2 Std. im Aufstieg
Anmeldung: bis 20.05. unter: kathrin@hrassky.de
Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Tour:	Radltour Pfitscher Joch
Termin:	28. - 30.06.2019
Leitung:	Ralf Homann, FÜL Mountainbike
Gebiet:	Pfitscher Joch
Tourencharakter:	Führungstour
Voraussetzung:	Mountainbike, Helm
Beschreibung:	Rundtour
Schwierigkeit:	Fahrtechnik: einfache bis mittlere Schwierigkeit einzelne kurze Tragepassagen
Ausrüstung:	MTB mit Federung vorne, Helm, persönliche Tourenausrüstung, Regensachen
Kondition:	Gute Kondition, tgl. ca. 1500 hm/80 km
Kosten:	30.- € an den DAV, Übernachtung, Verpflegung
Anmeldung:	bis 1. Mai 19: Ralf.Homann70@outlook.de
Teilnehmer:	max. 10 Personen



Tour:	Familienwanderung am Ettenberg
Termin:	29.06.2019 - Treffpunkt 10.00 Uhr Parkplatz Kugelmühle (erster Parkplatz vorne bei der Brücke/Strasse)
Leitung:	Carmela Budzisch - Duss, Familiengruppenleiterin
Gebiet:	Ettenberg, Kugelmühle
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Kinder von 3-8 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen (jüngere Kinder müssen von den Eltern getragen werden)
Beschreibung:	Spannender Aufstieg über Hammerstielweg (1,5 Std.). Oben vergnügen wir uns - je nach Wetter - am/im Bach. Abstieg über Gatterlweg 1 Std.
Schwierigkeit:	Leicht bis Mittel
Ausrüstung:	Festes Schuhwerk, Wechselkleidung, evtl. Badehose, Regenkleidung, wasserfeste Sitzunterlage
Kondition/Gehzeit:	Auf- und Abstieg insgesamt 2,5 Std.
Anmeldung:	Bis 26.06.19 unter: info@haus-schustereck.de
Teilnehmerzahl:	Max. 20 Personen

Tour:	Starzerhaus am Hundstein 2.117 m
Termin:	30.06.19
Leitung:	Christl u. Heinz Zemsch, Wanderleiterin u. Bergführer
Gebiet:	Pinzgauer Grasberge
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Am Kammweg - Trittsicherheit erforderlich
Beschreibung:	Fahrt nach Thumersbach, Wanderparkplatz 1.070 m, Aufstieg zum Hundstein 2.117 m, Abstieg über den Kammweg zum Schönwieskopf 1.994 m und Abstieg zum Parkplatz
Schwierigkeit:	Gut ausgebaute Wanderwege - rot
Ausrüstung:	Normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit:	Gute Kondition, Aufstieg 1100 hm ca. 3 1/2 Std. - Abstieg 3 Std.
Kosten:	Fahrt, Einkehr
Anmeldung:	Bei Zemsch, Tel. +49 08652/5371
Teilnehmerzahl:	max. 15 Personen



Tour:	Hochtouren im Zillertal
Termin:	30.06. - 02.07.2019
Leitung:	Josef Niedermayer, Trainer B Hochtouren
Gebiet:	Zillertaler Alpen
Tourencharakter:	Führungstour
Voraussetzung:	Bergerfahrung (z.B. Watzmann, Hochkalter)
Beschreibung:	Am Sonntag fahren wir ins Zillertal und steigen zur Berliner Hütte auf. Gipfelmöglichkeiten: Berliner Spitze (3.254m) und Schwarzenstein (3.360m). Am Dienstag Abstieg ins Tal und Heimfahrt.
Schwierigkeit:	Unschwierige jedoch Spaltenreiche Gletscher und Kletterstelle bis II. Grad UIAA
Ausrüstung:	Komplette Hochtourenausrüstung
Kondition/Gehzeit:	Bis zu 8h pro Tag
Kosten:	45.-€ / pro Person, Fahrt, Übernachtung, Verpflegung
Anmeldung:	joesfniedermayer@gmx.net
Teilnehmerzahl:	3 Personen

Tour:	Vom Niederleger zum Hochleger – die Geschichte der Almwirtschaft im Nationalpark
Termin:	03.07.2019 Ersatztermin 10.07.2019
Treffpunkt:	jeweils 7.00 Uhr Parkplatz Hinterbrand, Infotafel NP
Leitung:	Chr. Zemsch, Wanderleiterin + ein Mitarbeiter NP
Gebiet:	Almen östlich des Königssees
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	absolute Trittsicherheit, sehr gute Kondition
Beschreibung:	im Laufe des Sommers treiben die Almbauern ihr Weidevieh über Nieder- und Mittelleger bis hinauf zum Hochleger. Heute sind viele Hochleger wegen ihrer schweren Zugänglichkeit nicht mehr beweidet. Doch noch heute weisen alte, verfallene Almkaser und Zeigerpflanzen auf die frühere Bewirtschaftung hin. Hans Maltan vom NP informiert fachkundig über die 1000-jährige Geschichte der Almwirtschaft im NP. Wir bekommen einen Überblick über die einstigen Almen im Hagengebirge
Schwierigkeit:	sehr lange, anstrengende Bergtour zur Gotzenalm, Regenalm, Laafeldalm, Landtal, Hochgschirr, Seeleinsee, Priesberg, Hinterbrand
Ausrüstung:	komplette Bergausrüstung, Verpflegung, Getränke
Kondition/Gehzeit:	sehr gute Kondition, ca. 10 -12 h
Anmeldung:	Zemsch 08652/5371
Teilnehmerzahl:	max. 20 Personen



Tour:	Hochschober 3.242 m
Termin:	06. - 07.07.19
Leitung:	Martin Nüß, Trainer B Hochtouren
Gebiet:	Schobergruppe
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Beschreibung:	Anreise zum Parkplatz in Ainet. Dann Aufstieg zur Hochschoberhütte 2.322 m. Am nächsten Tag über die Staniskascharte auf dem Hochschober. Abstieg über den gleichen Weg oder Abstieg über das Leibnitztörl. Weiterer Abstieg bis zum Auto
Schwierigkeit:	Blockklettern bis zum I. Grad, ausgesetzte Stellen, Begehung von Altfirnfeldern
Ausrüstung:	Steigeisen, Helm
Kondition/Gehzeit:	Gute Kondition, Gehzeit bis zu 8 Std.
Kosten:	Fahrt, Maut, Übernachtung, HP
Anmeldung:	Email: matikar@gmx.de, Tel. +49 8652/97 61 68 Wegen Hüttenreservierung, bitte so früh wie möglich anmelden!
Teilnehmerzahl:	Max. 5 Personen

Tour: **Baumgartenköpfl - Schleierwasserfall - Wilder Kaiser**
Termin: 07.07.19
Leitung: Christl u. Heinz Zemsch Wanderleiterin u. Bergführer
Gebiet: Wilder Kaiser
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Trittsicherheit erforderlich
Beschreibung: Fahrt nach Going, Wanderparkplatz 973 m, Aufstieg zum Baumgartlköpfl 1.572 m ca. 2 Std. Schafflsteig - Ackerlhütte 1.445 m. Abstieg über dem Schleierwasserfall zum Parkplatz
Schwierigkeit: Rote Wanderwege
Ausrüstung: Normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit: Gute Kondition, ca. 6 Std. Gehzeit
Kosten: Fahrt, Einkehr
Anmeldung: Bei Zemsch, Tel. +49 8652/5371
Teilnehmerzahl: max. 10 Personen

Tour: **Touren um de Plauener Hütte 2.364 m**
Termin: 13. - 14.07.19
Leitung: Martin Nüb, Trainer B, Hochtouren
Gebiet: Zillertaler Alpen
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Grundkurs Eisausbildung oder entsprechende Erfahrung
Beschreibung: Anreise ins Zillertal bis Bärenbad. Von dort in 2,5 Stunden zur Plauener Hütte. Der Hausberg, das Rainbachköpfl (2.690 m), kann noch bestiegen werden. Am nächsten Tag, Besteigung des Kuchlmooskopfes (3.214 m) und/oder die Reichenspitze (3.303 m). Abstieg bis zum Auto
Schwierigkeit: Blockgelände I.-II. Schwierigkeitsgrad, vergletscherte Hochtouren
Ausrüstung: Eisausrüstung (Pickel, Steigeisen)
Kondition/Gehzeit: Gute Kondition, Gehzeit bis zu 9 Std.
Kosten: Fahrt, Maut, Übernachtung, HP
Anmeldung: E-Mail: matikar@gmx.de Tel. +49 8652/976168 wegen Hüttenreservierung, bitte so früh wie möglich anmelden
Teilnehmerzahl: Max. 5 Personen



Tour: **Lausköpfe 2.190 m**
Termin: 14.07.19
Leitung: Christl und Heinz Zembsch - Wanderleiterin u. Bergführer
Gebiet: Hochkönig
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Trittsicherheit erforderlich
Beschreibung: Fahrt nach Hintertal 1.015 m, Aufstieg zur Picklalm 1.435 m. Über steile Almflächen, Latschen und Grashänge und über Felsstufen zum Gipfel 2.190 m
Schwierigkeit: Bis zur Picklalm breiter Almweg, Im Gipfelbereich steil und anspruchsvoll
Ausrüstung: Normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit: Mittlere Kondition, Gehzeit insg. 7 Std.
Kosten: Fahrt und Einkehr
Anmeldung: bei Zembsch, Tel. +49 8652 / 5371
Teilnehmerzahl: max. 12 Personen

Tour: **„Retreat“ Wanderung zur Warnsdorfer Hütte**
Termin: 19. - 21.07.19
Leitung: Karola Brüggler
Gebiet: Hohe Tauern
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: je nach Anreise, mit Rad- gute Kondition, sonst leichte Wanderungen
Beschreibung: Wir werden von Krimml aus zur Seilbahnstation der Warnsdorfer Hütte radeln. In ca. 2-3 Std. den Wasserfall hinauf und die 20 km das Tal hinein. Stirnlampe nicht vergessen(dunkler Tunnel)! Auch Talanreise mit dem Bus vom Hüttenwirt bis zur Seilbahn Warnsdorfer Hütte mit anschließendem Hüttenanstieg ca. 1,5 Std. möglich. Den Schulungsraum der Hütte nutzen wir für Dehnübungen, Meditation und Entspannung. Der nahegelegene See erlaubt uns, kreative Landartgestaltung durchzuführen. Lasst euch überraschen. An diesem Wochenende soll nicht das Schnelle zählen, sondern Achtsamkeit und sich selbst spüren. Auch die Wanderung wird nicht zu kurz kommen.
Schwierigkeit: Mittlere Kondition
Ausrüstung: Ausrüstung für 2 Tage auf einer Hütte
Kondition/Gehzeit: leichte Wanderung
Kosten: Hüttenübernachtung 15,- € AV Mitglieder, Fahrtkosten, Halbpension 30,- € + 1 Duschmarke
Hüttenzubringer:
Krimml - Talstation Materialseilbahn 16,- €
Krimml - Talstation Retour 26,- €
Gepäcktransport zur Hütte (Seilbahn) 3,- €
Gepäcktransport Krimm - Warnsdorferhütte 7,- €
Anmeldung: bei Karola Brüggler +49 /0170 /7171017
Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Tour:	Hochtouren in der Berninagruppe
Termin:	21. - 24.07.2019
Leitung:	Josef Niedermayer, Trainer B, Hochtouren
Gebiet:	Berninagruppe
Tourencharakter:	Führungstour
Voraussetzung:	Bergerfahrung (z.B. Watzmann, Hochkalter), Erfahrungen mit leichten Gletschertouren
Beschreibung:	Fahrt nach Pontresina und Aufstieg zur Bovalhütte auf. Gipfelmöglichkeiten: Piz Zupo (3.996 m), Piz Argient (3.945 m) und Piz Tschierva (3.546 m). Vom Piz Tschierva steigen wir zur Tschiervahütte ab. Am Mittwoch Abstieg.
Schwierigkeit:	Spaltenreiche Gletscher bis 40° und Kletterstellen bis II. Grad UIAA
Ausrüstung:	Komplette Hochtourenausrüstung
Kondition/Gehzeit:	Bis zu 11Std. pro Tag
Kosten:	60,- € pro Person
Anmeldung:	josefniedermayer@gmx.net
Teilnehmerzahl:	2 Personen



Tour:	Karwendelrunde
Termin:	28. - 30.07.2019
Leitung:	Christl u. Heinz Zemsch Wanderleiterin u. Bergführer
Gebiet:	Karwendel
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Trittsicherheit und Ausdauer
Beschreibung:	1. Tag: Fahrt nach Scharnitz 960 m, Aufstieg zur Pleisenhütte 1.757 m, weiter auf die Pleisenspitze 2.569 m, Abstieg zur Hütte, Übernachtung 2. Tag: über den Toni-Gaugg- Weg, Breisgrieskarscharte 2.388 m zum Karwendelhaus 1.771m, Übernachtung 3. Tag: Aufstieg zur Birkkarspitze 2.749 m, Abstieg zum Haus und durch das Karwendeltal nach Scharnitz
Schwierigkeit:	hochalpiner Weg
Ausrüstung:	Normale Wanderausrüstung, Hüttenschlafsack, Regenbekleidung
Kondition/Gehzeit:	Sehr gute Kondition 1. Tag 6 Std. 1600 hm, 900 m Abstieg, 2. Tag 7 Std., 1300 hm, 3. Tag 1000 hm Aufstieg, 1800 hm Abstieg
Kosten:	Fahrt, Übernachtung, HP
Anmeldung:	Bei Zemsch, Tel. +49 8652/ 5371
Teilnehmerzahl:	max. 12 Personen

Tour:	Familien - Wanderwochenende in den Karnischen Alpen
Termin:	02.- 04.08.19
Leitung:	Carmela Budzisch-Duss, Familiengruppenleiterin
Gebiet:	Karnische Alpen (A)
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Kinder ab 5 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen (jüngere Kinder müssen von den Eltern getragen werden)
Beschreibung:	<p>1. Tag: Anreise im eigenen PKW nach Sillian. Mit dem Hüttentaxi hoch zur Leckfeldalm. Wanderung zur Sillianer Hütte (ca. 2 Std.) Übernachtung in Mehrbettzimmern</p> <p>2. Tag: Zur Obstansersee-Hütte (4 - 5 Std.) Übernachtung im Lager</p> <p>3. Tag: Abstieg nach Kartitsch (2,5 Std.)</p>
Schwierigkeit:	mittel
Ausrüstung:	Festes Schuhwerk, Wechselkleid., Regenkleidung, Hüttenschlafs., DAV - Ausweis
Kondition/Gehzeit:	Ca. 2-5 Stunden pro Tag
Kosten:	Übernachtung: Erw. 33,- €, Jugend (7-18 Jahre) 16,50,- € Kinder (0-6 Jahre) 6,50,- € - Verpflegung, Fahrtkosten, Hüttentaxi
Anmeldung:	Bis 30. April 2019 unter: Info@haus-schustereck.de
Teilnehmerzahl:	Max. 20 Personen



Tour:	Nationalpark Hohe Tauern / Badenerhütte 2.608 m
Termin:	11.- 12.08.2019
Leitung:	Christl u. Heinz Zemsch Wanderleiterin u. Bergführer
Gebiet:	Venedigergruppe - Osttirol
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Trittsicherheit erforderlich
Beschreibung:	<p>1. Tag: Fahrt durch den Felbertauerntunnel nach Gruben 1.164 m. Aufstieg durch das Frosnitztal zur Badener Hütte 2.608 m., Übernachtung.</p> <p>2. Tag: Über den Venediger Höhenweg zum Löbentörl, Besteigung Innerer Knorkogel 2.884 m. Abstieg über das „Auge Gottes“ und den Salzbodensee zum Venedigerhaus in Innergschlöss, Taxifahrt nach Gruben.</p>
Schwierigkeit:	Hochalpiner Weg
Ausrüstung:	Normale Wanderausrüstung, Hüttenschlafsack, Regenbekleidung
Kondition/Gehzeit:	Sehr gute Kondition, 1. Tag 5 Std. 1450 hm 2. Tag 6 Std. 300 hm und 1300 hm Abstieg
Kosten:	Fahrt, Übernachtung, Verpflegung, Taxi
Anmeldung:	bei Zemsch, +49 8652/5371
Teilnehmerzahl:	max. 12 Personen

Tour: **Bike & Hike**
Termin: 20.-25.08.2019
Leitung: Bepo Malan
Gebiet: Neukirchen/Großvenediger
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: E- Bike
Beschreibung: bitte in der Geschäftsstelle per Mail nachfragen
Kondition: sehr gute Kondition
Kosten: Fahrt, Übernachtung, Verpflegung
Anfrage: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Tour: **Überschreitung Hochkönig ins Steinerne Meer**
Termin: 19. - 21.08.2019
Leitung: Susanne Mayer, Wanderleiterin
Gebiet: Berchtesgadener Alpen
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Alpine Erfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich, Kondition für mind. 12 Std. Gehzeit
Beschreibung:
1. Tag: Von Werfen (902 m) auf einfachen Pfaden durch Wald- und Wiesengelände zur Ostpreußenhütte (1.630 m). Steiler Aufstieg über alpine Steige mit Drahtseil gesichert über den Gamskarkogel zum Hochkönig. Letzter steiler Anstieg zum Matrashauss (2.941 m).
Übernachtung.
2. Tag: Richtung Kärlingerhaus über den teils drahtseilversicherten Herzogsteig. Von der Torscharte zum Brandhorn sind einige ausgesetzte Gratpassagen zur bewältigen. Nach ca. 7 Std. - Biwakschachtel Wildalmkircherl - dann weiter zum Kärlingerhaus (1.638 m) - Gesamtzeit ca. 12 Std.
3. Tag: Evtl. Sonnenaufgang am Feldkogel (1.886 m). Frühstück und Abstieg über die Saugasse nach Bartholomä
Schwierigkeit: schwer
Ausrüstung: Bergschuhe, Wanderstöcke, Trinkflasche mind. 1,5 Liter, Biwaksack!!
Kondition/Gehzeit:
1. Tag: ca. 2050 hm Aufstieg - Gehzeit 5-6 Std.
2. Tag: Gehzeit ca. 12 Std.
3. Tag: 250 hm Aufstieg zum Feldkogel, 250 hm Abstieg vom Feldkogel, 1040 hm Abstieg vom Kärlingerhaus.
St. Bartholomä Gehzeit ca. 4-5 Std.
Anmeldung: Susannemayer2@gmx.de oder +49 170/ 8149591
Kosten: Fahrt, Übernachtungen, Verpflegung, Schifffahrt
Teilnehmerzahl: max. 4 Teilnehmer

Tour:	„Heimwärts“ durch das Hagengebirge
Termin:	01.09.19
Leitung:	Christl u. Heinz Zembsch, Wanderleiterin und Bergführer
Gebiet:	Berchtesgadener Alpen
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Trittsicherheit und Ausdauer
Beschreibung:	Von der Bärenhütte 507m im Bluntautal über den Schlumsteig zur verfallenen Vorderschlumalm 1.481 m und Hinterschlumalm 1.691 m, weiterer Aufstieg zur Windscharte 2.103 m und zum Schneibstein 2.276 m. Abstieg über das Stahlhaus nach Hinterbrand. Bus von Hinterbrand zur Bärenhütte wird organisiert.
Schwierigkeit:	Hochalpine, einsame Tour
Ausrüstung:	Normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit:	Sehr gute Kondition, 1900 hm, 1200 hm Abstieg, Gehzeit 10 Std
Kosten:	Fahrt, Einkehr
Anmeldung:	bei Zembsch, Tel. +49 8652/ 5371, Treffpunkt Hinterbrand
Teilnehmerzahl:	Max. 12 Personen

Tour:	Top of Zillertal - Ahornspitze und Siebenschneidenweg
Termin:	08.-10.09.2019
Leitung:	Christl u. Heinz Zembsch, Wanderleiterin und Bergführer
Gebiet:	Zillertal
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Sicheres Gehen und Routine im Blockgelände
Beschreibung:	<p>1. Tag: Fahrt nach Mayrhofen im Zillertal, Auffahrt mit der Ahornbahn, Karl-von-Edel-Hütte 2.238 m, 1 1/4 Std., über die Popbergschneid auf die Ahornspitze 2.973 m, Abstieg zur Edel-Hütte, Übernachtung</p> <p>2. Tag: über den Siebenschneidenweg zur Kasslerhütte 2.177 m, 8 Std, Übernachtung</p> <p>3. Tag: Abstieg in den Stillupgrund zur Grüne-Wand-Hütte, 1.438m, 1 1/2Std. , Fahrt mit Shuttle-Bus nach Mayrhofen</p>
Schwierigkeit:	Hochalpiner Weg, lang und anspruchsvoll
Ausrüstung:	Normale Wanderausrüstung, Hüttenschlafsack, Regenzeug
Kondition/Gehzeit:	Sehr gute Kondition
Kosten:	Fahrt, Seilbahn, Übernachtungen, HP, Shuttlebus
Anmeldung:	bei Zembsch +49 8652/5371
Teilnehmerzahl:	max. 10 Personen



- Tour:** **BrettsteigIn - Gamskammerl und Oimheislsteig**
- Termin:** 15.09.19
- Leitung:** Christl u. Heinz Zemsch, Wanderleiterin u. Bergführer
- Gebiet:** Berchtesgadener Alpen
- Tourencharakter:** Gemeinschaftstour
- Voraussetzung:** Trittsicherheit erforderlich
- Beschreibung:** Vom Hinterbrand 1.125 m, über den Alpeltalsteig ins untere Alpeltal, über Karrenfelder in leichter Kletterei auf den Grat ca. 1.900 m, kurzer Abstieg zur Brettgabel 1.805 m. Abstieg bis zur Abzweigung Oimheislsteig, auf diesem bis zur Mitterkaseralm, Abstieg über das Krautkaserfeld nach Hinterbrand
- Schwierigkeit:** Keine markierten und ausgebauten Steige
- Ausrüstung:** Normale Wanderausrüstung
- Kondition/Gehzeit:** Gute Kondition, Gehzeit insgesamt 7 Std.
- Kosten:** Fahrt, Einkehr
- Anmeldung:** bei Zemsch, Tel. +49 8652/ 5371
- Teilnehmerzahl:** max. 12 Personen



- Tour:** **Leichte Klettersteige um die Karlsbader Hütte**
- Termin:** 21. - 22.09.19
- Leitung:** Martin Nüß
- Gebiet:** Lienzer Dolomiten
- Tourencharakter:** Gemeinschaftstour
- Voraussetzung:** Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
- Beschreibung:** Anreise nach Lienz, bis zum Parkplatz der Dolomitenhütte. 2 Std. Aufstieg zur Karlsbader Hütte 2.261 m. Wanderung zum Simonskopf oder kleiner Klettersteig. Am nächsten Tag den Madonnen-Klettersteig auf die Große Gamswiesenspitze. Abstieg zum Auto
- Schwierigkeit:** Leichte Klettersteige mit kurzen Stellen C
- Ausrüstung:** Klettersteigausrüstung, Helm
- Kondition/Gehzeit:** Gute Kondition, Gehzeit bis zu 7 Std.
- Anmeldung:** E-Mail: matikar@gmx.de, Tel. +49 8652/976168
Wegen Hüttenreservierung bitte so früh wie möglich!
- Teilnehmerzahl:** Max. 5 Personen



- Tour:** **Kienberg - Schellenberger Sattel 1439 m**
Termin: 29.09.19
Leitung: Manfred Kranawetvogel, Wanderleiter
Gebiet: Untersberg
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Trittsicherheit, gute Kondition
Beschreibung: Parkplatz Eishöhle, Anstieg von Weißbach über Kienberg zum Schellenberger Sattel - Toni Lenz Hütte - Abstieg über Eishöhlenweg zum Ausgangspunkt
Schwierigkeit: Alpines Gelände
Ausrüstung: Normale Bergausrüstung
Kondition/Gehzeit: 6-7 Std
Kosten: Fahrtkosten, Einkehr
Anmeldung: +49 8652 66570
Teilnehmerzahl: 10 Personen
- Tour:** **Stöhrhaus 1.894 m / Berchtesgadener Hochthron**
Termin: 05.10.19 Treffen: 07.00 Uhr Bergsteigerhaus Ganz
Leitung: Susanne Mayer, Wanderleiterin
Gebiet: Untersberg
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Kondition für ca. 4-5 Std. Aufstieg
Beschreibung: Gemeinsame Fahrt zum Parkplatz Maria Gern - Aufstieg Berchtesgadener Hochthron - Einkehr Stöhrhaus- Abstieg Maria Gern
Schwierigkeit: Alpiner Steig (rot)
Ausrüstung: Wanderausrüstung, Bergschuhe, Trinken
Kondition/Gehzeit: Gesamt: ca. 8-10 Std, mit Einkehr
Kosten: Fahrtkosten
Anmeldung: unter: +49 170 8149591
Teilnehmerzahl: min. 2 - max. 8 Personen
- Tour:** **Hohes Brett 2.341 m**
Termin: 12.10.19 Treffen: 07.00 Uhr Parkplatz Hinterbrand
Leitung: Susanne Mayer, Wanderleiterin
Gebiet: Göllstock - Berchtesgadener Alpen
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
Beschreibung: Parkplatz Hinterbrand - Brettgabel - Jägerkreuz - Hohes Brett- Jägerkreuz - Torrener Joch - Mitterkaser (evtl. Einkehr) - Parkplatz Hintebrennd
Schwierigkeit: Aufstieg: Alpiner Steig. Abstieg: schwieriger, stellenweise versicherter alpiner Steig, schwarz
Ausrüstung: Wanderausrüstung, Bergschuhe
Kondition/Gehzeit: Gesamt: ca. 7-8 Std.
Kosten: Fahrtkosten
Anmeldung: unter: +49 170 8149591
Teilnehmerzahl: min. 2 - max. 8 Personen

Tour:	„Vorschau“ - Sektionsfahrt nach Jordanien mit dem DAV Summitclub
Termin:	Mitte November 2019 - 12 Tage
Beschreibung:	Kulturwanderungen im Reich der Nabatäer Felsenstadt Petra Wüstentrekking im Wadi Rum Baden im Toten Meer
Kosten:	Preis inkl. Flug ca. 2000,- €
Anmeldung:	Auskunft bei Christl Zombsch, Tel. +49 8652/ 5371 Anmeldung ab Juli beim DAV Summit Club, davsc.de/JOWAN



Tipps der Berchtesgadener Bergretter

Liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden im DAV Berchtesgaden,

die Bergrettung Berchtesgaden wird in ihrem Einsatzgebiet jedes Jahr zu ca. 300 Einsätzen alarmiert, zu jeder Tages- oder Nachtzeit, bei jeder Witterung. Rückblickend auf das Einsatzjahr 2018 lässt sich feststellen, dass wir nicht wenigen Personen definitiv das Leben schenken konnten. Die meisten Unfälle in den Bergen sind dabei Wanderunfälle, vornehmlich internistische Notfälle oder traumatisch bedingte Verletzungen nach Sturz oder Abrutschen.

Derartige Unglücke können uns alle treffen, auch deshalb folgende Tipps:

1. Das Handy ist Notfallausrüstung

• **Suchaktionen:** Neben spektakulären Bergungen von Schwerstverletzten, vornehmlich mit Hubschraubern, umfasst das Einsatzspektrum unserer Bergwacht zahlreiche Suchaktionen und die Bergung von verirrt Personen. In unserem Einsatzbereich sind trotz intensiver Suchen immer noch mehrere Personen vermisst. Alleingänger können bei schweren internistischen Notfällen, bei Abstürzen oder bei fehlendem Netz regelmäßig nicht mehr alarmieren. Deshalb: Führen Sie immer ein Handy mit und lassen dieses eingeschaltet. Die Einsatzkräfte verfügen über professionelle Suchoptionen zur Handyortung, auch mittels Hubschrauber. Ihre Überlebenschancen erhöhen sich um ein Vielfaches.

• **Vermeidung von Suchaktionen:** Nach Alarmierung über Dritte können immer wieder große und die Retter gefährdende Suchaktionen durch Kontaktaufnahme mit der „Zielperson“ über Handy abgewendet oder abgebrochen werden. Lebensrettende Informationsweitergabe: Begleiter oder Helfer vor Ort können über Handy Informationen weitergeben und auf Anweisung der Rettungskräfte vor Ort lebensrettende Maß-

nahmen einleiten, z. B. bestimmte Lagerungen. Meldebilder von Personen, die weit vom Unfallort entfernt sind, vermitteln leider oftmals weder die medizinische noch die alpine Indikation.

Allgemein gilt:

- Der EURO-Notruf ist 112.
- Wollen Sie ungestört die Natur genießen, schalten Sie das Handy auf „stumm“.
- Achten Sie vor Antritt der Tour darauf, dass der Akku geladen ist.
- Haben Sie nur Empfang zu einem Fremdnetz und der Notruf 112 vermittelt nicht: Handy ausschalten, einschalten, und statt des PINs den EURO-Notruf 112 wählen.
- Kein Empfang: Wechseln Sie nach Möglichkeit ohne erhebliche Eigengefahr den Standort.
- Outdoor fähige Handys bevorzugen.
- Eine Nachricht hinterlassen, welche Ziele und gegebenenfalls Ausweichziele sie anstreben und wann sie zurück sein wollen.
- Eintrag im Gipfelbuch machen. Suchmannschaften überprüfen die Eintragungen.
- Bei konkreten Anhaltspunkten für alpine Notlagen: Alarmieren Sie frühzeitig. Suchaktionen sind zeitintensiv zu organisieren. Generell gilt: Die Suche aus der Luft am Tag gestaltet sich leichter. Insbesondere im Winter (sehr zeitkritische Suchoperationen) sind Spuren besser zu erkennen.

2. Stirnlampe

Hand aufs Herz: In Dunkelheit kann jeder geraten, die Ursachen sind freilich äußerst vielschichtig. Standardausrüstung beim Bergwandern und Bergsteigen ist daher eine Stirnlampe. Moderne Geräte sind leicht und von enormer Leuchtkraft. Das Geld ist gut angelegt und Sie ersparen den ehrenamtlichen Rettern nächtliche Bergmärsche. Lassen Sie die Stirnlampe nach der Tour in der Deckeltasche Ihres Rucksacks, so vergisst man

die Lampe nicht. Benötigen Sie Stirnlampen auch für andere Zwecke, so schaffen Sie sich eine weitere Lampe an, dies kostet heute nicht mehr die Welt. Selbst wenn Sie das alpine Notsignal (sechsmal in der Minute Signal geben) vergessen, können Sie sich mittels Lampen bemerkbar machen. Hilfreich, aber leider aus der Mode gekommen sind kleine Pfeifen, die Retter insbesondere bei stärkeren Winden akustisch schneller zum Einsatzort führen können. Perfekt wäre es, wenn sie mittels Handy den Rettern sogleich Ihre GPS-Daten übermitteln könnten.

3. Regen-, Wind- und Wärmeschutz

Windschutz und Wärmeerhalt retten Leben. Bei Bewegungseinschränkung aufgrund von Verletzung oder Erkrankung sowie bei unzureichender und/oder verschwitzter Kleidung droht mitunter schwere Unterkühlung. Es kann dauern, bis Bergretter vor Ort sind. Nässe und Wind steigern die Kälteeinwirkung um ein Vielfaches. Mittelschwere bis schwere Unterkühlungen sind lebensbedrohlich. Jeder bereits bewusstseinsgetrübte Patient ist vital gefährdet. Bergretter erfahren dies leider regelmäßig und anschaulich bei Einsätzen. Die Outdoor-Ausrüstung heute ist nicht mehr vergleichbar mit früheren Produkten. So gibt es extrem leichte und prima wärmende Jacken und Mützen mit außerordentlich kleinem Packmaß und sehr guter Wärmeleistung, auch bei Nässe. Diese (Notfall)Ausrüstung passt auch

in den kleinsten Rucksack. Lassen Sie sich bei guten alpinen Sportausrüstern beraten.

4. Bergungskosten

Bergungen ohne medizinisch notwendige Behandlung wie Versteigen, Verirren oder „Nicht-Biwakieren-Wollen“ können teuer werden, insbesondere wenn Hubschrauber suchen und bergen müssen. Die Krankenkassen übernehmen die Bergkosten nur bei medizinisch indizierter Behandlung. Die örtliche Bergwacht hat im Ergebnis keinen Einfluss auf die Kostenfestsetzung, die Vorgaben sind landesweit zwingend, und auch die Erträge fließen nur zum Bruchteil zurück in die Bereitschaft. Wird ein Notruf abgesetzt und in Folge die Bergwacht über die Integrierte Leitstelle alarmiert, ist die Bergwacht gesetzlich und vertraglich verpflichtet auszurücken und bestmögliche Hilfe zu organisieren und zu leisten. Als Mitglied des DAV sind Sie gut abgesichert. Weisen Sie aber auch Ihre Bergbekannten auf die Problematik einer Kostentragung hin.

Ein unfallfreies Bergjahr 2019 wünscht

Thomas Stöger, Bereitschaftsleiter der
Bergwacht Berchtesgaden

Klaus (Nik) Burger, Regionalleiter der
Bergwacht Chiemgau und Mitglied
der DAV Sektion Berchtesgaden



De Berg - mei Freid

An Gipfe bstiegn, an Aufstieg gschafft,
a bissel stoiz auf Muat und Kraft
und doch, inmitten va de Berg
kimm i mir kloa vor - wia-ra Zwerg.

Wann s Herz zerst s Bluat durch d Adern jagt,
ban Rastn wieder ruhig schlagt,
dann regt si tief in mir a Gfieh
des Demuat hoabt und Harmonie.

I gspür, was mi am Berg so gfreit.
Bin frei und leicht, foi aus da Zeit
und was im Toi oft grou und wichtig,
werd - va weit obm gsehgn - kloa und nichtig.

I dank dem Schöpfer va da Welt.
Dass i da steh, alloa des zählt,
denn i mag d Ruah, i liab d Natur,
kriag va de Wunder goar nit gnua.

Mei ganze Freid liegt da herobm.
Mir taugt's am Berg, am Gipfe drobm.
I hoff, es is nit s letzte Moi.
Voi z'friedn steig i oi ins Toi.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
Einladung zur Mitgliederversammlung.....	2
Verstorbene 2018.....	3
Spenden.....	4
Jubilare.....	6
Finanzen.....	9
Haushaltsplan.....	11
Übernachtungszahlen.....	12
Alpine Auskunft.....	13
DAV-Gutschein / Bildkalender 2020.....	15
Blaueishütte.....	16
Stöhrhaus.....	17
Umbau und Teilabriss Stöhrhaus - Ein kleiner Einblick in die erste Bauphase.....	18
Kärklingerhaus.....	22
Wasseralm.....	26
Kletterhalle 2018.....	28
Kühroint 2018.....	30
Ostwandlager.....	31
Schwaigerkaser.....	32
Bericht des Wegereferenten.....	34
Jahresrückblick der Familiengruppe.....	40
Jahresbericht 2018 - Naturschutzreferentin.....	42
Der neue Skitourenführer.....	45
Gipfelbuch vom Kahlersberg.....	46
Cajetan Kaerlinger - Von 1900 bis 1915 1. Vorsitzender unserer Sektion.....	48
Bericht vom Jugendreferenten.....	50
Bericht Skibergsteigen 2018.....	52
Jahresbericht Sektionskader Kletter 2018.....	54
Jungmannschaft.....	56
Sektionsskitouren 2018.....	58
Skitouren in den Abruzzen - Februar 2018.....	61
Hochtourenkurs 2018.....	64
Verlängertes Hochtourenwochenende im Trentino.....	64
NAMASTE - Willkommen in Nepal - Mittwochsgruppe der DAV Sektion Berchtesgaden.....	66
Hike & Bike im August 2018.....	70
Nah und fern - gemeinsam unterwegs.....	75
Götterthron Olymp, Meteora-Klöster und noch viel mehr.....	78
Ein erfolgreicher Tourensommer für die DAV-Sektion Berchtesgaden.....	81
AV-Singkreis.....	84
Der Jennerstier.....	86
Die Watzmanngams.....	88
Sieben Jahre 24 Stunden Spendenklettern - eine Trendsportart im Dienst der guten Sache!.....	90
Mitgliedsbeiträge 2018.....	95
Wichtige Hinweise zur Mitgliedschaft.....	96
Informationen zum Datenschutz.....	97
Ausbildung 2018.....	98
Sommertouren-Programm.....	99
Tipps der Berchtesgadener Bergretter.....	114
Gedicht Lorenz Heiß.....	116

Impressum:

Titelbild: Stefan Schmid

Herausgeber: DAV Sektion Berchtesgaden, Watzmannstr. 4, 83483 Bischofwiesen

Druck & Design: www.druckhaus-bgd.de

Redaktion: Christine Graßl, Christl Zemsch, Johannes Grainer

Bilder: Stefan Schmid, Beppo Maltan, Hanni Eichner, Hans u. Walli Gschoßmann, Simon Voigt, Raphael Hang,

Andreas Bachmann, Wolfgang Aschauer, Josef Graßl, Wolfgang Feldbauer, Kathrin Hrassky, Frank Kammel, Ernst Niedermeyer, Christa Zechmeister,

Bea Soyter, Michael Kastner, Bernhard Wolf, Toni Wendl, Josef Niedermeyer, Lorenz Heiß, Emil Anwander, Stefan Bauhofer, Beni Gschoßmann,

Gabi Moderegger, Susanne Mayer. Für den Inhalt sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.



***Im Namen der Sektion
wünsche ich allen schöne Bergtouren***

Beppo Maltan, 1. Vorsitzender

